Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. — Chicago, Dienstag, den 20. Dezember 1904.—5 Uhr-Ausgabe. — 16. Jahrgang. — No. 299

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Associated Preß“.)

Ausland.

Japaner preisen Samedschima.

Der Held der Eroberung des Nord-Kekwan-Forts. — Viele Japaner kamen dabei durch ihre eigenen Minen um! — Die Pariser Kommission.

Hauptquartier der dritten japanischen Armee (über Fusan, Korea, 20. Dez.) Die Einnahme des Forts vom Nord-Kekwanberge (auch Keekwan und Kegwan geschrieben) war ein glänzendes Schauspiel. Wochenlang hatten die Japaner zwei Schachte von 40 Fuß Länge, mit vier Zweiggängen, gebohrt. Sie legten sieben Minen, welche am 18. Dezember zur Explosion gebracht wurden. Die beiden angreifenden Partien bestanden aus Freiwilligen, und die Theilnehmer an dem ersten Angriff gelobten sich, das Fort zu nehmen oder zu sterben.

Die Soldaten der ersten Streitmacht wurden durch ein rothes Abzeichen kenntlich gemacht. Sie blieben während der Explosion der Minen in dem Graben. Die Minen gingen vorzeitig los, und viele wurden durch die Trümmer getödtet.

Die zweite Angriffsmacht, welche weiße Abzeichen trug, blieb während der Explosion in den Sappeur-Gängen und war verhindert, sofort zum Angriff überzugehen, da die Mündungen der Sappeur-Gänge mit Trümmern gefüllt waren. Die Explosion machte zwei gewaltige Risse in die nördlichen Wälle, und durch diese griffen die Japaner den Feind an, nahmen auch die Schanzen vor dem Wall und tödteten den Rest der Garnison hinter dem Fort.

Tokio, 20. Dez. Ganz Japan wiederhallt heute von Lobpreisungen des General Samedschima als dem Helden des erfolgreichen Angriffes auf das Fort vom Nord-Kekwanberge. Es wird allgemein zugestanden, daß sein Heldenmuth die Leute entflammte und ein drohendes Mißgeschick in einen glänzenden Sieg verwandelte. General Samedschima ist ein alter Samurai-Veteran vom Wiederherstellungskrieg und dem Sutsuma-Aufstand. Er ist grauhaarig und gebeugt, aber noch sehnig und thatkräftig. Früher war er Garnisonskommandant, und man kennt ihn als tüchtigen Ingenieur. Er ist Japans Spezialist in Befestigungen und wurde nach Port Arthur berufen, um die Belagerungsarbeiten zu beaufsichtigen. Ursprünglich wurde er zu keinem Kommando berufen; man nimmt aber an, daß er neuerdings an die Stelle von General Tsutschiya als Divisionskommandant getreten ist.

Antwerpen, 20. Dez. Kontreadmiral Charles H. Davis, Vertreter der amerikanischen Regierung in der Kommission, welche den britisch-russischen Zwischenfall untersuchen soll, ist mit dem Dampfer „Finland“ hier eingetroffen, auf dem Weg nach Paris. Da er noch keinen seiner Kollegen gesehen hat, so kann er noch nichts über die neuesten Entwicklungen sagen; aber er hat den Eindruck, daß die Untersuchung etwa sechs Wochen dauern wird.

Schanghai, 20. Dez. Der chinesische Vorsteher dahier hat vom russischen Konsul die Auslieferung der zwei Matrosen vom russischen Kreuzerboot „Askold“ gefordert, welche der Ermordung eines Chinesen angeschuldigt sind; aber er hat nicht Leute genug zur Verfügung, um die tausend Russen dahier im Zaune zu halten, falls der Konsul sich weigert, die Matrosen auszuliefern.

London, 21. Dez. Spezialkorrespondenten, welche bei der japanischen Arme vor Port Arthur sind, sagen, die Einnahme des Nord-Kekwan-Forts sei eine vollständige Ueberraschung für die russische Garnison gewesen, da kein Bombardement vorangegangen sei. Die Japaner brachten, nachdem sie ihre Schachte unter die Brustwälle des Forts gelegt, zwei Tonnen Dynamit gleichzeitig zur Explosion und zertrümmerten das Innere des Forts völlig, während zugleich Belagerungs- und Shrapnelgeschütze die russischen Truppen in der Nachbarschaft beschossen. Das war um zwei Uhr Nachmittags.

Eine Abtheilung japanischer Infanterie machte einen voreiligen Ansturm, und 60 der Leute wurden unter den Trümmern begraben! Dadurch wurde der Angriff stark verzögert. Aber eine andere Freiwilligenabtheilung stürmte dann vorwärts und nahm die Brustwehren. Mittlerweile hatten die Russen bedeutende Verstärkung erhaltten und es folgte ein hitziges Handgemenge mit Bajonnetten und Handgranaten, welches sich bis beinahe Mitternacht fortsetzte. Alsdann zogen sich die wenigen überlebenden Russen nach der Stadt zurück, und die Japaner hatten das Fort in unbestrittener Kontrolle.

Paris, 20. Dez. Die Mitglieder der internationalen Kommission, welche den britisch-russischen Zwischenfall zu untersuchen hat, mit Ausnahme des, zur Stunde noch nicht in Paris eingetroffenen amerikanischen Vertreters, wurden vom Präsidenten Loubet im Elyseepalast empfangen. Hr. Davis, der sich infolge seines Entschlusses, über Antwerpen zufahren) wird Mittwochnachmittag in Paris erwartet. Die Eröffnung der Kommissionssitzung ist auf Donnerstag verschoben worden. Der Empfang bot eine glänzende Szene.

Tokio, 20. Dez. Der britische Dampfer „King Arthur“ wurde gestern, während er Port Arthur zu verlassen suchte, vom japanischen Wachschiff „Asagiri“ weggenommen und nach Sasebo zum Prozeß gebracht. Man nimmt an, daß dieser Dampfer Vorräthe nach Port Arthur gebracht hatte. Er hatte russische Flottenoffiziere an Bord, die sich der russischen Ostseeflotte anschließen wollten.

Auch wurde der britische Dampfer „Nigretia,“ welcher nach Wladiwostok bestimmt war und, aus Schanghai entkommene Offiziere und Mannschaften von russischen Torpedojägern an Bord hatte, vom japanischen Kreuzerboot „Tsuschina“ unfern Ulsan, Korea, weggenommen.

Tokio, den 20. Dez. Beobachtungen, welche neuerdings vor Port Arthur vorgenommen wurden, ergaben, daß das russische Schlachtschiff „Sebastopol“ sich um zehn Grad auf die Seite legt, wahrscheinlich infolge der jüngsten japanischen Torpedoangriffe.

St. Petersburg, 20. Dezember. Die, von englischer Seite verbreiteten Angaben, daß russische Agenten versuchten, Zeugen zu bestechen, welcher zur Huller Fischerflotte gehören, rufen hier große Entrüstung hervor, da man hierin eine böswillige Entstellung erblickt. Rußland hatte ganz offen Belohnung für jede Auskunft geboten, welche über den Zwischenfall Licht verbreiten könnte.

Bondelzwarts zurückgeschlagen.

Neuestes aus Deutsch-Südwestafrika. — Zweijährige Dienstzeit und Soldatenmißhandlungsfrage. — Neubau-Einsturz in Bremerhaven.

(Spezial-Kabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung“.)

Berlin, 20. Dez. Einer Kabelmeldung aus Deutsch-Südwestafrika zufolge hat der Führer der Bondelzwarts mit einer starken Schaar Rebellen einen abermaligen Angriff auf die, im Süden der Kolonie gelegene Station Warmbad gemacht, ist aber mit schweren Verlusten zurückgeschlagen worden. Man hofft in hiesigen maßgebenden Kreisen, daß auch die Verbreitung dieser Kunde unter den Aufständischen das Werk der Beruhigung im Schutzgebiet beschleunigen wird. Immerhin haben Diejenigen Recht behalten, welche seinerzeit die, vom Gouverneur Leutwein mit den Bondelzwarts getroffenen Abmachungen für einen „faulen Frieden“ erklärten und prophezeiten, die Schwarzen würden den Vertrag nur so lange halten, wie es ihnen passe.

Der bevorstehenden Zusammenkunft der kommandirenden Generäle am Geburtstage des Kaisers (27. Januar) wird in militärischen Kreisen größere Bedeutung beigemessen. Wie man von vorzüglich unterrichteter Seite erfährt, werden bei der Gelegenheit die zahlreichen Berichte der, nach Ostasien entsandten deutschen Offiziere auf das Gründlichste erörtert werden, und ebenso wird das Kapitel der Soldatenmißhandlungen einen Hauptgegenstand der Besprechungen bilden. Dafür, daß die Rekrutenschindereien und die Ausschreitungen der Unteroffiziere, trotz der zahlreichen Bestrafungen und der gemessenen Befehle von maßgebender Stelle, nicht aufhören, bezw. nicht auf ein Minimum verringert worden sind, machen viele Militärs die zweijährige Dienstzeit und die damit verbundene schnelle Ausbildung der Mannschaften verantwortlich.

Es ist ein öffentliches Geheimniß, daß der Kriegsminister, Generalleutnant v. Einem, durchaus auf Seiten derjenigen kommandirenden Generäle steht, welche von der geplanten gesetzlichen Einführung der zweijährigen Dienstzeit für die Fußtruppen, die Feldartillerie und den Train nichts weniger als erbaut sind. Daher auch seine laue Begründung der neuen Militärvorlage, was diesen wesentlichen Punkt anbelangt. In hohen militärischen Kreisen wird vielfach kein Hehl daraus gemacht, daß die Leistungen der Linientruppen, wie der Reserve-Mannschaften, wegen der, seit mehr als einem Jahrzehnt probeweise durchgeführten zweijährigen Dienstzeit nachgelassen haben. Man macht geltend, daß z. B. die Schießausbildung, einer der wichtigsten Dienstzweige, in zwei Jahren nicht so gefördert werden könne, wie in dreien, wenn nicht das Lehrpersonal und die Lehrmittel verbessert würden.

Der Kaiser nimmt an den bevorstehenden Berathungen der kommandirenden Generäle außergewöhnliches Interesse, und man zweifelt nicht, daß sie zu gewissen Ausgleichsmaßregeln führen werden, welche die angeblichen Nachtheile der zweijährigen Dienstzeit soweit wie möglich aufwiegen sollen.

Von einem neuen „geflügelten Wort“ des Kaisers weiß das „Berliner Tageblatt“ zu berichten. Der Kaiser soll im Gespräche mit einem Musikgelehrten gesagt haben:

„Das Klavier ist ein gesundheitsschädlicher Turnapparat.“

Fachleute berechnen, daß der, jüngst beendete Ratenkrieg den betheiligten Schiffs-Gesellschaften insgesammt sechs Millionen Dollars gekostet hat. Der „Norddeutsche Lloyd“ und die „Cunard Line“ habe am schwersten gelitten.

Anna Rothe, das „Medium“, das 1903 wegen spiritischen Schwindeleien verurtheilt wurde und so stark von sich reden machte, ist hier gestorben.

Aus Bremerhaven wird ein beklagenswerthes Unglück gemeldet. Von einem vierstöckigen Neubau stürzte die ganze Vorderfront ein, als die Arbeit mitten im Gange war. Bisher sind zwei Todte aus dem Trümmerhaufen hervorgezogen worden.

Es wird befürchtet, daß weitere acht bis zwölf Bauhandwerker getödtet worden sind. Von Seiten der Behörden in Bremerhaven ist sofort eine Untersuchung eingeleitet worden, um festzustellen, wen die Verantwortung für die Katastrophe trifft.

Sieht kriegerisch aus!

Großtürke erwartet ein Tänzchen mit Bulgarien?

Saloniki, Europäische Türkei, 20. Dez. Das beständige Eintreffen von Kriegsmaterialien dahier hat zu einer neuen Belebung des Geredes über einen möglichen Feldzug gegen Bulgarien geführt! Zwei weitere Schiffsladungen Munition sind aus Konstantinopel hier angekommen, und noch vier werden in Bälde erwartet. In der ersten dieser Schiffsladungen befand sich auch ein großer Vorrath Feldtelegraphenmaterial, einschließlich 435 Meilen Draht.

Konstantinopel, 20. Dez. Die türkische Regierung hat die Abmachungen mit einer ausländischen Gruppe Finanzleute behufs einer Anleihe von etwa 15 Millionen Dollars für den Ankauf neuer Artillerie beinahe zum Abschluß gebracht. Anlaß zu dieser Neurüstung gab der neuerliche Ankauf von Schnellfeuergeschützen durch Bulgarien, welcher auf den Sultan einen tiefen Eindruck gemacht hat.

Zar kauft Bildersammlung.

St. Petersburg, 20. Dez. Zar Nikolaus hat die ganze Privatsammlung von Wereştschagin's Bildern, welche versteigert werden sollte, für $50,000 käuflich erworben.

(Der berühmte Maler Wereştschagin kam bekanntlich mit Admiral Makarow auf dem russischen Schlachtschiffe „Petropawlowsk“ außerhalb Port Arthur um.)

Inland.

Zur Lage in Ziegler.

Noch mehr Streikbrecher dorthin gebracht.

Carbondale, Ill., 20. Dez. Sechszig gelernte Kohlengräber aus Pennsylvanien trafen heute in dem Leiter'schen Grubenstädtchen Ziegler ein und wurden sofort innerhalb des Pferches der Leiter'schen Kohlengrube gebracht, wo seit längerer Zeit ein Ausstand herrscht. Eine starke Wache begleitete sie von Christopher aus, und es gab keine störenden Zwischenfälle.

Es wird mitgetheilt, daß 700 Tonnen Kohle aus dieser Grube neuerdings gefördert worden seien, und man erwartet, daß, ehe diese Woche zu Ende ist, die Förderung auf 1200 Tonnen kommen wird.

Die Chadwick hat's Wort.

Cleveland, 20. Dez. Kurz ehe das Verhör im Bankerottverfahren gegen Frau Chadwick wieder aufgenommen wurde, machte der Vertheidigungsanwalt Dawley bekannt, er wolle keine weiteren Einwände dagegen erheben, daß Frau Chadwick in der Nachmittagssitzung selber den Zeugenstand betrete. Man ist natürlich auf ihre Aussagen sehr gespannt.

Conneaut, O., 20. Dez. Die „First National Bank“ dahier ist vorläufig geschlossen worden. Sie hatte zwar keine Schuldnoten von Frau Chadwick in Händen; aber seit der Bloßstellung dieser Finanzkünstlerin waren die Einleger der Bank sehr unruhig geworden und zogen so ziemlich alles baare Geld aus der Bank zurück! Das ist wenigstens die Erklärung, welche der Kassirer P. C. Lilley gibt.

Conneaut, O., 20. Dez. Die „Marine Bank“ hat ebenfalls vorläufig zugemacht. Ihr Präsident ist O. C. Lilley, Kassirer der geschlossenen „First National Bank.“ Auch in diesem Fall war ein Ansturm der Einleger, verursacht durch die Erregung über die Chadwick'sche Geschichte, die einzige Ursache der Suspension.

Zum jüngsten Hotelunglück.

Minneapolis, 20. Dez. Nach neuester Angabe sind bei der Zerstörung des „Crocker Hotel“ durch einen Mauereinsturz (siehe die Depesche auf der dritten Seite „Neue Hotelkatastrophe“) 9 Personen umgekommen. Allem Anschein nach hatte der starke Wind, welcher in vergangener Nacht herrschte, die Backsteine in den Außenmauern des niedergebrannten Peck'schen Gebäudes gelockert.

Bischof gestorben.

Pittsburg, 20. Dez. Der katholische Bischof Phelan, der am 4. Mai d. J. sein 50jähriges Priesterjubiläum gefeiert hatte (geboren 1. Januar 1828 in Irland) ist gestorben.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Neapel: Königin Luise, von New York nach Genua.
Gibraltar: Romanic, von Boston nach Neapel und Genua.
Antwerpen: Belgenland von Philadelphia; Finland von New York.
Cherbourg: Kaiser Wilhelm II. von New York. (Mit beinahe 1200 Passagieren und etwa 2000 Postsäcken,—meist anläßlich der Weihnacht!)
Hamburg: Blücher von New York.
An Nantucket, Mass., vorbei: Menominee, von London nach New York. (Mittwoch Vormittag um halb 9 Uhr am New Yorker Dock erwartet.)
Gibraltar: Neckar, von New York nach Genua.

Abgegangen.

New York: [illegible] nach Bremen; Manitou nach London.
New York: Hekla nach Kopenhagen u.s.w.; [illegible] von Washington nach Antwerpen.

58. Kongreß.

Washington, D. C., 20. Dez. Noch vor seiner gestrigen Vertagung erörterte das Abgeordnetenhaus die, jüngst vom Senat gutgeheißene Vorlage zur Inkorporirung des „American Red Croß.“ Die Geschäftsführung der bisherigen Organisation des Rothen Kreuzes wurde lebhaft getadelt. Schließlich wurde die Vorlage angenommen.

Die Windsbraut!

La Crosse, Wis., 20. Dez. In einem Windsturm gestern Nacht wurden viele Gebäude im Vorstadtgebiet umgeweht, und an anderen Häusern die Fensterscheiben zerschmettert und viele Einfriedigungen zerstört.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite)

Lokalbericht.

Unter Polizeibedeckung.

Der Inquest über den Tod des Konstablers Biedermann im Gange.

In der Bezirkswache zu Chicago Ave., die von bewaffneten Polizisten umringt war, wurde heute unter Leitung des Hilfs-Koroners Wm. Flanagan der Inquest über den Tod des in der Loop-Wirthschaft zu Blue Island erschossenen Konstablers Julius F. Biedermann fortgesetzt.

Kurz nach ein Uhr wurden von schwer bewaffneten Hilfssheriffs die Angeklagten „Jack“ Gallagher, Axel Bedeen und J. Sandberg nach dem auf dem Hofe ihrer harrenden Patrouillewagen geleitet und dann in größter Eile nach der Bezirkswache gefahren, die sie ohne Zwischenfall erreichten.

Um halb zwei Uhr begann der Inquest und zwar im zweiten Stock der Bezirkswache.

Als erster Zeuge wurde J. W. Neibert von Blue Island vernommen. Er ist der Besitzer einer Einwurfsmaschine in der Loop-Wirthschaft. Seinen Angaben gemäß befand er sich am Abend vor dem Morde in der Wirthschaft und unterhielt sich mit Henry Webber und Henry Boehl, die ihm angeblich erklärten, sie erwarteten, daß am nächsten Morgen eine „Horde Diebe“ in Blue Island auftauchen und die Einwurfsmaschinen ausräumen würden. „Man“ habe sich aber ihrer Dienste gesichert, um dem Raubzuge einen Riegel vorzuschieben. Gallagher, Bedeen und etwa 20 andere Personen seien im Lokal gewesen, hätten aber, da es sehr lärmend zuging, unmöglich die Unterhaltung hören können. Zeuge behauptet, Biedermann nicht gekannt zu haben, und stellte in Abrede, daß er oder einer seiner Angestellten versucht habe, die Beschlagnahme der Einwurfsmaschinen zu vereiteln.

Sodann wurde Joseph Brunner, der Besitzer der Loop-Wirthschaft, vernommen. Er wiederholte seine der Polizei gegenüber gemachten Angaben und schilderte den Kampf in der Wirthschaft, der für Biedermann einen so verhängnißvollen Verlauf nehmen sollte.

Leichenfund.

Aus dem Flusse in der Nähe der 35. Str. wurde heute die gefrorene Leiche eines Mannes gefischt, dessen Personalien bisher nicht festgestellt werden konnten.

Der Todte ist etwa 36 Jahre alt, 6 Fuß groß, 225 Pfund schwer. Er trug einen dunklen Anzug, blaues Hemd und Schnürschuhe. In seinen Taschen wurde eine silberne Uhr und ein Messer gefunden. Die Leiche harrt in der County-Morgue ihrer Identifizirung.

Brach den Arm.

Während eines freundschaftlichen Ringkampfes auf dem Hofe der Burr-Schule, Ashland und Wabansia Ave., wurde heute der 13jähr. Jacob Browman von seinem Altersgenossen Thos. Hayes gewurzelt und brach den rechten Arm. Er befindet sich in der elterlichen Wohnung, Nr. 53 W. North Ave., in ärztlicher Behandlung.

Ueberfahren.

Auf der Strecke zwischen Milwaukee Ave. und Irving Park Blvd. ist heute T. R. Gustavson, 25 Jahre alt, durch einen Zug der Chicago & Northwestern-Bahn überfahren und getödtet worden. Gustavson wohnte Nr. 105 Avers Ave.

* Richter Honore hat heute entschieden, daß die kleine Emily Robertson, welche von einer Frau Thos. Mahan von Fernwood aufgezogen wurde, der Obhut ihrer Tante Margaret Robertson zu übergeben ist, welche sie nach ihrer Heimath, London, nehmen und sie dort erziehen lassen wird.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Im Allgemeinen schön heute Abend und Mittwoch; heute Abend kälter. Mindesttemperatur etwa 20 Grad über Null. Lebhafter Nordwestwind.

Illinois und Indiana: Im Allgemeinen schön heute Abend und Mittwoch; heute Abend kälter im nördlichen und mittleren Theil. Lebhafter Nordwestwind.

Nieder-Michigan: Theilweise bewölkt und Schneegestöber heute Abend, im nördlichen und westlichen Theil auch morgen. Starker, an Gewalt abnehmender Nordwestwind.

Wiskonsin: Im Allgemeinen schön heute Abend und Mittwoch; heute Abend kälter im südöstlichen Theil. Lebhafter, an Stärke abnehmender Nordwestwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 32 Grad; Nachts 12 Uhr 30 Grad; Morgens 6 Uhr 26 Grad; Mittags 12 Uhr 26 Grad.

Rührt nicht daran.

Die Grand Jury mischt sich nicht in den Butler-Fall.

Vor Richter Großcup.

Vertreter der Versicherungs-Gesellschaften bestürmt den Mayor um Vetirung der Feuerwehr-Vorlage.—Sagt, sie würde die Leistungsfähigkeit vermindern.

Die Großgeschworenen berichteten heute an Richter Tuthill eine Anzahl von Anklagen ein, die sie bestätigt haben, von dem Butler-Fall haben sie nicht gesprochen, und im Kriminalgericht gewinnt die Ansicht Raum, daß sie auch darüber in ihrem Schlußbericht nichts zu sagen haben werden. Die Untersuchung in der Perry'schen angeblichen Brandstiftungssache wurde bis heute Nachmittag aufgeschoben.

Im Bundeskreisgericht setzten heute die Anwälte der verschiedenen Interessengruppen, die sich in der Bankerottsache der Union Traction Co. feindlich gegenüberstehen, ihre Zänkereien fort. Anwalt Robins, als Vertreter des Schutzverbandes von Aktionären der Nord- und der Westseite-Straßenbahn-Gesellschaft, griff seine Kollegen Gurley und Miller von der Bankerott-Verwaltung an, weil diese es noch immer nicht für gut befunden hat, einen Bericht ihres Auditeurs zu den Akten zu geben. Der Wortwechsel wurde so heftig, daß Richter Großcup sich veranlaßt sah, demselben ein Ende zu machen.

Man nimmt an, daß die mündliche Verhandlung heute zum Abschluß gebracht werden und daß Richter Großcup morgen seine Entscheidung darüber abgeben wird, ob die Masseverwaltung ermächtigt werden soll, zur Bestreitung laufender Ausgaben, und besonders zur Bezahlung der Hypothekenzinsen, gegen Schuldschein weitere $500,000 aufzunehmen.

Herr Robbins hat es auch heute an scharfen Ausfällen gegen die Union Traction Co. und an Sticheleien auf die Langmuth, welche der Richter derselben gegenüber zeigt, nicht fehlen lassen. Er schloß seine Rede mit der Bemerkung, daß der Unterschied zwischen den Methoden der Union Traction Co. und denen des verflossenen Herrn Yerkes nicht eben groß sei, und daß es Niemand sonderlich bedauern würde, falls die Union Traction Co. sich gelegentlich bei Nacht und Nebel verflüchtigen sollte.

Der Richter hat übrigens die Masseverwalter nun angewiesen, sich den Bericht ihres Auditeurs nunmehr genau anzusehen und dann über den Inhalt an den Gerichtshof zu berichten. Zu übereilen brauchten sie sich indessen mit dem Bericht nicht, fügte er hinzu.

Anwalt Minzesheimer von der City Railway Co. hat sich vier Tage lang bemühen müssen, die zuständigen Behörden zur Empfangnahme von $1910 zu veranlassen, welche die genannte Straßenbahn-Gesellschaft für die Fortschaffung von Schnee zu entrichten hat. Die der Gesellschaft zugestellte Rechnung lautete nämlich auf $2125. Nun hat aber die City Railway Co. ein Guthaben von $215 bei der Stadt, weil sie diesen Betrag einmal versehentlich für Fortschaffung von Schnee aus einer Straße gezahlt hat, in der nicht sie, sondern die Union Traction Co. Geleise liegen hat. Herr Minzesheimer verlangte nun, daß von der neuen Rechnung ein „Kreditposten“ von $215 in Abzug gebracht werden sollte. Vier Tage hat es gedauert, bis man sich darauf eingelassen und die verbleibenden $1910 angenommen hat.

Der am 23. Juni 1902 nach vorhergehender Untersuchung durch die Disziplinarbehörde aus dem Polizeiverbande verabschiedete Schutzmann Eugene Clifford ist heute von Richter Dupuy mit seinem Gesuch um Wiederanstellung abgewiesen und zu den Kosten verurtheilt worden. Clifford hatte seinerzeit versucht, einen gewissen Diggs, der einen werthvollen Hund gefunden hatte, dazu zu bewegen, daß dieser das Thier ihm überließ. Als ihm das im Guten nicht gelang, verhaftete er Diggs unter der Anklage der Hehlerei, den Hund „konfiszirte“ er. Der Richter hält es nun für durchaus in der Ordnung, daß man Clifford wegen dieser Leistung seines Postens als Ordnungshüter enthoben hat.

Herr Bernard Rogers, der Präsident des Vereins der Versicherungsagenten, sprach heute bei Mayor Harrison vor, um diesen zu beschwören, er möge doch ja auf Chef Campion hören und die von dem Stadtrath beschlossene Verkürzung der täglichen Dienstzeit für die Löschmannschaften vetiren. Sollte die betreffende Vorlage in Kraft treten, so würde es sicherlich mit der Leistungsfähigkeit der städtischen Feuerwehr bald recht übel stehen. Und gerade jetzt sei die Aussicht so gut, daß dieselbe zunehmen werde. Das Departement habe einen energischen, in seinem Fache ungemein tüchtigen Chef; der zu erwartende neue Charter werde die Möglichkeit bieten, neue Spritzenhäuser zu [illegible] schaffen, vielleicht sogar eine Wasserhochdruckanlage einzurichten, usw.

Schon jetzt hätten die Feuerwehrleute in keiner anderen Großstadt des Landes so viel freie Zeit, wie man ihnen in Chicago gönne, 3½ Tage aus je 12. Von den Offizieren des Departements—und dieses habe deren 245—sei nur ein einziger, und zwar ein armseliger Leutnant, zugunsten der Neuerung, alle anderen seien gegen dieselbe. Man müsse bedenken, daß es in Chicago, und zwar im Herzen der Stadt, noch immer viele, sehr leicht gebaute Häuser gibt, die sich vor Brandgefahr nur schlecht schützen lassen und eine ständige Bedrohung ihrer Umgebung bildeten. Es sei längst nothwendig gewesen, die Zahl der Spritzenkompagnien zu vermehren, trete aber die gestern angenommene Verordnung in Kraft, so werde sich das auf lange Zeit als unmöglich erweisen. Die Anstellung von 327 neuen Feuerwehrleuten, wenn sie in der geplanten Weise erfolge, werde zwar eine Menge Geld kosten, aber die verfügbare Löschmannschaft würde dadurch um nichts verstärkt werden. Wie wolle man die dienstfreien Leute im Nothfall an die Arbeit rufen. Sei es etwa die Absicht des Stadtrathes, die Wohnungen der Feuerwehrleute telephonisch mit den Brandwachen zu verbinden? — Habe man irgend welches überflüssige Geld, so möge man für Verbesserungen in dem vielfach höchst mangelhaften Röhrensystem der Wasserleitung sorgen.

Der Mayor hat nach der Unterredung mit Herrn Rogers zu verstehen gegeben, daß er die Verordnung wahrscheinlich vetiren werde, und zwar hauptsächlich deshalb, weil er nicht einsieht, woher das Geld zur Bestreitung höherer Ausgaben für die Feuerwehr kommen soll. „Falls das Staats-Obergericht es für unstatthaft erklären sollte, daß Gelder des Wasserfonds für allgemeine Zwecke der Stadtverwaltung verwendet werden, fangen wir das neue Jahr mit einem Defizit von $650,000 an,“ sagte Herr Harrison, „und mit jedem folgenden Monat würden wir tiefer in den Sumpf hineingerathen, auch wenn wir unser Ausgabenkonto nicht noch erhöhen.“ Im Uebrigen habe er drei Wochen Zeit, sich die Feuerwehr-Angelegenheit zu überlegen, und das gedenke er zu thun.

Hilfs-Stadtschatzmeister Hildreth sagt, der Beschluß des Stadtraths, daß die städtischen Angestellten ihre Gehälter für diesen Monat vor Weihnachten ausgezahlt bekommen sollen, werde nur ausgeführt werden können, falls das Staats-Obergericht in den nächsten Tagen seine Entscheidung in dem Testfall abgebe, welcher betreffs des Verfügungsrechtes der Stadt über die Gelder des Wasserfonds angestrengt worden ist, und zwar eine Entscheidung zugunsten der Stadt. Korporationsanwalt Tolman, der gestern dem Gerichtshof in Springfield über diese Sache Vortrag gehalten hat, kehrte heute aus der Staats-Hauptstadt zurück. Er erwartet, daß die Entscheidung am Donnerstag Vormittag erfolgen werde.

Vor Richter Wright wurde heute mit der Beweisaufnahme in dem Schadenersatzprozeß des Unternehmers Alfred Harley gegen die Abwasser-Behörde begonnen. Als erster Zeuge wurde Henry Dicket aufgerufen, der als Werkführer bei Harley angestellt war, als dieser sich daran machen wollte, den von ihm übernommenen Kontrakt für den Bau einer Theilstrecke des Abwassergrabens auszuführen. Darauf verlas der klägerische Anwalt, Herr Clarence S. Darrow, Aussagen von einigen Zeugen, die bei der ersten Verhandlung des Falles vernommen worden sind, jetzt aber nicht mehr ermittelt werden können.

Die alte Geschichte.

Zwei farbige Zeitungsverkäufer, Harry Matthews, 17 Jahre alt, und Flavius Allensworth, warteten heute Morgen im Hause 2523 State Str, auf Zeitungen und vertrieben sich die Zeit mit der Besichtigung eines Revolvers. Plötzlich entlud sich die Waffe und verwundete Harry ernstlich im Unterleib. Er wurde nach dem Provident-Hospital geschafft, während Flavius in der Cottage Grove Ave.-Bezirkswache sitzt.

Der Fusel sein Ruin.

Der 29jährige John Beiseck, der am 17. Dezember von Richter Doyle wegen Trunkenheit unter $30 Strafe dem städtischen Arbeitshause überwiesen wurde, starb dort heute. Alkoholismus wird als Todesursache angegeben.

Sir Wilfrid hier.

Der kanadische Premierminister, Sir Wilfrid Laurier, traf heute Morgen hier ein und nahm im Auditorium Annex Absteigequartier.

* Die Polizei nahm sich heute Morgen der beiden Knaben John und Joseph Murphy an, welche sich mittellos im Garden City Hotel, 50 Sherman Str., befanden. Es heißt, daß ihre Mutter in einem hiesigen Hospital krank darniederliegt, und daß ihr Vater [illegible]. Sie werden [illegible] dem Jugendheim übergeben werden.

Gegen Ueberzeitarbeit.

Die organisirten Schuhmacher wollen dieselbe verweigern.

Kommissär Justis Stellung gefährdet.

Die Vertreter der verschiedenen hiesigen Gewerkverbände von Schuhmachern haben gestern beschlossen, daß die Verbandsmitglieder sich weigern sollen, Ueberzeit zu arbeiten.

Im Sherman House haben sich gestern Betriebsleiter und Werkführer von Metallwaarenfabriken zu einem Fachverein organisirt. Zu Beamten gewählt wurden: C. E. Davis, Superintendent der „Goodman Mfg. Co.“, Präsident; L. J. Yeomans, Hilfs-Superintendent der „Link Belt Machinery Co.“, Vize-Präsident; Schriftführer, Paul Blaichford; C. E. Finkl, Betriebsleiter der A. Finkl & Sons Co., Schatzmeister.

Dem Stadtraths-Ausschuß für Straßen und Gassen der Westseite lag gestern ein Gesuch der „McCormick Harvester Co.“ vor um Erlaubniß zur Herstellung einer unterirdischen Verbindung zwischen der Fabrikanlage der genannten Gesellschaft und dem Klubgebäude, welches diese für Angestellte ihres Betriebes östlich von der Blue Island Ave. zwischen der Leavitt Str. und der Oakley Ave. errichten läßt. Auf Antrag des Ald. Uhlir wurde zu empfehlen beschlossen, daß an die verlangte Erlaubniß die Bedingung geknüpft werden solle, daß sie als verwirkt betrachtet werden soll, falls in dem Klubgebäude oder in dem unterirdischen Gang jemals Streikbrecher beherbergt werden sollten. Die Ald. Cullerton, Race, Uhlir, Sindelar und Jozwiakowski wurden beauftragt, das Gesuch und die Pläne für den unterirdischen Gang näher zu prüfen.

Auf Betreiben von Wm. Bromley, den sie angeblich thätlich angegriffen und mißhandelt haben, weil er als Streikbrecher bei der „Goß Printing Preß Co.“ in Arbeit getreten ist, wurden gestern die Maschinenbauer Albert Trapp und Henry Kretschmer von Polizeirichter Mahoney unter je $500 Bürgschaft an die Großgeschworenen verwiesen. Trapp wohnt Nr. 520 Wood Str. und Kretschmer Nr. 386 Campbell Ave.

Im Old Colony-Gebäude findet heute die jährliche Beamtenwahl des Vereins der Illinoiser Grubenbesitzer statt. Als Gegenkandidat für den bisherigen und sich um Wiedererwählung bemühenden „Kommissär“ Justi tritt Sekretär C. L. Scroggs auf. Der „Kommissär“ hat die Beziehungen zwischen den Unternehmern und der Grubenarbeiter-Union in möglichst gutem Gang zu erhalten. Einige Vereinsmitglieder halten übrigens den Posten für überflüssig und meinen, daß der Verbands-Sekretär die Arbeit des „Kommissärs“ mitbesorgen könnte.

In South Chicago herrscht unter den Eisen- und Stahlarbeitern die Befürchtung, daß bei der für Anfang Januar in Aussicht gestellten Wiederaufnahme des Betriebes der Schienengießereien nur ein Theil der früher in denselben beschäftigt gewesenen Leute wieder angestellt werden würde, und dieser zu sehr herabgesetzten Löhnen. Man muthmaßt, daß die Betriebsleitung nur die jüngeren und kräftigeren Arbeiter zur Wiederanstellung auswählen wird.

Zugige Ecke.

Drei Personen an Randolph und State Straße verunglückt.

An Randolph und State Straße, der zugigsten Ecke Chicagos, hatten die Straßengänger heute ihre liebe Noth, sich auf den Beinen zu halten; viele wurden vom Winde umgeweht und drei Personen erlitten mehr oder minder schwere Verletzungen.

Polizist Peter Fuller, ein sechs Fuß großer Hüne, wurde heute, als er um die Wetterecke des Freimaurertempels, des berüchtigten Windfangs, bog, gegen einen Straßenbahnwagen gepustet und erlitt schwere Hautabschürfungen.

Wenige Minuten später wurde an jener Ecke Frau Flora E. Corns, Nr. 1442 Addison Ave., vom Winde gepackt und durch die Luft bis zur Mitte der Straße getragen. Straßengänger sprangen ihr bei und trugen sie in eine Apotheke, wo festgestellt wurde, daß sie eine Verrenkung der rechten Hüfte erlitten hatte.

Das nächste Opfer war Stanton A. Tabler, Nr. 3749 California Ave. Er wurde „umgepustet“ und erlitt Verletzungen am rechten Arm.

Um 10 Uhr Vormittags wurde ein von E. D. Jarowski, Nr. 1563 Washtenaw Ave., gelenkter Planwagen umgeweht. Der Rosselenker wurde auf das Pflaster geschleudert und erlitt Verletzungen am rechten Arm und Bein. Das Pferd hatte sich losgerissen und war davon gestürmt, wurde aber eingefangen, ehe es Unheil angerichtet hatte.

Der Wind wehte heute mit einer Geschwindigkeit von 40 Meilen die Stunde. Polizist Fuller, der an jener Ecke stationirt ist, erklärte, daß er heute seine liebe Noth hatte, sich selbst auf den Beinen zu halten und daher kaum im Stande gewesen sei, Straßengänger beim Passiren der zugigen Ecke wirksam zu unterstützen.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

London: [illegible] nach Toronto, über [illegible].
Liverpool: Siberian, von Glasgow nach Philadelphia, über St. Johns, N. F.

Irma.

Roman von Adolf Wilbrandt.

(12. Fortsetzung.)

In Robert aber trotzte Alles: sein Herrschersinn und sein schwüles Blut und ein zärtlich weiches Verlangen. „Herr Gott,“ sagte er, „sei doch nicht so dumm! Ich muß Dich fest an mich drücken, sonst werd' ich zu naß. Alte Kameraden!“

Er zog sie an sich heran.

„Laß los!“ warnte sie mit noch verhaltenem Zorn, es schoß ihr aber heiß in's Gesicht. „Sonst gibt's Ohrfeigen, Du!“

„Ohrfeigen? Thun die Engel das?“

„Wenn's sein muß, gewiß!“

„Glaub' ich nicht!“

Er hielt sie fest im linken Arm; der rechte hielt den Schirm. Plötzlich stieß er einen Schrei aus: die Ohrfeige war da. Es war ein kräftiger Schlag, er schallte.

Sein Arm ließ sie unwillkürlich los; im nächsten Augenblick sprang Irma auf. Sie war tief erschrocken, sowie die That geschehen war. Sie lief fort, in den Regen hinein, zur Stadt zurück.

Robert, den noch aufgespannten Schirm in der Hand, lief ihr nach. So hurtig ihre jungen Beine auch waren, seine längeren, ausgeturnten holten sie ein. Unter einem Weidenbaum an der Ihna erreichte er sie; auch hier war es noch so still und einsam wie vorhin am Wiesenrand. Er ließ den Schirm fallen, der beinah in's Wasser rollte, und faßte ihre Arme. „Weißt Du wohl, was sich nun gehört?“ keuchte er sie an. „Weißt Du, was ein Mann einem Mädchen nach so einer Ohrfeige thut?“

„Du bist noch kein Mann,“ antwortete sie in wildem Trotz, indem ihre beiden Arme sich loszureißen suchten. „Du bist noch ein dummer Jung!“

„Was bin ich?“

„Ein dummer Jung!“

Auf diese Beleidigung, ihm zwei Mal in's Gesicht geworfen, erwachte sein ganzer Primanerzorn. Die Ritterlichkeit verging. Er drückte ihre Arme, daß sie schmerzten: „Meinst Du, Du freches Ding? — Bist Du so, dann bin ich so! Auf 'ne Ohrfeige ein Kuß, ist die alte Satzung; ich verzichte aber — ich mag ihn nicht. Ich will Dir auch sagen, warum: Du bist mir zu kindisch — zu wild — zu plump — und zu häßlich. So, nun weißt Du's. Behalt den Kuß. Da liegt mein Schirm, ich laß' ihn Dir!“

Mit einer verächtlichen Gebärde wies er nach dem Schirm; dann schritt er davon, so geschwind er konnte.

* * *

Irma kam durchnäßt nach Haus. Roberts Regenschirm lag noch an der Ihna. Sie kleidete sich um; beim Abendessen mit Vater Zeising sprach sie kaum ein Wort, oder etwas Dummes; sobald es möglich war, Gute Nacht zu sagen, sagte sie's und ging zu Bett. Sie hatte sich den ganzen Abend nichts gewünscht, als unstörbar in ihrem Bett zu liegen, ganz allein mit ihrer Wuth. So war ihr noch nie! So hatte sie noch kein Mensch gekränkt! Sie sah noch immer die Augen, die braunen, die sie unter dem Weidenbaum so verachtungsvoll angeblitzt hatten, und den greulichen, hübschen, schnöden Mund, der ihr das gesagt hatte: „Zu plump — und zu häßlich.“ „Behalt den Kuß!“ Sie wiederholte sich die Worte hundert Mal. Ich muß mich rächen! Ich muß mich rächen! wiederholte sie sich ebenso oft.

Aber wie soll ich mich nur rächen? dachte sie dann wieder. Was kann ich ihm thun? — Ihm wieder die Haare ausraufen wie damals? wo ich nun schon ein Backfisch bin? — — Ich hab' doch auch schuld. Ich hab' angefangen. Warum mußt' ich ihm gleich die Ohrfeige geben? Konnt' ich nicht einfach aufstehen und fortlaufen? — — Ach Gott, ich weiß nicht, was mit mir ist. Lauter dumme Sachen! — Ich sollt' wie die Engel sein und verzeihen, vergeben. — Nein, nein, nein, das kann ich nicht. Nein, ich muß mich rächen!

Das Gesicht noch naß von Thränen der Empörung, schlief sie endlich ein.

Am nächsten Mittag kam sie von der Schule nach Haus; Vater Zeising war ausgegangen, wie die Magd ihr sagte, sie saß eine Weile im Wohnzimmer, allein. Plötzlich ward die Thür zum Vorplatz aufgerissen; blaß wie ein Geist stand Robert dort. Erst jetzt klopfte er an die Thür, nachträglich, als hätte er's vergessen. „Guten Tag,“ sagte er, die Augen auf sie gerichtet, aber ohne Blick. „Ist Dein Vater nicht da?“

Sie schüttelte den Kopf.

„Ich komm' auch eigentlich zu Dir. Mein Vater nämlich —“

Er konnte nicht weiterreden. Es schüttelte ihn.

Irma stand auf, nun ganz entsetzt. „Was ist mit Deinem Vater?“

„Er will Dich noch sprechen. „Ich möcht' Irma Zeising noch sehn! Wo ist Irma Zeising?“ Darauf bin ich hergelaufen. Auf dem Sopha liegt er. Ein Schlaganfall. Blauroth im Gesicht. Wenn ich wieder heimkomm — vielleicht ist er todt!“

Irma ergriff ihren Hut, der noch neben ihr lag, und ging zur Thür. „Soll ich mitkommen, Robert? — Um Gotteswillen! Wie ist das geschehen?“

„Ja, ja, ja, komm mit. Er will's ja. Wenn Du mir das verzeihen kannst, daß ich gestern —“

„Aber Robert!“ fiel sie ihm in's Wort. „Wie kannst Du nur denken!“ Sie drängte ihn sanft hinaus; sie traten auf die Straße. „Ach, Robert, es wird wohl so schlimm nicht sein; es geht wohl vorüber!“

„Ich weiß nicht. Ich weiß nicht. Es kam so plötzlich; — Kopfweh hatte er wohl gehabt, gestern, diese Tage; wer denkt aber dabei an so Schlimmes. Auf einmal fällt er auf's Sopha hin! — Kommt aber bald wieder zu sich; hat aber so ein unheimliches, verändertes Gesicht. „Mein lieber, lieber Jung!“ sagt er dann zu mir. Und nach einer Weile, ganz plötzlich: „Ja, und wo ist denn Irma Zeising? Die prachtvolle Dirn', die möcht' ich sehen. Die möcht ich noch sehn!“ Da bin ich denn hingelaufen; die paar Schritte. Nun hab' ich aber die Todesangst: er stirbt! Oder er ist schon todt!“

„Er wird doch nicht sterben,“ murmelte Irma zaghaft tröstend.

Sie kamen an die letzte Ecke der Breiten Straße, da war schon das Helm'sche Haus. Als sie aber in die Wohnstube traten, sahen sie das ganze Unglück: Vater Helm lag auf dem Sopha, regungslos, einem Todten gleich; der Arzt saß neben ihm, und auf den ersten fragenden Blick des Sohnes schüttelte er stumm den Kopf. Klara Helm saß auf einem Stuhl und schluchzte, das Gesicht zur Wand gekehrt. Robert schrie auf. Es ging der Irma durch Mark und Bein.

Der Doktor zuckte die Achseln und erhob sich langsam. „Ein zweiter Anfall, wie es scheint. Nun ist's aus.“ Wie im Gefühl der menschlichen Ohnmacht rieb er sich die Hände. Er seufzte.

Robert warf sich über den Vater hin.

Wie eine arme Sünderin stand Irma da, als wär's ihre Schuld. Warum hab' ich dem Robert so viel Böses gewünscht! dachte sie. Warum hab' ich mich so rächen wollen! Gott, o Gott, da liegt er nun. — Hab' mich aus lauter Eitelkeit rächen wollen: weil er gesagt hat, daß ich zu häßlich bin. Weil er keinen Kuß gewollt hat. O, wie war ich schlecht!

Sie getraute sich lange nicht, sich vom Fleck zu rühren; auch nicht, zu der weinenden Klara zu gehen; wie eine Büßerin blieb sie bei der Thür. Endlich faßte sie sich ein Herz, kam bis zum Sopha und warf sich neben Robert vor dem Todten auf die Knie hin. Sie weinte leise, sie betete.

Robert hörte ihr Weinen und hob den Kopf. Sie suchte seine Hand und drückte sie.

„Ach, verzeih mir! verzeih mir!“ flüsterte sie.

Er sah sie an, er verstand sie nicht. Dann sank er wieder über den Vater, der sich nicht mehr rührte.

* * *

Am Abend des folgenden Tages stand Irma mit Robert am Fenster seines Zimmers, eine Treppe hoch. Er hatte, um sich von dem verzehrenden Jammer abzulenken, in seinen Sachen gekramt und geordnet, sich für die Abreise vorbereitet; sie hatte ihm geholfen, nachdem sie sich das erbeten hatte. Das Fenster stand offen, er schöpfte Luft; das Athmen ward seiner breiten Brust heut so schwer.

„Siehst Du, da geht er jetzt,“ sagte er nach einer Weile und wies über den Kirchenplatz auf einen kleinen, schwarzgekleideten Herrn, der mit dem Küster der Johanniskirche zum Portal hinanging. „Er will in die Kirche, er will Alles anschauen. Das ist der Mann, der nun mein Schicksal macht! Das ist nun mein „Vater!“

Sein ganzes Elend ergriff ihn wieder, erschütterte sich, er schluchzte auf.

„Ach, mein guter Robert,“ sagte Irma leise. „Du sagst doch, er ist ein so guter Mann.“

„Ja, das ist er auch. Ja, ja, ich bin ungerecht. Was kann er dafür? — Das ist ein edler, ein herrlicher Mann, dieser Onkel Ammon; der beste in der ganzen Verwandtschaft — nur ein Vetter von meinem Vater, aber wie ein Bruder jetzt. Gestern das Telegramm an ihn, heute früh war er hier; Alles übernommen, und zu mir gleich gesagt: Du bist nun mein Sohn! — Eigene Kinder hat er nicht. Und Geld hat er, freilich; reicher Gutsbesitzer. Aber was bin ich ihm denn, als ein Vetterskind? — Sieh, da steht er noch. Wie ein kluger Aff' sieht er aus — aber ein Mensch wie Gold!“

„Daß nun doch für Deine Zukunft gesorgt ist,“ sagte Irma tröstend. Ach, dachte sie in ihrer Zerknirschung, hätt' ich das gekonnt!

Er lächelte in seinem Gram: „O ja, für uns ist gesorgt! Klara geht zu der Tante nach Danzig, die sich's längst gewünscht hat, und ich zum Onkel Ammon nach Mecklenburg. Das Haus Helm in Stargard, das hört auf, dieser alte Kasten wird verkauft. „Niemand bietet mehr?“ — Wirst Dich wundern, Irma: ich komm in Dein Neubrandenburg. Weil Onkel Ammon nicht weit davon wohnt und mich recht nah' haben möcht, soll ich die Prima auf dem Neubrandenburger Gymnasium durchmachen. Ach Gott, alles eins. Nur fort, fort von hier!“

„Du kommst nach Neubrandenburg!“ sagte Irma tiefverwundert. Als wäre das eine ganz besonders merkwürdige Veranstaltung vom lieben Gott, so staunte sie dieses Schicksal an.

„Aber von mir gehst Du fort,“ setzte sie dann leise hinzu. Ein herzlich trauriges Gefühl zog ihr durch die Brust.

„Ach Gott, was verlierst Du an mir? Ich bin ja nichts als ein dummer Jung'!“

„Robert! O sag das nicht. Ich, ich war 'ne dumme Dirn', daß ich das gesagt hab'. 'ne zornige, häßliche, verrückte Dirn'! Ach, wenn Du nun nach Neubrandenburg kommst, wirst Du immer denken: also hier hat diese unangenehme Dirn' gelebt, die so plump und wild war. Ach bitte, denk' nie mehr daran. Ich will's nie mehr sein. Verzeih mir, verzeih mir!“

Roberts blasses, durch all' den Schmerz veredeltes Gesicht wandte sich zu ihr. „Was bist Du für 'ne gute Dirn',“ sagte er mit einem Anflug von verwundertem Lächeln. „Ach' ja, mein Vater hat recht gehabt. Der hatte immer, immer recht. O, das war — das war—“

Die Trauer übermannte ihn wieder; er sank auf einen Stuhl am Fenster und drückte die Augen zu.

Irma stand andächtig schweigend da. Erst als seine tiefen Seufzer längst verklungen waren, fing sie schüchtern leise an: „Bist mir nicht mehr bös?“

„Ach Du!“ murmelte er. Seine Hand suchte ihren Kopf und strich darüber hin. „Ich bin sonst gar nicht wie mein Vater, leider; der war so ein herrlicher Mann, der beste auf der Welt. Aber das hab' ich doch von ihm, daß ich Dir sehr gut bin.“

„Ach, Robert! bist Du das?“ — Sie zitterte vor Glück.

„Wenn wir uns auch neulich —“

„Ach, denk nie mehr daran!“

„Wirst mir in Deinem Neubrandenburg fehlen, Irma.“

„O Gott! Werd' ich das?“

Sie drückte sich an seine Schulter, um ihm für das Wort zu danken. Ach, dachte sie, wenn ich Dir was zu Liebe thun und Dich trösten könnt'! — Seine nassen Augen ruhten auf ihr. Auf einmal setzte sie sich leise, zart auf seinen Schooß und legte die Arme um ihn. Was sie neulich auf der Wiese, unter seinem Schirm, nicht gewollt hatte, das wollte sie nun doch thun. Vielleicht merkt er's gar nicht, dachte sie, weil er so traurig ist. Wenn er's aber merkt, dann fühlt er wenigstens, wie's nun in mir ist!

Er merkte es offenbar; denn „Du gute Dirn'“!“ sagte er und streichelte sie. Dann nahm er sie sanft in den Arm.

„Und neulich war ich so schlecht“, warf sie schüchtern hin. Ach, wenn er mich doch küssen wollt'! fuhr ihr durch das arme Herz. Es fiel ihr ein, ihm zu sagen: „Du hätt'st wenig von Deinem Vater, Robert? Ach nein, sag das nicht. Du bist ganz sein Jung'! Du wirst ganz wie er!“

„Meinst Du?“ — Ein gerührter Blick aus seinen guten Augen strahlte sie an. „Das nehm' ich Dir gut!“

Er küßte sie auf den Mund. „Ich dank Dir“, flüsterte sie.

(Fortsetzung folgt.)

Habt Ihr einen **Wehen Hals?**

Laßt es nicht damit so weitergehen, es mag gefährlich werden. Geht zu Eurem Apotheker und verlangt

TONSILINE.

TONSILINE ist das größte Kehlheilmittel der Welt. Tonsiline heilt nicht nur wunde Kehlen aller Art sehr schnell, sondern ist ein positives, nie versagendes und schnelles Heilmittel für wehen Mund, Heiserkeit und Bräune.

Es ist der Stich zur rechten Zeit. Versäumt nicht, ihn anzuwenden. 25 u. 50 Cents bei allen Apothekern.

THE TONSILINE CO. CANTON, O.

Heilt Erkältung in einem Tag.

Nehmt Laxative Bromo Quinine Tablets. Apotheker gibt's Geld zurück, wenn sie nicht heilen. E. W. Grove's Unterschrift auf Schachtel, 25c. Ino,difa52

Im Tannenrauschen.

Von A. Trinius.

Vom Gebirgskamm steige ich nieder. Es war ein Hinaufwandern gewesen, das die Lungen frisch, Herz und Seele weit machte. Ueppig schwellendes Moos dämpfte die Schritte, harzduftender Wald rauschte mit schwankenden Kronen über mir. Unter vereisten weißleuchtenden Schlangen, welche durch stille Gründe sich wanden, gluckerte heimlich das Wasser. Dann setzte Schnee ein, höher und höher, ein Wirbelwind tanzte um mich, athemraubend, seinen wilden Reigen, bis ich die Kuppe des Inselberges erklommen hatte.

Im Stübchen des preußischen Gasthauses prasselte lustiges Holzfeuer im braunen Kachelofen. Um die kleinen Fenster brauten Nebel auf und nieder. Nichts verrieth hier droben, daß drunten die Sonne über dem Lande und Bergwalde lachte. Einige Männer hatten sich aus den Ortschaften westlich vom Rennstieg her zusammengefunden, und das Ohr vermochte die Laute aus dem Lande Eisenach, Hessen und dem alten Frankengau wohl zu unterscheiden. Ein paar Stunden Rast, und auf anderem Wege trollte ich einsam bergein.

Da dringen Schläge der Holzaxt näher. Menschenstimmen gesellen sich hinzu, und wie ich auf einen freien Waldplan trete, wo vier Wege zusammenlaufen und im Walddämmer seitlich ein bemooster, uralter Mahlstein altersmüde und gebeugt in die neue Zeit hineinblickt, schaue ich, aufgeschichtet zum grünen Hügel, frisch abgehauene Fichten und Tannen. Holzhauer sind noch frisch an der Arbeit. Ein Waldwart hat anscheinend das Amt des Zählers übernommen. Der Oberförster, just von der anderen Seite heraufgekommen, schüttelt mir die Hand, dieweil sein Hund mich umschnuppert.

„Weihnachtsbäume!“ sagt er erläuternd und streicht sich behaglich den Schnauzbart.

Ich schaue in den Jungwald hinein, der jetzt so starke Lichtungen aufweist, wir plaudern noch ein paar Worte, erneutes Händeschütteln, Hutrücken, ich pfeife meinem Hunde — und schreite wieder allein durch aufrauschenden Hochwald hinab eine Berglehne. Nach Hause, ehe sich die abendlichen Nebel mit den Rauchsäulen über den Hütten des Bergstädtchens mischen! —

„Weihnachtsbäume!“

Als sie noch die nun klaffenden Lichtungen als Dickung füllten, da boten sie dem Rothwild des Waldes Sicherheit und nächtlichen Unterschlupf. Vögel nisteten in ihnen, und der Gesang froher Wandersleute scholl zu ihren Wipfeln auf. Sommer und Winter, Regen, Nebel, Schnee, Rauhfrost und Sonnenschein kamen und gingen. Kinder, nach Beeren und Pilzen suchend, irrten lachend unter ihrem Gezweig dahin; dann und wann rastete ein reisigsuchendes, arbeitsmüdes Mütterchen am bemoosten Waldrande. Und wenn der Herbst kam, dann ward's eines Tages gar lebendig im stillen Forst. Bunte, wappengeschmückte Lappen zogen sich in langen Seiten um das Jagdgebiet; häßlicher Lärm von Treibern drang durch die heilige Einsamkeit; aufgescheucht, verstört brach Hirsch auf Hirsch hervor, um unter dem Feuer hoher Jäger blutend auf grünem Waldesplan zusammenzubrechen. Und dann ward's wieder still, ganz still. Fußhoher Schnee dämpfte alles Leben. So gingen Jahr auf Jahr dahin, bis ihre Zeit erfüllt war und die Axt den Bäumen das Sterbelied sang.

Nun wandern sie landein weiten Weges zur Stadt, einmal zu flüchtigem, schimmerndem Leben aufgeweckt zu werden. In Hütte und Palast geht ihr Weg, zum Dachstübchen und ins dunkle Kellerloch. Arm und Reich, Menschenkinder der Freiheit und selbstverschuldeter Gefangenschaft sollen sie nun wieder mit ihrem Duft, ihrem reichen Grün das heilige unauslöschliche Mysterium von Liebe und Weihnachtsfreude in die Herzen zaubern. In ihrem Gezweig wird es knistern und leuchten, flimmern und schwirren, fromme Weihnachtslieder klingen aus lebenden Kinderherzen, Lachen und Jubel mischen sich mit heimlichen Thränen. Wenn aber dann alles zur Nachzeit still im Festraum geworden ist, dann hält ganz leise das Knistern in den Zweigen an, dann träumen die Tannen von ihrer Bergheimath, von dem Odem seiner Lüfte, von Sonnenschein und Vogelflug. —

Wenn ich auf dem Wege zur Schule eines Tages auf einem Platze die ersten Tannenbäume anmarschirt sah, dann wußte ich gewißhaft, daß es nun Weihnachten entgegenging. Da habe ich denn manche halbe Stunde dabei gestanden, und mir ging's wie den Bäumen selbst: ich dachte der fernen Heimath. Aber es war auch soviel anderes noch, das mich anzog. Waldteufel, Knarre und Hampelmann stellten sich bald ein, und „Ein Dreier das Schäfchen!“ hallte von irgendwo schüchtern, wo ein armes Kind kauernd mit seiner armseligen Waare saß. Das Interessanteste aber war der Mann selbst, der da im Schnee zwischen seinen grünen Bäumen umherstapfte. Händler und Heilkünstler zugleich! Denn wo solch ein Bäumlein gar zu lendenlahm und schwindsüchtig dreinschaute, dem ging er just wie der selige Doktor Eisenbart kräftig zu Leibe. Mit Axt, Bohrer, Hammer, Säge und Pflöcken wurde da amputirt, neue Zweiglein eingesetzt, Schönheit und Leibesfülle den schwächer ausgestatteten Waldkindern beigebracht. Und am Weihnachtsheiligenabend ging auch das Geringste für wenige Groschen noch fort, in irgend ein elendes Heim, einen Gruß vom Walde und vom heiligen Christ zu bringen.

Im Tannenrauschen! Wie es doch so sonderlich an's Herz rührt und alte, halb verschlafene Erinnerungen wieder aufwachen läßt!

Wochen sind seit jener einsamen Bergwanderung dahingegangen. Inzwischen hielt der Winter wirklich seinen Einzug in den Bergen. Noch einsamer denn damals ragen sie heute zum Gebirgskamm auf, von langwallenden, glitzernd weißen Hermelinmänteln majestätisch-feierlich umgeben. Nun klagt das Wild; dann und wann stürzt laut krachend ein Baum unter der Last vereisten Schnees nieder. Ein dumpfes Aufschlagen, ein nachhallendes Zittern, das den Wald erfaßt — dann ruht alles wieder im geheimnißvollen Schweigen. Alles kam und ging wie im Traum!

Eingemummelt in halbmannshohen Schnee liegen all die Bergnester des Gebirges. Wenn die Sonne hinter den Höhen niedertaucht, die scharfe Mondsichel wie hingebeizt am frostklaren Himmel steht, dann hallt noch der Jubel der Kinder durch die engen Dorfgassen, welche sie auf ihren winzigen Holzschlitten (Käsehitschen) sausend niedergleiten. Hinter den erleuchteten Schubfensterchen der Hütten geht es aber emsig her. Da rühren sich Dorf für Dorf tausende fleißiger Hände: Männer, Frauen, Töchter und Söhne. Da heißt es sich regen, ein paar Groschen zu erübrigen, um den eigenen Kindern den heiligen Christ auf den Tisch zu legen.

Da stehe still, Dorf für Dorf, und blicke durch die Fenster hinein. Trete ein in das niedrige Arbeitsgemach. Wohlige Wärme schlägt Dir entgegen; ein Kreuzschnabel oder Stieglitz hopst in einem Bauer, und die ganze Familie begleitet gar oft den Sang des kleinen Waldbewohners mehrstimmig mit den eigenen Liedern.

Und dann sieh zu, was hier entsteht: Tand, Spielzeug, Augenweide und Herzensfreude für die wohlhabenden Stadtkinder: Puppen, Christbaumschmuck, Musikinstrumente, Thiere, Wagen, Baukästen, Puppenmöbel, Peitschen, alles, was in den Magazinen der Großstädte sich hinter den hohen Glasfenstern lockend zeigt, ein Paradies der Kleinen, eine Wunder- und Märchenwelt.

Der Thüringer Wald ist die Riesenspielzeugschachtel, aus welcher der Weihnachtsmann seinen Vorrath schöpft, bevor er all die Wochen vor dem Weihnachtsfeste seinen abendlichen gewohnten Rundgang antritt. So mannigfach, so erfinderisch und liebenswürdig stellt sich in seinen Erzeugnissen kein anderer Gau des deutschen Vaterlandes dar. Alles ist hier zumeist auf Hausindustrie gestellt. In ganzen Stücken oder Einzeltheilen wandert es dann allsonnabendlich auf Schiebkarren oder im Tragkorbe zu dem nächsten Fabrikstädtchen, um von dort endlich wohlverpackt, sortirt, abgezählt zu Dutzenden und Gros, seinen Weg nach allen Richtungen der Windrose zu nehmen. Erst kurz vor dem Feste beginnt man aufzuathmen und an das eigene Haus und seine Lieben zu denken. —

Nun sie es dürfen, nun rauscht auch ihnen der Tannenwald den Zauber der nahen Weihnachten in die Herzen. Heimlich wird nun ein Bäumchen mit buntem glitzerndem Tand ausgeputzt. Unter dem schwebenden Engel, der von der Decke niederhängt, findet es seinen Platz. Man hat gepappt, geleimt, geschnitzt, dies und jenes zum Warmhalten und Putz zugekauft, auch der Honigkuchen ward nicht vergessen. Vor allem aber nicht die Christstolle, „das Scheitchen“, das nun für lange Zeit nebst dünnem Kaffee Fleisch, Fisch und alle Delikatessen der Welt ersetzen muß.

Nun mögen die Weihnachtsglocken tönen! Alles ist fertig und vorbereitet! Und der Tag kommt, die wundersame Nacht, die uns alle wieder für Stunden zu Kindern im tiefsten Herzen macht!

Die drei Glocken unserer Kirche schlagen im harmonischen Geläut durcheinander. Daheim ist ja auch alles hinter verschlossener Thür vorbereitet worden. So bin ich noch einmal allein in den verschneiten Bergwald heute Nachmittag gestiegen. Fern breitet sich das leis umdämmerte, offene Land wieder vor mir, da ich droben am Berghange unserer Puppenstadt stehe.

Der Abendwind rauscht über mir in den Baumkronen. Schon so manchmal habe ich hier droben am Weihnachtsheiligabend gestanden und habe still abgewartet, bis die Glocken ansetzten, aus den Hütten der Berggassen erster Kerzenschimmer brach, droben am Kirchthurm zur Feier dieser Nacht ein Kranz von Lichtern von dem Thürmer angezündet ward. Und dann ging's im Fluge heim. Durch den Garten, in's Haus, hinein in die Weihnachtsstube! Lichter an! Schon trippelt's erwartungsvoll vor der Thür. Nun strahlt die Lichterfluth über den Tisch und bricht sich im Spiegel, in Bronze, Glas, in hundert Dingen.

Und dann erklingt von reinen Kinderstimmen dreistimmig das erste Weihnachtslied! Die Thür springt auf . . . der jauchzenden Jugend erschloß sich ein Himmel auf Erden!

Heute Abend wird uns kein altheiliges Lied mehr ertönen. Der Tod fragt nicht nach Dreiklang und Jugendhoffen. Von unserem Kleeblatte ging eines aus dem irdischen Himmel hinüber in den ewigen.

In unseren Kindertagen hieß es einst, daß, wer gestorben sei, ein schöner Stern droben werde. Es gab eine Zeit, da das junge Herz an diese fromme Wundermär noch glauben konnte. Und nun blicke ich unwillkürlich wieder hinauf zum Himmel, an dem die ersten Sterne heraufziehen. Als wollte ich sein liebes Angesicht suchen!

Voller läuten die Abendglocken. Wieder flammt dort drüben ein kleines Lichtermeer hinter Fenstern auf. Nach Hause, nach Hause! Noch athmende Jugend verlangt ihr Recht ihr Glück, daß sie einmal Kraft darin gewinne für die Kämpfe des Lebens.

Nun ist auch daheim das Christkind eingezogen! Der Duft von Tannengrün und Wachskerzen zaubert Erinnerungen eigener Jugend herauf. Stille Heiterkeit leuchtet auf den Zügen der Kinder. Nun haben sie ihr Glück, ihr Weihnachtsfest! Sie hören nicht, wie es heimlich rauschend durch den Tannenbaum zieht, als grüße ein Hauch, eine Seele, als schauten zwei große, kluge Augen zwischen dem Nadelgezweig zu dem Platze, wo er einstens gestanden . . .

Vielleicht, daß er draußen steht und nur des Rufes harre, ins Vaterhaus einzutreten?!

Leise stehle ich mich hinaus in den Garten. Alles still, leer. Ich schaue zu den Sternen auf . . . ich lausche! Nur die verschneiten Tannen rauschen seltsam im Nachthauche. Von irgendwo tönt ein Weihnachtslied.

Die heilige Nacht breitet ihre Schwingen über Berge und Land. Engel schreiten unter dem Sterngefunkel dahin, der Erde frohe Botschaft zu bringen, der Menschheit Glück . . . dem Herzen Frieden!

Die kluge Ente.

Ein merkwürdiges Jagderlebniß erzählt Hauptmann von Falckenberg (Küstrin) in der Deutschen Jäger-Zeitung. Er schreibt: „Ich schoß mit Schrot 3½ Millimeter auf eine vorbeistreichende Ente, die auf den Schuß zeichnete, jedoch weiterzog. Ich bemerkte, daß sie schwer krank in einiger Entfernung von meinem Ansitz auf das Land herunterkam. Als der Zug zu Ende war, begab ich mich auf die Suche nach der kranken Ente und fand sie in der Wiese verendet vor. Als ich nach der Schußverletzung suchte, fand ich, daß in die Wunde unterhalb des Flügels vier bis fünf lange, weiche Grashalme gestopft waren, die ich einzeln der Länge nach aus dem Schußkanal herausziehen konnte. Die Ente hatte sich also gewissermaßen selbst einen Verband angelegt. Zeuge dieser Begebenheit ist der Fischer Wilhelm Klugow aus Warnick.

Schneidet dies aus und nehmt's nach Eurem Grocer.

Wiggle-Stick

FREI-KOUPON

Gut für 5 Cents

beim Einkauf von 10 Cents Wiggle-Stick in jeder Grocery in Chicago und Umgegend.

Die Laundry Blue Co. löst diese Anzeige mit 5 Cents ein von jedem Grocer.

Wiggle Stick Wasch-Blau

ruinirt die Wäsche nicht.

19,nov,fr,di,12t

Niedrige Raten für die Feiertage

Für die Weihnachts- und Neujahrs-Feiertage werden Rundfahrt-Tickets zu sehr herabgesetzten Raten verkauft nach allen Punkten in Illinois, Wisconsin, Minnesota, Iowa, Nord- u. Süd-Dakota u. Missouri von der

Chicago, Milwaukee & St. Paul Eisenbahn

Zum Verkauf am 24., 25., 26. und 31. Dezember und 1. und 2. Januar. Giltig für die Rückfahrt bis einschl. 4. Januar. Günstige Gelegenheit Eure Heimath oder Freunde zu besuchen.

F. A. MILLER, General Passenger Agent.

Tickets **95 Adams Str.**

CHICAGO

bidoft

Wir empfehlen unser reichhaltiges Lager von

BAUER PIANOS

zur Auswahl passender und preiswürdiger Weihnachts-Geschenke.

Unser Vorrath ist in diesem Jahre größer als je zuvor und kann bei uns Jeder eine seinen Wünschen entsprechende Wahl treffen. In Instrumenten erster Klasse bieten wir Käufern Vortheile, wie keine andere Firma in Chicago.

Wir offeriren ferner, als gut geeignet zu Festgeschenken, den

"Chase & Baker Piano Player"

den Apparat, mit dessen Hilfe Jeder, mit nur wenig Uebung, auf irgend einem Piano mit größter Fertigkeit und künstlerischem Ausdruck spielen kann.

Alle Instrumente werden auf leichte Zahlungen verkauft, wenn gewünscht.

Besucher sind uns stets willkommen.

JULIUS BAUER & CO.,

250-252 Wabash Ave.

Abends offen während dieser Woche.

Unser Ausverkauf von Pianos und Piano-Spielern bietet anziehende Gelegenheiten für Feiertags-Käufer . . . .

Wir werden unser Retail-Geschäft am 31. Dezember schließen und offeriren unser ganzes Lager von Pianos und Apollo Piano-Spielern zu Preisen, die deren Verkauf sichern.

Entweder ein Piano oder Apollo würden ein ideales Geschenk bilden. — Diejenigen, welche ein Instrument für ihren eigenen Gebrauch wünschen, werden ferner diesen Verkauf sehr gelegen finden.

Leichte Bedingungen, wenn gewünscht.

Offen Abends bis Weihnachten.

Bush & Gerts Piano Co.,

209 WABASH AVE. und BUSH TEMPLE OF MUSIC.

Weihnachts-Geschenke

— in —

Schmuckwaaren.

KEIL & HETTICH,

94 State Str.

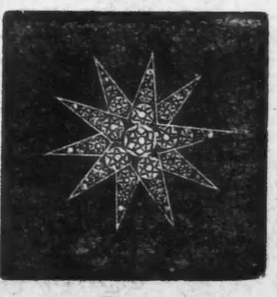
Aeltestes deutsches Juwelen-Geschäft der Stadt

Große Auswahl. Reelle Bedienung.

Abends offen.

de1,3,6,8,10,11,13,15,17,18,20,22

Weihnachts-Geschenke



in Schmucksachen, echten Diamanten, Broschen, Ringen, Ketten, Silberwaaren, Kuckuck-, verzierte und Parlor-Uhren, Pocketbooks, silber- u. goldbeschlagenen Schirmen, alle Arten Neuheiten usw. kauft man am besten und billigsten in dem größten Juwelier-Laden auf der ganzen Nordseite.

E. STRASSBURGER

563 LINCOLN AVENUE,

Halber Block nördlich von Wrightwood Ave. Cable- und Hochbahn-Station.

Wie üblich, ein Souvenir für jeden Kunden. nv26,fadido,4w

Leset die „Sonntagpost“.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Associated Preß".)

Inland.

Neue Hotelkatastrophe.

11 Gäste im Bett durch eine Mauer erschlagen! — Nachspiel eines Brandes.

Minneapolis, 12. Dez. Elf Gäste des „Crocker Hotel" wurden bald nach Mitternacht in ihren Betten getödtet, infolge Einsturzes der östlichen Mauer vom P. H. Peck'schen Gebäude; dieses Gebäude war bekanntlich bei dem großen Feuer in der letzten Dienstagnacht ausgebrannt, und nur wankendes Mauerwerk war übrig geblieben, das man so gut wie möglich stützte. Tonnen niederstürzender Backsteine zertrümmerten das Dach des Hotels und erschlugen die unglücklichen Gäste.

Die Umgekommenen sind: Hans Anderson, William Bray, William Crocker, Kontraktor, Frau Ledaire, William Morris, Jessie Morris, — Peter, — Albert, — James.

Unmittelbar nach dem Einsturz folgte auch ein Brand im Hotel, vermuthlich durch entweichendes Gas. Die Feuerwehr richtete alle ihre Bemühungen auf die Bekämpfung der Flammen, welche um so gefährlicher sind, als der Bau aus Holz ist.

(Später:) Es werden noch acht Personen, darunter auch eine Frau, vermißt; daher läßt sich die Zahl der Todten noch nicht genau angeben. Doch wird sie schwerlich über elf kommen. 7 Personen wurden außerdem verletzt. Der Einsturz kam kurz nach acht Uhr Morgens, und die Mauertrümmer durchschlugen das ganze Hotel bis in den Keller hinunter!

Der Besitzer des Hotels ist wahrscheinlich auch umgekommen. Eine Anzahl anderer Personen wurde mit knapper Noth gerettet.

Wird aus Arizona zurückgebracht.

Oneill, Nebr., 20. Dez. Sheriff Hall vom County Holt hat sich nach Phoenix, Ariz., begeben, um den Präsidenten McGreevy von der verkrachten „Elkhorn Valley Bank" zu holen, welcher dort verhaftet wurde. Der Kassirer der Bank, Patrick Hagerty, wird noch immer vermißt.

(Oneill, wohin McGreevy jetzt gebracht wird, ist derselbe Platz, wo Barrett Scott, der krummfingerige Countyschatzmeister, vor etwa zehn Jahren von einem Volkshaufen gelyncht wurde. Es sind im vorliegenden Falle besondere Maßregeln zu Schutz des Gefangenen getroffen.)

Der Young-Mordprozeß.

New York, 20. Dez. Die Vertheidigung im Prozeß gegen die frühere Schauspielerin Nan Patterson wegen angeblicher Ermordung des verheiratheten Sportsmannes Caesar Young brachte 10 Minuten vor 1 Uhr Nachmittags ihre Beweisaufnahme zu Ende. Die Angeklagte, die, wie gemeldet, selber den Zeugenstand betrat, wurde von Distriktsanwalt Rand in ein langes Kreuzverhör über ihr Vorleben und über ihre Beziehungen zu Caesar Young genommen, wobei aber wenig Neues zu Tage gefördert wurde.

Rasch tritt der Tod u. s. w.

Milwaukee, 20. Dez. Der Stadtclerk Edward M. Schuengel, 47 Jahre alt, ist plötzlich gestorben. Er hatte übrigens seit längerer Zeit an der Bright'schen Nierenkrankheit und an Herzbeschwerden gelitten. Schuengel hatte in Milwaukee viele Vertrauensämter bekleidet und war Mitglied einer großen Anzahl Vereine und Logen.

Ausland.

Die Moskauer Unruhen.

Moskau, Rußland, 20. Dez. Es wurde ein Versuch gemacht, die tumultuarischen Studentenkundgebungen zu erneuern; doch unterdrückte die Polizei dieselben rasch. 22 Personen wurden in Haft genommen.

Bei den vorherigen Unruhen wurden, laut amtlichem Bericht, 9 der Demonstranten und 12 Polizisten verwundet, aber Alle nur leicht. 43 der Rädelsführer wurden in Haft behalten, um unter Anklage der Störung der öffentlichen Ordnung prozessirt zu werden. Die übrigen Verhafteten wurden wieder freigelassen.

Rebellen in der Hauptstadt.

Asuncion, Paraguay, 20. Dez. Die siegreichen revolutionären Streitkräfte sind hier eingezogen und haben einen begeisterten Empfang gefunden. Wie es heißt, werden General Caballero und andere Politiker der bisherigen Regierungspartei das Land verlassen, ohne jedoch verbannt zu werden.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In Cedar Falls, Ja., starb Geo. B. Van Saun, Mitglied des Staatsabgeordnetenhauses und hervorragender Freimaurer.

— Unweit der Mündung des Beaverflusses in Kentucky sind 10 Personen infolge Vergiftung durch Holzalkohol gestorben.

— Bei Davenport, Ja., explodirte der Kessel einer der größten Lokomotiven der Rock-Island-Bahn. 2 Angestellte todt, 4 verletzt.

— Die farbigen Wärter einer Badeanstalt zu Hot Springs, Ark., streiken, weil sie nicht dulden wollen, daß neben ihnen auch Weiße beschäftigt werden.

— Zu Portland, Oreg., traten die Bundesgroßgeschworenen zusammen, um die Landbetrügereien zu untersuchen.

— Der Zahnarzt Dr. Georg R. Koch in New Ulm, Minn., der angeklagt ist, seinen Kollegen Dr. Gebhardt ermordet zu haben, erklärte sich vor Richter Weber nichtschuldig.

— Im Weißen Garten oder Tompkins Square in New York soll sich binnen wenigen Monaten ein Denkmal zum Gedächtniß der „Slocum"-Katastrophe erheben. $800 von den verlangten $1800 sind bereits beisammen.

— Das Appellationsgericht in Kansas City, Mo., bestätigte die Verurtheilung des Staatssenators Wm. P. Sullivan zu $100,000 (?) Geldbuße, wegen Annahme einer Bestechungssumme.

— Die Vereinigung orthodox-jüdischer Gemeinden warnt durch ihren Präsidenten, Rabbi Dr. H. Pereira Mendes in New York, jüdische Eltern vor der Betheiligung an Weihnachtsfestlichkeiten.

— Bundesgeheimagenten entdeckten, einer New Yorker Meldung zufolge, die Einrichtung, mit deren Hilfe viele falsche 5-Dollarscheine gedruckt wurden, und verhafteten den angeblichen Opiumesser Chas. Adams als Haupt der betr. Falschmünzer.

— In dem Verhör wegen des Smoot-Falles vor einem Ausschuß des Bundessenates hatte neuerdings auch der Mormonenapostel Smooth das Wort. Er sagte, er wisse nichts von mormonischen Heirathen, die dem Gesetz zuwiderliefen.

— Trotz der Fortschritte in der Einführung von Koppelungs-Sicherheitsvorrichtungen für Bahnzüge büßten laut Jahresbericht der Zwischenstaatlichen Verkehrskommission im verflossenen Jahre 278 Leute bei dieser Arbeit das Leben ein, und 3441 wurden verwundet. 8077 Bahnpassagiere wurden im verflossenen Jahr durch Unfälle getödtet!

Ausland.

— Die Armenier in Moskau veranstalteten gleichfalls eine regierungsfeindliche Kundgebung.

— 16 Kriegsschiffe, allem Anschein nach von der russischen Ostseeflotte, nähern sich der Delagoabai in Südafrika.

— Bei den städtischen Wahlen in Colon, Panama, wurden für die Regierungspartei 220, für die Oppositionellen 28 Stimmen abgegeben.

— Heute tritt in Paris die internationale Kommission zur Untersuchung des Nordsee-Zwischenfalles zusammen. Zur Erledigung von Geschäften schreitet sie erst im neuen Jahr.

— Haiti verlangt von San Domingo die Ausweisung aller Bürger Haitis, welche nach der letzten Aufstandsbewegung Zuflucht in San Domingo suchten.

— In Paris wird offiziell bestätigt, daß der Sultan von Marokko sämmtliche ausländische Truppenlehrmeister entlassen hat und ein eigenes Militärprogramm ausführen will.

— Graf Alexander von Hatzfeld-Trachenberg, Attache der deutschen Gesandtschaft in Tokio, Japan, vermählte sich in der dortigen katholischen Kirche mit Hannah Loki, Tochter des früheren japanischen Gesandten in Berlin.

— Großes Aufsehen erregt in Budapest, Ungarn, das Verschwinden des Oberleutnants Szilagyi; es heißt, er sei nach Fälschung von Wechseln nach Amerika gegangen. Andere aber sprechen von Selbstmord wegen unglücklichen Familienlebens.

— Der Gouverneur von Wjatka, Rußland, meldet, daß unter den Fabrikarbeitern in diesem Distrikt und in Hobodsko, welche für die Truppen in der Mandschurei Pelze anfertigen, die sibirische Pest ausgebrochen ist. Schon 247 Fälle!

— In Bjorneberg, Finland, haben die russischen Behörden, dem Verlangen der Bevölkerung nachgebend, die finnische Sprache für den amtlichen Verkehr im Zoll- und Postwesen und in anderen Dienstzweigen wieder eingeführt, d. h. von Neujahr an.

— In seiner Rede bei der mehrerwähnten 200jährigen Jubiläumsfeier des reitenden Grenadier-Regimentes „von Derfflinger" zu Bromberg betonte Kaiser Wilhelm auch wieder in markigen Worten die Nothwendigkeit, das Deutschthum in den Ostmarken zu erhalten.

— König Alfons von Spanien hat den spanischen Gesandten in Washington ermächtigt, den Schiedsgerichtsvertrag mit den Ver. Staaten zu unterzeichnen. Er erklärt sich auch bereit, die Gründung einer spanisch-amerikanischen Hochschule in Madrid zu genehmigen.

Lokalbericht.

Gutes Geschäft.

Die Besitzer der Allerweltsläden an State Straße sind zufrieden.

Die Besitzer der großen Läden an der State Str. sind mit dem Ergebniß des Weihnachtsgeschäftes bisher sehr zufrieden und erwarten, daß ihnen der Rest der Woche ebenfalls keinen Grund zu Unzufriedenheit geben wird. Die Gesammtsumme, welche allein gestern an State Str. für Weihnachtseinkäufe verausgabt wurde, wird auf 1½ bis 2 Millionen Dollars geschätzt. Hervorgehoben wird von den Leitern der verschiedenen Abtheilungen, daß die Nachfrage nach besseren, also natürlich auch höher im Preise stehenden Artikeln im Vergleich zum letzten Jahr auffällig groß sei. Den muthmaßlichen Gesammtbetrag des Weihnachtsgeschäftes schätzen sie unterschiedlich von sechs bis zu zehn Millionen Dollars ab.

Kurz und Neu.

* In dem Habeas Corpus-Verfahren, welches Grace Wilson und Hattie Wallis angestrengt haben, verschob Richter Kersten heute seine Entscheidung auf später. Die beiden wurden wegen unordentlichen Betragens verhaftet und vor Richter Mayer gebracht, welcher, wie sie behaupten, ihr Verlangen, vor einen anderen Gerichtshof gebracht zu werden, abschlug. Richter Mayer, Polizeiinspektor Shippy und ungefähr 20 Polizisten waren heute Morgen beim Verhör zugegen. Richter Mayer sagte eidlich aus, daß er das Verlangen nicht abgeschlagen, sondern sich nur seine Entscheidung vorbehalten habe.

Chef O'Neills Verdacht.

Muthmaßt einen Anschlag auf die Pensionskasse seines Departements.

Zu kostspieliger Plan.

Vermehrung der städtischen Abendschulen befürwortet. — Streit in der Abwasserbehörde. — Aerztewahl für den Stab des Countyhospitals.

Polizeichef O'Neill sprach gestern vor dem Stadtraths-Ausschuß für Polizeiwesen gegen eine Vorlage, welche bezweckt, daß sämmtlichen Angestellten des Polizeidepartements, welche gegenwärtig nicht als Sicherheitsbeamte angesehen werden, dieser Charakter verliehen werden soll. Es handelt sich hier in erster Linie um die Wagenlenker des Departements und um die sog. Telephon-Operateure. Chef O'Neill war der Ansicht, daß es sich bei der geplanten Maßnahme um einen Versuch handelt, das Zivildienstgesetz zu umgehen. Die Wagenlenker und die Telephon-Operateure hätten auch jetzt das Recht, die für Polizisten vorgeschriebene Zivildienstprüfung zu bestehen. Falls sie es nicht gethan haben, so sei das ein Beweis, daß sie sich aus einem oder dem anderen Grunde dazu nicht im Stande fühlen. Der Befürworter der Maßnahme erkläre, es solle den fraglichen Polizeiangestellten nur das Recht gesichert werden, gegebenenfalls einen Uebelthäter zu verhaften. Zur Verhaftung von Uebelthätern, die man auf frischer That erwischt, sei Jedermann berechtigt — die Telephon-Operateure und die Polizeikutscher bedurften dazu keiner besondern Erlaubniß. In Wirklichkeit käme es diesen wohl auf eine solche Erlaubniß auch gar nicht so sehr an, sondern vielmehr darauf, daß sie durch ihre Anerkennung als Sicherheitsbeamte eine Pensionsanwartschaft erlangen. Um den Pensionsfonds des Departements sei es aber auch jetzt schon schlecht genug bestellt, deshalb möge man sich wohl hüten, denselben in leichtfertiger Weise noch mehr zu belasten. — Senator Dawson behauptete, daß Korporationsanwalt Tolman mit der Vorlage einverstanden sei. Herr O'Neill erwiderte spöttisch, da sei es auffällig, daß Herr Tolman noch nichts derartiges zu ihm geäußert habe. Das Komite war auch der Ansicht, daß es eine allenfallsige Zustimmung des Herrn Tolman lieber aus dessen eigenem Munde hören würde, und hat bis auf Weiteres die Vorlage zu den Akten gelegt.

Ald. Johnson, der sozialistische Vertreter der 32. Ward, hat dem vorgenannten Komite einen idealen Plan zur Besserung der Bridewell-Insassen durch Beschäftigung mit dem Gartenbau, besonders Blumenkultur, unterbreitet. Man findet diesen Plan schön und edel, aber für unsere ärmlichen Verhältnisse zu kostspielig, und hat ihn deshalb in der Tiefe des Archivs verschwinden lassen.

Ein wohlfeileres, aber nicht unbedingt wirksames Mittel zur Besserung von Straf-Gefangenen ist dem Polizeichef von einer aus frommen Damen bestehenden Missions-Gesellschaft in England an die Hand gegeben worden. Dieselbe hat ihm nämlich 300, „mit der Hand geschriebene" Weihnachtsbriefe zur Erweckung des religiösen Gefühls zugeschickt, mit der Bitte, dieselbe Gefangenen einzuhändigen. Herr O'Neill hat die Schriftstücke dem Vorsteher der Bridewell zugehen lassen.

In der Abwasser-Behörde kam es gestern zwischen den Kommissären Wenter und Legner zu einem Streit. Herr Wenter tadelte es, daß mit der gerichtlichen Vertretung der Behörde so häufig Anwälte betraut werden, die nicht zum ständigen Personal des von der Behörde unterhaltenen Rechtsbureaus gehören. Den Anlaß zu dem Wortwechsel gab die Bewilligung einer auf $400 lautenden Gebührenrechnung, die ein Advokat aus einem Landstädtchen am Illinois-Fluß eingesandt hatte. Herr Wenter meinte, wenn man noch zwei bis drei Hilfsarbeiter ständig in dem Rechtsbureau beschäftigen würde, man von den Anwälten in diesem würde verlangen können, daß sie alle Rechtsgeschäfte der Behörde besorgen und sich nicht bei jeder Gelegenheit nach Hilfe von außen umsehen. Herr Legner meinte, in dem vorliegenden Falle hätte es im Interesse der Behörde gelegen, sich von einem Anwalt vertreten zu lassen, der die betreffenden Lokalverhältnisse kennt und am Gerichtsorte angesessen ist. Im Uebrigen kenne der Ausschuß für Rechtsangelegenheiten, dessen Vorsitzer, er, Legner, sei, seine Pflicht durchaus und bedürfe seitens des Herrn Wenter keiner Anleitung. Vorsitzer Carter stellte sich auf die Seite des Herrn Legner, und der Zwischenfall fand seine Erledigung, ohne daß er eine gar zu ernsthafte Wendung genommen hätte.

Ald. Butler hat, wie man hört, sich der Dienste des Advokaten Benson Landon versichert und läßt von diesem eine Eingabe an das Kreisgericht ausarbeiten, dem er zumuthen will, wegen der angeblich regelwidrigen Rüge, die ihm vom Stadtrath zutheil geworden ist, mit diesem anzubandeln.

Der Schulrathsausschuß für Unterrichtswesen wird empfehlen, daß in Zukunft Lehramtskandidaten, die sich ein Diplom von einer höheren Bildungsanstalt geholt haben, die Anwartschaft auf Lehrstellen an den städtischen Hochschulen schon nach Absolvirung eines einjährigen Kursus auf dem städtischen Seminar freigegeben werden soll. Bisher wird von solchen Kandidaten verlangt, daß sie sich erst einmal anderswo praktische Erfahrung holen und dann hier in Chicago sich der Anstellungsprüfung unterziehen. Jetzt will man ihnen die Anstellungs-Berechtigung zugestehen, nachdem sie ein Jahr auf dem Seminar waren und an einer hiesigen Hochschule eine Probezeit von vier Monaten Dauer bestanden haben.

Auf Empfehlung des Superintendenten Cooley sollen nach Neujahr Abendklassen auch in den folgenden Schulgebäuden eingerichtet werden: Foster, Dante, Thomas, Chase und Walsh. Ob es angängig sein wird, auch in der Adams, der Baß, der Taylor, der Brighton, der Crerar, der Sullivan und der Emerson-Schule einzurichten, darüber soll ein Gutachten des Finanz-Ausschusses eingeholt werden.

In der John Worthy-Schule fand gestern eine Versammlung einiger hundert Menschenfreunde statt, welche sich für bessere Durchführung des Schulzwanges, bezw. wirksame Maßnahmen zur Einschränkung der Kinderarbeit interessiren. Richter Mack, der gegenwärtig den Vorsitz im Jugendgericht führt, vertrat die Ansicht, daß die gesetzliche Bestimmung, welche untersagt, daß Kinder im Alter zwischen 14 und 16 Jahren länger als acht Stunden den Tag beschäftigt werden, einer Aenderung bedürfe, da unter ihr viele Knaben und Mädchen im besagten Alter überhaupt keine Beschäftigung zu finden vermöchten. Herr Mack stieß mit dieser Ansicht auf so heftigen Widerstand, daß er es schließlich aufgab, sie zu vertheidigen. Superintendent Bodine von der schulräthlichen Abtheilung für Durchführung des Schulzwanges stellte fest, daß neuerdings von Advokaten, die nichts besseres zu thun hätten, die Habeas Corpus-Akte verschiedentlich mit Erfolg angezogen worden sei, um Knaben loszueisen, die in Zwangsschulen untergebracht waren. Die Gesetze, unter welchen die betr. Jungen den fraglichen Anstalten überwiesen worden seien, schienen deshalb der Verbesserung zu bedürfen.

Für die übersichtliche Veranschaulichung seiner Thätigkeit auf der Ausstellung in St. Louis ist dem städtischen Gesundheitsamt eine goldene Medaille zuerkannt worden. Eine solche ist auch dem Hilfs-Kommissär des Gesundheitsamtes, Dr. Reilly, ertheilt worden für seine Mitwirkung bei dem Zustandekommen der betr. Abtheilung der Ausstellung.

Die Aerzte, welche Countyraths-Präsident Brundage mit der Auswahl von Mitgliedern des Aerztestabes für das Countyhospital betraut hat, hielten gestern eine erste Sitzung ab. Dr. Henrotin wurde zum Vorsitzenden, Dr. Chas. S. Bacon zum Schriftführer gewählt. Ein Ausschuß, bestehend aus den Doktoren Quine, Senn, Patrick, Lee, Hotz, Shears und Tucker, wurde beauftragt, Regeln aufzustellen, nach welchen die Auswahl der Stabsärzte erfolgen soll.

Patrick J. Hunt, bisher Chef der Seitenweg-Inspektion, und der Zeitanrechner William Griffin sind auf Veranlassung der Zivildienst-Kommission aus dem städtischen Dienst entlassen worden, erstgenannter wegen fortgesetzten Suffs und dieser, weil er die unangenehme Gewohnheit gehabt haben soll, von Kontraktoren, mit denen er dienstlich zu thun hatte, Geld zu „leihen". — Polizeileutnant Hanley, der bei der Kapitänsprüfung mit Leutnant Heidelmeier zusammen auf fahlem Pferde ertappt worden ist, hätte gestern von der Zivildienst-Kommission gemaßregelt werden sollen, erhielt aber, da er sehr unpäßlich war, einen Aufschub zugebilligt. Der Leutnant Heidelmeier, welcher den Bestimmungen der Zivildienst-Ordnung nicht untersteht, kann deshalb von der Zivildienst-Kommission nicht belangt werden, doch ist der Polizeichef aufgefordert worden, sich persönlich mit ihm zu befassen.

Die auf Betreiben des Ober-Zöllners Nixon einberufene Bürger-Versammlung zur Besprechung über Festlichkeiten, die bei der Einweihung des neuen Bundesgebäudes veranstaltet werden sollen, hat gestern im Auditorium-Hotel stattgefunden, und zwar unter dem Vorsitz von Herrn Franklin MacVeagh. Es wurde beschlossen, den Präsidenten Roosevelt zu der Einweihung einzuladen. Von 65 bekannten Bürgern, die man zu der Besprechung eingeladen, hatten sich zu derselben nur zehn persönlich eingefunden. Achtzehn hatten sich schriftlich mit der geplanten Feier und der Einladung des Präsidenten zu derselben einverstanden erklärt. Die Herren Marshall Field, Robert T. Lincoln, John G. Shedd und John M. Clarke hatten geschrieben, daß ihrer Ansicht nach der Anlaß nicht von genügender Bedeutung sei, um die vorgeschlagene Kraftanstrengung zu rechtfertigen.

In Springfield arbeitet man eifrig an dem Programm für die Feier der Amtseinsetzung des Gouverneurs Deneen.

Zu ihren Vätern versammelt.

In seiner Wohnung, 262 Michigan Ave., erlag gestern der Getreide-Makler John B. Lyon nach zweiwöchiger Krankheit einem Herzleiden. Seit Samstag war der Verstorbene unter steter Obhut seiner Aerzte. Er gehörte zu den ältesten Mitgliedern der Produktenbörse und ist 76 Jahre alt geworden.

Ein bekannter Veteran des Bürgerkrieges, Charles F. Frisbie, wurde gestern in seiner Wohnung, 6515 Ellis Ave., mitten im Gespräch mit seiner Frau vom Tode ereilt. Der schnell herbeigeeilte Arzt konnte nur feststellen, daß das Leben entflohen war. Herr Frisbie war ein Angestellter von Armour & Co. und Kommandeur des Gen. Custer Posten Nr. 40, G. A. R. Er erreichte das Alter von 63 Jahren.

— Aus der Gewohnheit. — Herr: „Na, Jean, Sie machen ja so ein mißmuthiges Gesicht, was fehlt Ihnen?" — Diener: „Ach nichts, gnä' Herr, aber seit Sie die Erbschaft gemacht und alle Schulden bezahlt haben, komme ich mir hier so überflüssig vor!"

Aus dem Jugendgericht.

Dort hatten sich 15 jugendliche Bettler zu verantworten.

Dem Jugendrichter Mack wurden heute 15 Kinder vorgeführt, die am vorigen Samstag im Weichbilde der Stadt wegen Bettelns verhaftet worden waren. Die Mehrzahl der Verhafteten hatten Karten bei sich, die folgenden schönen Vers enthielten:

"Christmas comes but once a year,
But when it comes it brings good cheer.
So open your purse without a fear
And remember the newsboy standing here."

„Ich verkaufe diese Karten an andere Jungens," sagte „Mike" Gargano, Nr. 106 Blue Island Ave., sich mit berechtigtem Stolze in die Brust werfend. „Die „Kids" geben mir für zwei Karten einen Cent; mich kosten sie 35 Cents das Hundert!"

Frau Mary Gargano langte mit ihrer gewichtigen Rechten nach ihrem Sprößling, um ihn zu verhindern, aus der Schule zu plaudern. Die Beamten hielten sie aber zurück, bis der Junge seine Aussagen gemacht hatte. Die Frau gab an, geglaubt zu haben, daß der Schlingel sich auf dem Hofe befand, zur Zeit, als er in der Stadt verhaftet wurde.

Tony Birza, der kleinste Häftling, erklärte, daß ihn ältere Genossen trotz seines Sträubens mit sich schleppten. „Ich will nicht gehen," sagte er, „aber sie zerren mich fort und zwingen mich, mit ihnen zu gehen." Büttel Coggin hob den Schlingel empor, damit der Richter ihn sehen konnte.

„Er macht Geld wie Heu," sagte der Beamte. Er erhielt mehr Karten und heimste mehr klingende Münze ein, als die übrigen zusammengenommen. Des Knaben Vater, ein Straßenreiniger, der $10 wöchentlich verdient, erklärte, nicht gewußt zu haben, daß sein Sohn spät Abends ausgewesen. „Sie bekamen aber das Geld, nicht wahr?" fragte ihn der Richter.

Birza antwortete nicht. Er wurde in Kenntniß gesetzt, daß der Knabe seiner Obhut entzogen werden würde, falls er nochmals gestatte, daß er Abends die Wohnung verlasse.

Tony Dickes sagte lakonisch: „Mußte Schule verlassen, als ich zehn Jahre alt war. Mutter brauchte Hilfe. Es waren außer mir noch sieben hungrige Mäuler zu stopfen."

„Was machte denn Dein Vater?"

„Er war ein Bummler. Taugte nichts. Vor zwei Wochen ist er auf und davon gegangen."

Kurz und Neu.

* Der „Gentleman"-Straßenräuber William Langley wurde gestern von den Geschworenen in Richter Tuthills Gerichtshof schuldig befunden, Wm. Irvin an der 44. Str. und Forrestville Ave. überfallen und um Schmucksachen und $100 baares Geld erleichtert zu haben. Da er dabei mit einer tödtlichen Waffe ausgerüstet war, so bedeutet dieser Wahrspruch der Geschworenen lebenslängliches Zuchthaus für ihn.

Was bekümmert es Sie? Sie haben Ihre Gesundheit.

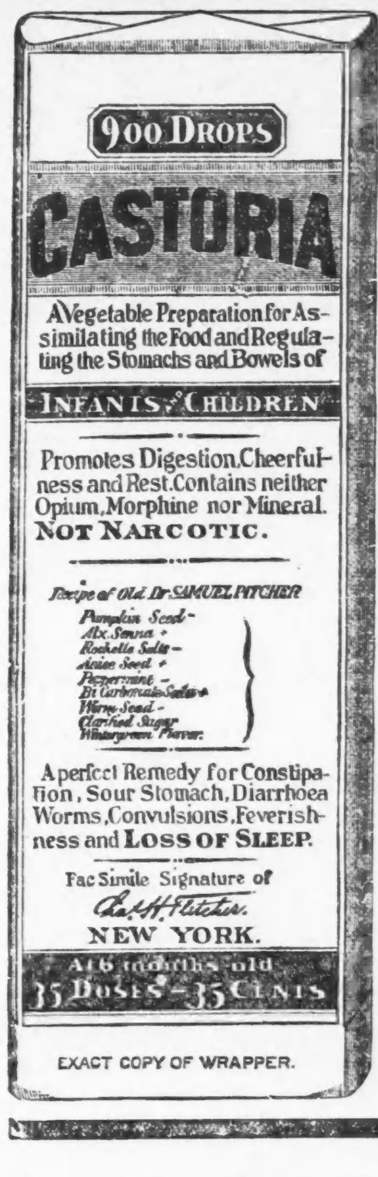
Große Naturen lassen sich durch Enttäuschungen nicht entmuthigen. Sie sehen sich nach etwas anderem um.

Ein richtiger Mann von heute läßt sich nicht entmuthigen, weil die Dinge nicht nach Wunsch gehen, außer es fehlt ihm etwas. Wenn der eine Plan versagt, sieht er sich sofort nach etwas anderem um. Er schaut immer vorwärts und bleibt beim Schaffen. Ein Mann von Gesundheit und Gehirn hat viele Gelegenheiten und der Mann der verzagt oder auch nur zaghaft wird, ist entweder kleinlich beanlagt oder es fehlt ihm körperlich etwas.

Dyspepsie setzt sicherlich den besten Mann außer Stand, Arbeit irgend welcher Art zu verrichten. Man kann den Dyspeptiker nicht tadeln, wenn er verzagt. Die ganze Natur seines Leidens ist darauf angelegt, ihn niederzudrücken, ihm Ehrgeiz, Energie und Fassung zu rauben. Es ist aber Hoffnung für sie vorhanden, sicher und gewiß.

Stuarts Dyspepsie Tablets werden weit und breit im Lande als das einzige sichere und positive Heilmittel anerkannt. Ihre unbegrenzte Popularität — erworben durch die tausenden und tausenden von Heilungen, die sie erzielten, beweisen über allen Zweifel die Vorzüglichkeit der Tablets als ein Kurmittel. Worin besteht ihre Vorzüglichkeit? In der Thatsache, daß sie der Natur eigenes schlichtes Mittel sind. Sie verrichten genau dieselbe Arbeit in genau derselben Weise wie die Verdauungsflüssigkeiten des Magens, denn sie sind aus genau denselben Elementen zusammen gesetzt. Sie erleichtern den schwachen und entkräfteten Magen seine Bürde der Verdauung und setzen ihn in den Stand, ohne irgend welche Hindernisse sich zu erholen und gesund und stark zu werden. Der Magen wird schnell genug in natürlicher Weise gesund, wenn er in Ruhe gelassen wird. Das ist, was Stuarts Dyspepsia Tablets thun. Sie selbst lassen ihn nicht nur in Ruhe, sondern veranlassen auch die in den Magen geführte Speise dasselbe zu thun.

Ihr könnt Euch von der Wahrheit dieser Angabe überzeugen, wenn Ihr Speise, die Ihr genießen würdet, in einen Glaskrug mit genügend Wasser und eines von Stuarts Dyspepsia Tablets thut. Der Verdauungsprozeß wird aufgenommen und ausgeführt, ebenso wie die Magensäure und andere Verdauungsflüssigkeiten es thun würden. Ihre Wirkung ist natürlich und sie verursachen keine Störung in den Verdauungsorganen. In der That, Ihr vergeßt, daß Ihr einen Magen habt, wenn sie mit ihrer Arbeit beginnen, so mild und natürlich ist die Arbeit. Stuarts Dyspepsia Tablets werden von allen Apothekern zu 50c. per Schachtel verkauft.



CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

Vom Konsulat gesucht.

Das kaiserlich deutsche Konsulat, First National Bank-Gebäude, Zimmer 1134, wünscht den Aufenthaltsort der nachgenannten Verschollenen in Erfahrung zu bringen:

Albrecht, Heinrich, geb. am 2. Juni 1895 zu Sorfum, soll in Detroit, Mich., wohnhaft sein.
Anker, Antonie, früher 3019 Wentworth Ave. in Chicago wohnhaft.
Armbruster, Johannes, geb. etwa 1872 in Waldorf in Württemberg, 1889 eingewandert, zuletzt in Chicago wohnhaft.
Bartsch, Joseph, war vor einigen Monaten in Dubuque, Ja., wohnhaft.
Berendsen, Karl, aus Mühlhausen i. Th., zuletzt in Chicago wohnhaft.
Cadera, Daniel, gesucht von seinem Schwager Em. Eckardt in Cöln-Deutz.
Daehne, Kurt, Bildhauer, und Familie, früher 14 Temple Str. wohnhaft gewesen.
Friccius, Dorothea, Schwester der Frau T. Selig geb. Friccius in Berlin.
Götz, Arthur, Fleischer, aus Glogau. Angeblich in Chicago.
Gralak, Stanislaus, am 7. November 1882 zu Szymborze, Kreis Inowrazlaw, geboren, soll in Chicago wohnhaft sein.
Gruenhoff, Henry, angeblich in Chicago wohnhaft.
Hammann, Fred, aus Düsseldorf, soll seine Briefe General Delivery Chicago erhalten haben.
Hartmann, Rudolf Edmund Friedrich, am 6. Juli 1882 zu Leipzig geboren, soll in Chicago wohnhaft sein.
Heintz, Dr., früher in Monterey, Cal., wohnhaft gewesen, soll sich jetzt in Chicago aufhalten.
Horn, Carl, Maurermeister, angeblich in Chicago, 1003 Elston Ave. wohnhaft.
Meyer, Max, aus Berlin, Wallnertheaterstraße 29. Früher in Springfield, Ill., wohnhaft.
Motz, Ernst, geb. am 4. August 1865 zu Diedorf, soll in Detroit, Mich., wohnhaft sein.
Münchhausen, Siegmund, angeblich in Chicago, Ill., wohnhaft (Brief).
Pflaume, Minnie geb. Bothemann, oder deren etwaigen Kinder.
Resch, Josef, aus Heining bei Passau in Niederbayern, Arbeiter in einem Kohlenbergwerk im County LaSalle, Illinois.
Seidl, Franz, angeblich Street Car Conductor. Gesucht von seinem Sohn Johann Seidl in Frankfurt a. M.
Springfeld, Hugo Florenz, ungefähr 48 Jahre alt, aus Roßwein in Sachsen, Kaufmann.
Wagner, Gustav, aus Tönning, Provinz Schleswig-Holstein.

Großes Weihnachtsfest.

Die Vergnügungs-Sektion des Deutschen Krieger-Vereins von Chicago veranstaltet am Sonntag, den 1. Januar, Nachmittags 2 Uhr, in Yondorf's Halle, North Avenue und Halsted Str., eine Weihnachtsfeier und Ball. Der Eintritt kostet im Vorverkauf 15 Cents die Person, an der Kasse 25 Cents. Kinder unter 12 Jahren sind frei. Das Arrangements-Komite trifft großartige Vorbereitungen, um den Anfang des Jahres für seine Vereinsmitglieder und deren Familien und Gäste zu einem recht vielverheißenden und vergnügten zu machen. Weihnachtsbaum und -Tisch werden mit Geschenken beladen sein und nach alter Sitte geplündert werden, und da jede Eintrittskarte zu einem Loose berechtigt, Niemand aber eine Niete ziehen wird, so wird die Bescheerung allgemeinen Jubel erwecken. Auch alle Kinder werden bedacht werden. Als sonstige Unterhaltung sind verschiedene musikalische Vorträge und andere Genüsse geplant, welche schließlich mit einem flotten Neujahrsball ihren Abschluß finden.

Nachspiel vor Gericht.

Am Donnerstag Vormittag 10 Uhr wird im Polizeigericht der Ost Chicago Ave. zunächst der Fall Hilverkus vs. Yost und dann der Fall Yost vs. Hilverkus verhandelt werden. Beide sind Wirthe, welche an Dayton, nahe der Weed Str., neben einander wohnen, und es besteht schon seit geraumer Zeit Fehde zwischen ihnen, zu der, wenigstens wie Hilverkus behauptet, Yost fortwährend neuen Anlaß gibt. So soll er Hilverkus, wie dieser sagt, kürzlich am frühen Morgen beschimpft und, als Hilverkus auf die Straße trat, mit einem Revolver niedergeschlagen haben. Als Hilverkus nun seinerseits vom Leder zog, soll Yost ihm den Revolver entwunden haben. Frau Hilverkus erwirkte hierauf einen Haftbefehl gegen Yost, in dem dieser des Mordangriffs beschuldigt wird, und Yost ging in gleicher Weise gegen Hilverkus vor, den er anfänglich des Raubanfalles bezichtigte, womit er aber keinen Glauben fand.

Leset die „Sonntagpost".

Jugendliche Landstreicher.

Sie fanden ein vorläufiges Unterkommen in der Bezirkswache zu South Chicago.

„Sehen Sie, Männeken, wir haben gehört, daß alle Hobos in Chicago am Weihnachtstage auf Regimentskosten mit Puterbraten gefüttert werden, deshalb haben sich Ihre Ergebenen hier eingestellt" — also sprach der 12jährige Joseph Groot, Nr. 1613 Frazier Str., Toledo, O., zu Kapitän Melaniphy von der Bezirkswache zu South Chicago, dem er nebst dem 13jährigen John Kelly, Nr. 1027 Prouty Ave., Toledo, von Frau J. Swalwell, Nr. 8910 Erie Ave., vorgeführt worden war. Die Burschen hatten bei der Frau „gefochten."

Joseph ist ein winziger, nur 40 Pfund schwerer Knirps. Anfänglich wollte er nicht mit der Sprache herausrücken und erzählen, wer seine und seines Kumpans Eltern seien, als der Kapitän aber drohte, ihn bei lebendigem Leibe zu schinden und in Essig und Oel einzulegen, wurde er mürbe und beichtete. Seinen Angaben gemäß brannte er und sein Begleiter den Eltern durch, um die Wunder der Weltausstellung in St. Louis in Augenschein zu nehmen. Sie wären auch in der „Pike" gewesen, natürlich als „Nassauer." Es sei himmlisch gewesen. Jeder der Burschen hatte eine Schauer-Novelle bei sich. Ihre Eltern sind benachrichtigt worden.

Das kommt davon.

Eine Aktienmakler-Firma hat sich bös verspekulirt.

Clarence W. Hotchkins kam heute — für sich persönlich und als Mitglied der New Yorker Aktienmakler-Firma Hotchkins, Dyett & Co. — im hiesigen Bundeskreisgericht um Schuldentlastung ein. Nach der Eingabe hat die Firma Schulden in Höhe von $300,000, denen an Beständen kaum $1000 gegenüberstehen. Wie Hotchkins, der bis vor Kurzem hier ansässig war, behauptet, hat seine Firma sich bös verspekulirt, und als es kürzlich an der New Yorker Börse zum Krach kam, ging sie in die Brüche.

Nur reizbar, nicht irr.

Frau Mary B. Kipper wurde im Mai auf Betreiben ihres von ihr geschiedenen Mannes für irrsinnig erklärt und nach Dunning geschafft. Die Unglückliche hat eine Schwester in der Schweiz, welche sich in einem Briefe an Bekannte und Nachbarn in Chicago bereit erklärt hat, die Kranke zu sich zu nehmen, und Freunde der Frau Kipper haben gestern im County-Gericht darauf angetragen, die Frau aus Dunning zu entlassen, da sie nicht wirklich wahnsinnig sei, sondern nur zeitweise sehr aufgeregt. Hilfsrichter John W. Houston wies die Antragsteller an Dr. Podstata, den Superintendenten der Anstalt in Dunning.

* Unter der Leitung des „I Will Club" ist ein Bazaar abgehalten worden zum Besten des Iroquois Memorial-Hospitals. Zehn Kinderklubs, welche sich organisirt haben, um die Mittel für die Abtheilung für Kinder aufzubringen, nahmen an dem Bazaar theil, welcher rund $1000 eingebracht hat.

* John Larton von Arizona, der nach Chicago kam, um Weihnachtseinkäufe zu machen, meldete in der Hauptwache, daß er an State Str. von einem Taschendieb um $1100 bestohlen wurde. Er glaubt, daß ein Mann, der ihm eine beträchtliche Strecke auf Schritt und Tritt folgte, der Dieb war. Die Polizei fahndet auf den Missethäter.

Seit über sechzig Jahren.

Ein altes bewährtes Heilmittel.

Frau Winslow's Soothing Syrup

seit sechzig Jahren von Millionen Müttern beim Zahnen ihrer Kinder mit bestem Erfolge angewandt. Er beruhigt das Kind, erweicht das Zahnfleisch, stillt die Schmerzen, heilt Wind-Kolik und ist das beste Mittel für Abweichen. Verkauft von Apothekern in der ganzen Welt. Verlangt

Mrs. Winslow's Soothing Syrup

und nehmt nichts Anderes. 25 Cents die Flasche.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Zu zahm.

Wie der Wolf zu den sieben Gaislein, so redet die Zwischenstaatliche Verkehrskommission in ihrem neuesten Jahresbericht zu den Eisenbahngesellschaften. Laßt mich doch ein, liebe Kindlein, ich will euch ja nur was Schönes bringen. Glaubt ihr etwa, daß ich rein willkürlich euer Geschäft verwalten und euch vorschreiben will, wie viel ihr für eure Dienste verlangen dürft? Es fällt mir ja nicht im Traume ein, die Frachtgebühren überhaupt festsetzen und euch in die Ausarbeitung eurer Tabellen hineinreden zu wollen. Nur wenn sich einer eurer Kunden bei mir beschwert, daß ihr ihm mehr abnehmen wollt, als seinen Konkurrenten, will ich ein Verhör vornehmen, ein Urtheil fällen und einen Befehl erlassen. „Dieses Vorgehen ist im Wesentlichen richterlich nach Art und Form und ähnelt in keiner Weise dem willkürlichen Verfahren, das sich aus der Vollmacht ergeben würde, den Eisenbahnen ihre Frachtgebühren geradezu vorzuschreiben, sei es aus eigenem Antriebe oder nach einer Art Untersuchung und Verhör."

Doch die Gaislein trauen der schmeichelnden Stimme nicht und wollen die Thür nicht aufmachen. Denn sie ahnen und fürchten, daß der Wolf sich mit der Rolle des bloßen Friedenstifters nicht begnügen würde, wenn er nicht mehr draußen am Fenster stände, sondern im Innern des Hauses schalten und walten könnte. Es liegt, mit anderen Worten, auf der Hand, daß die Kommission ebenso wenig wie das Publikum die Eisenbahnfrage als dauernd gelöst betrachten würde, wenn in jedem einzelnen Falle der sich benachtheiligt fühlende Kunde erst den Klageweg beschreiten und ein rechtskräftiges Urtheil abwarten müßte. Ob dieses Urtheil von der Kommission selbst, oder von einem eigens eingesetzten Eisenbahngerichte gefällt, ob es sofort, oder erst nach seiner Bestätigung durch ein Appellationsgericht in Kraft gesetzt werden würde, jedenfalls würde der Rechtshandel allemal Zeit und Geld kosten. Wie kann aber der Kleinhändler, der Viehzüchter, der vielleicht nur eine einzige Wagenladung das Jahr zu versenden hat, der Farmer oder sonst ein unbedeutender „Verschiffer" die Mühe und die Kosten eines nach Art und Form richterlichen Verfahrens auf sich nehmen? Hierzulande wenigstens, wo auch eine Bagatellsache mit der lächerlichsten Umständlichkeit behandelt zu werden pflegt, und ein findiger Advokat aus einem Maulwurfshaufen einen Chimborasso machen kann, würde die überwiegende Mehrzahl der kleinen Frachtkunden den weitläufigen Beschwerdeweg selten oder nie einschlagen. Wenn aber die Kleinen sich zusammenthun, einen mächtigen Verband bilden und eine Kriegskasse sammeln wollen, so können sie sich in der Regel auch jetzt schon schützen. Der Staat kann oder soll nur Denjenigen beistehen, die zur Selbsthilfe zu schwach sind, und gerade diesen würde es verzweifelt wenig nützen, wenn sie sich über jede Ungerechtigkeit der Eisenbahnen erst bei der Zwischenstaatlichen Verkehrskommission oder einem Gerichtshofe beklagen müßten. Wie oft würden sie dann ihre Angaben auch beweisen können?

Die Vollmachten, welche die Kommission jetzt durch ein besonderes Gesetz verliehen haben will, hat sie schon Jahre lang ausgeübt, bis sie ihr durch eine Entscheidung des Bundesobergerichts wieder entzogen wurden. Sie hat aber damals selbst nicht behauptet, daß es ihr gelungen sei, die Bahngesellschaften zur gleichmäßigen Behandlung aller ihrer Kunden anzuhalten und die „ungerechten Unterscheidungen" abzustellen. Auch zu jener Zeit hat beispielsweise die Standard Oil Company „Rabatte" erhalten und alle ihre Wettbewerber an die Wand gedrückt. Einer der letzteren, Herr Rice aus Marietta im Staate Ohio, hat gerade in dem Zeitraum von 1887—1897 sein ganzes Vermögen darangesetzt, um den „Oktopus" zu bekämpfen und ist doch von ihm verschlungen worden.

Es ist aber sicherlich nicht anzunehmen, daß die Kommission erfolgreicher sein würde, wenn sie kraft ausdrücklicher Bevollmächtigung die Rechte ausübte, die sie früher aus dem bestehenden Gesetze nur abgeleitet hat. Vielleicht geht es aus Zweckmäßigkeitsgründen nicht an, ihr die Ausarbeitung aller Frachttabellen zu übertragen, aber wenn sie eine ersprießliche Thätigkeit soll entfalten können, so muß sie mindestens alle Tabellen prüfen und verbessern dürfen, ehe sie veröffentlicht werden. Auch muß die Last, Prozesse anzustrengen und die erforderlichen Beweise beizubringen, nicht auf die einzelnen Frachtkunden gewälzt werden, die sie nicht bewältigen können, sondern auf die Kommission oder auf die Bundesanwälte. Am besten wäre es vielleicht, die Kommission ganz abzuschaffen und den Handelssekretär mit der Ueberwachung oder Beaufsichtigung der Eisenbahnen zu betrauen.

Höchst wahrscheinlich wird indessen der Kongreß auf den Vorschlag eingehen, das Anti-Poolgesetz zu widerrufen und den Eisenbahnen zu gestatten, daß sie das Frachtgeschäft und die aus ihm erwachsenden Profite unter sich vertheilen. Wenn sie das thun dürften, sagen die Bahnen, so würde keine Gesellschaft mehr der Versuchung unterliegen, die großen Kunden zu begünstigen, um sie an sich zu fesseln. Das trifft allerdings nicht zu, weil auch im Verkehrsgeschäft die Großen stets die Kleinen zu verschlucken suchen, aber wozu soll der Kongreß sich den Kopf zerbrechen, wenn die Bahngesellschaften selbst ihm „die denkbar einfachste Lösung" verrathen?

Nach elf Jahren!

„Wer lange fragt, geht lange irr!" sagt schon das deutsche Sprichwort, und vieles Fragen ist erst recht nicht Sache des Amerikaners. Der Knabe, dem der Weihnachtsmann ein paar Gummistiefel brachte, wird nach einem starken Schneefall nicht erst lange fragen, ob es für ihn auch gut sein wird, sie anzuziehen; und der Pionier-Farmer, der sich beim Besuche in der Stadt vom Arzte eine Salbe für Brandwunden verschreiben ließ und seine Hausapotheke damit bereicherte, wird, wenn seine Frau sich beim Feueranmachen mit Kerosin verbrannte, nicht erst nach der fernen Stadt reiten, dort den Arzt zu fragen, ob er die Salbe auch anwenden soll. Das ist ja selbstverständlich. Wozu sind die Gummistiefel und die Salbe denn da, wenn nicht zur Benutzung?! Mit den Gesetzen ist es aber anders. Die werden zwar auch gemacht, damit sie Anwendung finden sollen, aber wenn sie dann wirklich zur Anwendung kommen sollen, muß allemal erst gefragt werden, ist's auch recht? und es kommt oft vor, daß der Patient schon lange verschieden ist, wenn die Antwort endlich einläuft.

Im Jahre 1893 erließ der 52. Kongreß ein Gesetz zum Schutze der Bahnangestellten, welches im Abschnitt 2 verfügt, daß es „nach dem 1. Januar 1898 (von Seiten der Eisenbahnen) ungesetzlich sein soll, über ihre Bahnlinien irgend einen im zwischenstaatlichen Handel benutzten Bahnwagen fahren zu lassen, der nicht mit Kupplern ausgestattet ist, die sich beim Zusammentreffen selbstthätig schließen und wieder geöffnet (losgekuppelt) werden können, ohne daß Männer es nöthig haben, zwischen die Enden der Wagen (cars) hineinzugehen." Das Gesetz wurde erlassen, weil die Unfallstatistik zeigte, daß alljährlich hunderte Eisenbahner beim Zusammen- bezw. Loskuppeln zwischen den Wagen zu Tode gequetscht und Tausenden andern Finger und Hände abgequetscht wurden.

Es ist zur Genüge bekannt, daß man den Bahnen gegenüber ungeheuer nachsichtig war. Am 1. Januar 1898 hatten noch nicht 10 Prozent der Lokomotiven und Bahnwagen die vorgeschriebenen Kuppelungen, man dachte aber nicht daran, die Bahnen dieserhalb zur Rechenschaft zu ziehen, sondern verlängerte die Frist; das geschah später noch ein paar mal, und heute, 7 Jahre nach Ablauf der ursprünglichen Frist von beinahe fünf Jahren, ist die automatische Kuppelung noch nicht überall eingeführt. Aber doch beinahe, und dem hat man es wohl zu danken, daß das betreffende Gesetz nun endlich den Segen des Bundesobergerichts erhielt, indem dasselbe sagt: Ja, das Gesetz will wirklich das, was es klar und deutlich sagt und ist für die Fälle anzuwenden, für die es geschaffen wurde — die Brandwundensalbe ist auf Brandwunden aufzulegen.

Diese weise Entscheidung wurde gestern vom Bundesobergericht abgegeben in dem Falle eines Bremsers, dem die Hand zerquetscht wurde, als er einen Speisewagen an eine Lokomotive kuppeln wollte—was er mit den Händen thun mußte, weil Lokomotive und Speisewagen mit verschiedenen Kuppelungen versehen waren. Das Bundesobergericht entscheidet, ganz so, wie jeder Laie, der seine gesunden fünf Sinne beisammen hat: daß auch der Speisewagen eine „Car" ist, und auch dann als im zwischenstaatlichen Handel stehend angesehen werden muß, wenn er auf einem Seitengeleise steht und dort an die Lokomotive angekuppelt wird; und daß, soweit die Deutung des Ausdruckes „daß die Leute es nicht nöthig haben, zwischen die Enden der „Cars" hereinzugehen", in Betracht kommt, auch die Lokomotive als „Car" anzusehen ist. Die Absicht des Gesetzes ist ja so sonnenklar, daß wirklich niemals der Schatten eines Zweifels bestehen konnte; aber zwei niedere Bundesgerichtshöfe hatten es thatsächlich fertiggebracht, gegen den Bremser zu entscheiden, und es hat elf Jahre gedauert, bis die Absicht des Gesetzes, die jeder zehnjährige Schuljunge klar erkennen kann, so festgestellt wurde, daß nunmehr die Eisenbahnen für solche Verletzungen und deren Folgen mit Aussicht auf Erfolg zur Rechenschaft gezogen werden können.

Elf Jahre! — unterdessen wurden Tausende beim Dienst an den ungesetzlichen Kuppelungen zu Tode gequetscht und Zehntausende verkrüppelt, und — das dauert immer noch fort. Denn noch immer fehlen an Tausenden Bahnwagen die selbstthätigen Kuppelungen! Es ist auch noch gar nicht gesagt, daß jener Bremser, dessen Fall die besprochene Entscheidung des Bundesobergerichtes brachte, nunmehr eine Entschädigung erhalten wird. Das Obergericht hat eben nur einen neuen Prozeß anordnen können — da ist es sehr gut möglich, daß neue Spitzfindigkeiten und „Fragen" aufgeworfen werden und der Mann und seine Leibeserben schon lange gestorben und verdorben sind, ehe die alle abgethan sind.

Es ist die Politik der Bahnen, alle von Angestellten vor Gericht anhängig gemachte Schadenersatzklagen auf's Aeußerste zu bekämpfen und die Prozesse so lange wie möglich auszudehnen. Sie wollen damit die zu Schaden gekommenen Angestellten vom Betreten des Klageweges abschrecken, und sie haben sehr guten Erfolg damit. Der kluge Eisenbahner begnügt sich mit dem, was er von der Unfallversicherungskasse bekommt und vertraut im Weiteren auf die Großmuth und Fürsorge der Bahnen. Er fährt dabei zwar nicht gut, aber doch besser als beim jahrelangen Prozessiren.

Streik- und Boykott-Verbote.

Eine ganze Bibliothek könnte man mit den Entscheidungen füllen, die im Laufe weniger Jahre von amerikanischen Gerichtshöfen über die Frage der Gesetzlichkeit oder Ungesetzlichkeit von Streiks, Boykotts und damit zusammenhängenden Vorkommnissen abgegeben worden sind. Und wer solche Bibliothek vom ersten bis zum letzten Bande durchgelesen hätte, der wäre genau so klug wie zuvor. Oder vielleicht auch etwas weniger klug. Es kann Einem ob der Fülle von Widersprüchen leicht dumm im Kopfe werden.

Eben hat sich in New York wieder einmal ein Gerichtshof gefunden, der nicht bloß für die Gesetzlichkeit des Streiks eintritt, sondern auch für die Gesetzlichkeit des Boykotts und des berüchtigten Streikpostenstehens. Als Appellgericht über den Einhaltsbefehl eines niederen Gerichtes aburtheilend, erklärte der Gerichtshof den Einhaltsbefehl für ungiltig, soweit er die „Organisirung eines Streiks" verbietet. Weil der Streik selber nicht verboten werden dürfe, dürfe man auch seine Organisirung nicht verbieten. Und das Streikpostenstehen dürfe man nicht verbieten, weil auch dieses eine durchaus gesetzliche Handlung sein könne. Ebenso der Boykott. Wenn Arbeiter sich verpflichten, nicht mit gewissen anderen Arbeitern zusammen zu arbeiten, oder für einen gewissen Arbeitgeber nicht zu arbeiten oder seine Waaren nicht zu kaufen, weil er den verlangten Lohn nicht zahlen will, so sei das ihr gesetzliches Recht.

Jeder einigermaßen aufmerksame Zeitungsleser wird sich unschwer einer ganzen Anzahl gegentheiliger Entscheidungen erinnern. Es ist noch nicht lange her, daß ein Bundesrichter die Organisirung eines Streiks untersagt hat, und dieser Befehl auch durchgeführt worden ist. Gewisse „Brüderschaften" von Angestellten der Wabash-Eisenbahn hatten den Ausstand beschlossen, falls bis zu einem gewissen Tage ihre Forderungen nicht erfüllt werden sollten. Der Richter konnte den Angestellten die Einstellung der Arbeit nicht verbieten, aber er verbot den Brüderschafts-Beamten die Anordnung des Streiks. Da nach den Gesetzen der Brüderschaften die Mitglieder ohne Anordnung ihrer Beamten nicht zum Streik schreiten durften, so war der Befehl thatsächlich ein Verbot des Streiks.

Solche mittelbare Streikverbote sind schon wiederholt ergangen. In einem berühmt gewordenen Falle, in welchem hervorragende Gewerkschafts-Vertreter das Streikrecht verfochten, warf der Richter die Frage auf: „Was ist ein Streik?" Als dann die Arbeitervertreter eingehend erklärten, wie ein Streik nichts anderes sei, als die friedliche Ausübung des gesetzlichen Rechtes der Arbeitsverweigerung, da antwortete ihnen der Richter, daß ein solcher Streik, wie sie ihn beschrieben, noch niemals dagewesen sei: es habe noch nie einen friedlichen Streik gegeben; noch keinen, der nicht mit gesetzwidrigen Ausschreitungen verknüpft war. Und wenn das eine Uebertreibung war, so war's, wie zur Zeit gesagt wurde, keine große Uebertreibung.

Aehnlicher Widerspruch besteht in den Ansichten über das Streikpostenstehen. Der New Yorker Gerichtshof sagt, und hat darin recht, daß die Aufstellung von Streikposten eine durchaus gesetzliche Handlung sein kann. Andere, die sich auf Thatsachen berufen, sagen, daß das Postenstellen „fast immer" der Beginn von Gewaltthätigkeiten ist. Und wenigstens hier in Chicago wird dem schwerlich jemand zu widerstehen wagen. Gleichermaßen läßt sich über die Gesetzlichkeit oder Ungesetzlichkeit des Boykotts streiten.

Der ganze Streit ist unnütz, weil er ein Streit um Worte ist, denen die feste Begriffsbestimmung fehlt und die deshalb alles Mögliche bedeuten können. Streik ist Streik und Boykott ist Boykott, aber in ihrer Führung kann, wie Jedermann weiß, ein himmelweiter Unterschied bestehen. Wenn Arbeiter friedlich die Arbeit niederlegen und dann ruhig zu Hause bleiben und abwarten, bis der Arbeitgeber einsehen wird, daß er nicht ohne sie fertig werden kann, so ist das ein Streik. Und wenn Arbeiter, die an die Stelle der Ausständigen treten wollen, niedergeschlagen werden oder die Ablieferungswagen des Arbeitgebers überfallen, zertrümmert oder in Brand gesteckt werden, so ist das gleichfalls ein Streik. So mit dem Boykott und so mit dem Postenstellen. Es kann Alles gesetzlich und kann Alles ungesetzlich sein. Jedwedes Kind weiß das. Nur die Richter wissen's anscheinend nicht oder wollen's nicht wissen. Anderenfalls würden sie nicht Einhaltsbefehle gegen Streiks und Boykotts erlassen, sondern würden sich darauf beschränken, die ungesetzlichen Handlungen zu bestrafen, wo und wann immer solche vorkommen mögen: gleichviel ob in Verbindung mit Streiks und Boykotts oder ohne solche Verbindung. Streiks und Boykotts als solche verbieten, ist ungefähr so vernünftig, als wollte Jemand einen Einhaltsbefehl gegen den Gebrauch von Streichhölzern erlassen, weil mit Streichhölzern manchmal Brandstiftung verübt wird.

Es kann Alles gestraft werden, was ungesetzlich ist, ohne Einhaltsbefehl. Wenn im Verlauf eines Streikes oder Boykotts jemand etwas thut, was gesetzlich verboten ist, so kann man ihn wegen Uebertretung des Gesetzes strafen. Es ist der Einhaltsbefehl in solchem Falle völlig überflüssig. Und wenn der Befehl den Streikern oder Boykottern etwas verbietet, was durch kein Gesetz verboten ist und an und für sich nichts Unrechtes ist, dann ist der Einhaltsbefehl selber eine Rechtswidrigkeit, die die Achtung vor Gericht und Gesetz untergräbt.

Gegen das Bauspekulantenthum.

In bemerkenswerther Weise geht der Dresdner Stadtrath auf Anregung des Oberbürgermeisters Beutler gegen das maßlose überhandnehmende Bauspekulantenthum vor. Es soll in Zukunft bis auf weiteres vom Straßenausbau in all den zahlreichen Fällen abgesehen werden, in denen beabsichtigt wird, das Bauland zu Spekulationszwecken aufzuschließen, und auch dann, wenn die Kosten für die Straßenherstellung ausschließlich von den Anliegern getragen werden, soll die Genehmigung von der endgiltigen Entschließung des Stadtraths abhängig sein.

In Dresden hat die unsinnige Ueberproduktion der Wohnungen — es stehen nicht weniger als 9540 leer — wiederholt zu schweren Krisen auf dem Wohnungsmarkt geführt und eine Unmasse von Grundstücken unter den Hammer gebracht. Der Wiederholung solcher Katastrophen soll der Rathbeschluß, dessen einschneidende Bedeutung auf der Hand liegt, möglichst vorbeugen. — Dieses Vorgehen ist eine Antwort auf die Angriffe des Stadtraths Hartwig, des Vorsitzenden der Haus- und Grundbesitzervereine, gegen den Frankfurter Wohnungskongreß, unter denen leider die Sachlichkeit der Verhandlungen sehr leiden mußte.

Lokalbericht.

Nonnenheim eingeäschert.

Das Leben von zweien der neun Schwestern vom Hotel Dieu-Orden gefährdet.

Der Sachschaden beläuft sich auf etwa $4000.

Das Heim der neun Schwestern vom Hotel-Dieu-Orden, das zweistöckige Holzgebäude Nr. 6353 Harvard Ave., wurde heute zu früher Morgenstunde ein Raub der Flammen, die etwa $4000 Schaden verursachten. Zwei der Nonnen wurden erst gerettet, nachdem sie leichte Brandwunden erlitten hatten und beinahe vom Qualm überwältigt waren.

Die Verunglückten sind:

Schwester Katharina Leahy, 28 Jahre alt; Brandwunden an der linken Schulter und Schnittwunden am linken Arm.

Schwester T. Dufort, 40 Jahre alt; Schnittwunden am Gesicht und an den Armen.

Beide befinden sich im Kloster Unserer Lieben Frau zu Loretto in ärztlicher Behandlung.

Das Feuer war erst entdeckt worden, nachdem es beträchtlich um sich gegriffen hatte. Sieben der Nonnen bewerkstelligten ihre Flucht. Die Schwestern Leahy und Dufort aber hatten sich vergeblich bemüht, die Straße zu gewinnen. Von Flammen umtobt, stürmten sie nach der zweiten Etage und flehten ihre Ordensschwestern, die sich in Sicherheit befanden, um Hilfe an. Die Oberin Anna Hopkins bemühte sich vergeblich, sie zu retten. Inzwischen waren Pfarrer B. Murray von der St. Bernhard-Kirche und sein Assistent, Pfarrer M. Domey, auf der Bildfläche erschienen und hatten sich bemüht, die geretteten Nonnen bei Nachbarn unterzubringen.

Sergeant J. Shine von der Bezirkswache zu Englewood hatte die Feuerwehr alarmirt. Sobald diese eingetroffen war, wurde eine Leiter angelegt, die Shine und Leutnant G. Shipparis vom Spritzenzuge Nr. 51 erklommen. Wenige Minuten später, und die beiden Nonnen waren gerettet. Sie wurden per Patrouillewagen nach dem Sprechzimmer des Dr. T. J. Driscoll, Nr. 6408 Yale Ave., geschafft. Unterwegs fielen sie vor Schmerzen in Ohnmacht. Ihre Verletzungen wurden indeß als unbedeutend bezeichnet.

Man glaubt, daß das Feuer durch eine überheizte Zentralheizung verursacht wurde. Es wurde von der Oberin entdeckt, die aus dem Bette sprang und, ohne sich Zeit zum Ankleiden zu lassen, auf den Korridor hinauseilte und die Schwestern weckte und warnte.

Den Angaben des Pfarrers Domey gemäß war das durch Flammen zerstörte Gebäude nur ein zeitweiliges Heim für die Schwestern, für die südlich von der Brandstätte ein schönes Kloster errichtet werden soll. Die Schwestern, die erst kürzlich von Quebec, Kanada, hier eintrafen, werden vorläufig im Kloster Unserer Lieben Frau zu Loretto verbleiben.

In dem Herrenausstattungsgeschäft von J. Jaglowsky, Nr. 740 Milwaukee Ave., entstand heute früh, muthmaßlich infolge einer Kreuzung elektrischer Drähte, ein Feuer, welches gelöscht wurde, nachdem es etwa $1200 Schaden angerichtet hatte.

Auf unaufgeklärte Weise entstand heute früh im zweiten Stock des von James Nolan und Familie bewohnten Gebäudes, Nr. 3228 Parnell Ave., ein Feuer, das etwa $600 Schaden anrichtete. Nolan und seine Angehörigen entkamen unversehrt.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Die Abbott Alkaloidal Co. hat von der Tengwall File and Ledger Co. ein 93 bei 163.25 Fuß messendes Grundstück in East Ravenswood Park, 145 Fuß südlich von Lawrence Ave., für $50,000 käuflich erworben.

Ein Stück Land, welches an der Nordwest-Ecke von Grand und N. 46. Ave. gelegen ist und 12,249 Quadratfuß enthält, ist von W. L. Abbott für $27,500 an die Continental Can Co. verkauft worden.

An Bryn Mawr Ave., 1376 Fuß westlich von N. 40. Ave., ist ein Grundstück, welches 695 bei 1962 Fuß mißt, von Francis W. Robinson an William A. Peterson verkauft worden. Ausgenommen davon ist eine an Margareth A. Boyne übertragene Baustelle. Der Verkaufspreis beträgt $27,000.

— Die Frau des Automobilisten. — „Lina, sieh 'mal im Morgenblatt nach, ob mein Mann noch lebt!"

Deutsches Theater in Powers'.

Am Weihnachtsabend der neue Schwank „In Vertretung".

Am Weihnachtsabend wird das Pabst-Theater-Ensemble in Powers' Theater in einem militärischen Schwank auftreten, dessen Verfasser, Heinz Gordon, früher jugendlicher Komiker am Pabst-Theater, beim hiesigen Publikum noch im besten Andenken steht. Das Stück betitelt sich „In Vertetung" oder „Der Ehestifter", und hat an vielen Bühnen Deutschlands große Lacherfolge erzielt. Die Handlung, sowie die Charakterschilderung bieten viel Originelles. Die Personen, besonders zwei Offiziersburschen und eine dralle Küchenfee, sollen mit überwältigender Komik gezeichnet sein. Der Aufbau des Stückes ist ein sehr geschickter, und neben den drolligen Verwechslungen der Personen, welche die Grundlage des Ganzen bilden, wird der witzige Dialog als von durchschlagender Heiterkeit gerühmt. Freunden gesunden Humors steht also ein genußreicher Weihnachtsabend in Aussicht.

Die Besetzung lautet wie folgt:

von Redern, Gutsbesitzer .... Emil Marx
Meta, seine Tochter .... Frieda Schultz
Karla von Wendhausen, seine Schwester .... Camilla Marbach
von Karsten, Oberst .... Friedrich Gros
Erich von Falkenhagen, Oberleutnant .... Sigismund Elfeld
Fritz von Gernsdorf, Leutnant .... Curt Stark
Wilhelm, Bursche bei Gernsdorf .... Ludwig Kreitz
Franz, Bursche bei Falkenhagen .... Karl Koenig
Böhlemann, Schlächtermeister .... Willy Schaff
Minna, Dienstmädchen .... Elise Kramm
Ort der Handlung: Berlin.
Spielleitung: Emil Marx.

Der Vorverkauf der Sitze beginnt am Dienstag an der Kasse von Powers' Theater.

Aus Vereinskreisen.

In ihrer halbjährlichen Versammlung hat die Plattdütsche Gilde Lake View Nr. 3 für das kommende Jahr die folgenden Beamten erwählt:

Charles Foß, Ex-Meister; Albert Mecklenburg, Meister; Wilh. Schmidt, Altgesell; Robt. Zepernick, Schreiber; Theo. Vosgerau, Rechnungsführer; Alexander Vogel, Aufseher; Georg Boldt, Schatzmeister; Fritz Jaeger, Wächter; Dr. F. Detleffsen, Vereinsarzt; Louis Haase, Charles Kedow, Charles Lage, W. Sodermann, F. Detleffsen, Ordnungskomite; Henry Paschen, John Foß, Karl Gut, Vereinsfahne; Ch. Wendt, Wm. Lemke, Carl Jacobs, Amerikanische Fahne.

(Eingesandt.)

An die Redaktion der Abendpost!

Viele Geschäftsleute, Turner und Leser der „Abendpost" in dem Distrikt „Almira" sind sich im Unklaren darüber, ob an dem Verschmelzungs-Problem, seiner Zeit vom Chicago Turnbezirk angeregt, daß die Turnvereine der Nordwestseite unserer Stadt, hauptsächlich aber die Turnvereine „Fortschritt" und „Almira" sich zu einem Verein verbinden sollten, weiter gearbeitet wird, oder nicht. Es fanden zwar in der letzten Zeit mehrere Komite-Sitzungen der betr. Turnvereine statt, man konnte jedoch keine Vereinbarung in Bezug auf ein entsprechendes Grundstück zum Bau einer modernen Turnhalle treffen.

Nunmehr hat der Turnverein „Almira" beschlossen, auf dem alten Grundstück, auf dem die abgebrannte Halle stand, ein neues Gebäude aufzuführen, und zwar in Bälde.

Viele Turner und Geschäftsleute haben bereits Tausende von Backsteinen gezeichnet, man benöthigt aber auch Eisen, Holz und sonstiges Material, ebenso Geld für Arbeitskräfte. Deshalb erwartet der Verein, die gütige, thatkräftige Unterstützung von Seiten seiner Gönner und Turnerfreunde zu finden, damit ein zweckentsprechendes Gebäude aufgeführt werden kann.

Ein Turner.

Gläubiger geht scharf vor.

Gestern hatte Anwalt Max Robinson den früheren Präsidenten eines großen Putzwaarengeschäfts an der State Str., Siegfried Langbein, vor Richter Martin des Erlangens eines Darlehens von $10,000 unter falschen Angaben bezüglich des Standes seiner Finanzen angeklagt, und weil Langbein keine Bürgschaft zur Stelle hatte, spazierte er in's Gefängniß, aus welchem er jedoch innerhalb einer Stunde vermittels eines Habeas Corpus-Verfahrens vor Richter Gibbons gebracht wurde. Er wies nach, daß er von jenem Darlehen $4000 zurückbezahlt habe, und wurde unter $3000 Bürgschaft vorläufig auf freien Fuß gesetzt. Wie Langbein behauptet, ist das Vorgehen Robinsons ein Versuch, das Kriminalgericht als Mittel zur Eintreibung jener Schuld zu benutzen. Die weitere Verhandlung in dem Habeas Corpus-Verfahren ist auf den 28. Dezember anberaumt worden.

— Erkundigung. — Junge Dame: „Mama, wie lange darf eine moderne Weltdame eigentlich verheirathet sein?"

DIAMANTEN DIAMANTEN

CONRAD HEEGN
2424 Wenthworth Ave.,
Ecke 24. Place.
Das reellste Uhren und Juwelen-Geschäft der Südseite.
Alle Waaren garantirt. Billigste Preise
dez19,1m

Aus unseren Universitäten.

Dr. Harper wird ärgerlich. — Northwestern sucht einen Präsidenten.

Die Notizen, welche die Presse in den letzten Tagen über die Weihnachtswünsche der Universität Chicago gebracht hat, und über die Aussichten auf deren Erfüllung, haben Dr. Harper anscheinend gar nicht gefallen. Er fürchtet, daß solche Muthmaßungen seiner Anstalt und indirekt der Sache der Erziehung schaden werden. In anderen Worten, wenn solche Voraussagungen gar zu grenzenlos hohe Summen erwähnen, so könnte Rockefeller vielleicht eines schönen Tages verdrießlich und verstimmt werden, oder gar Absichtlichkeit vermuthen. Wie Präsident Harper mittheilt, hat der Gründer der Universität diesmal „nur" $245,000 zum Unterhalt derselben beigesteuert, die gleiche Summe, wie letztes Jahr als Weihnachtsangebinde.

Der Verwaltungsrath der Northwestern Universität hat gestern dem langjährigen Dekan der freien Künste, Prof. Thomas F. Holgate, das Amt des Präsidenten der Anstalt angeboten, doch will dieser, wie es heißt, die ihm zugedachte Würde nicht auf seine Schultern nehmen.

Was ist Push-kuro?

Da man so viel von Push-kuro hört und den wunderbaren Kuren, welche durch dieses Mittel erzielt werden, sollte sich jeder Deutsche über die Sache informiren. Schreibe deshalb um ein freies Push-kuro-Büchlein an Dr. Pusheck, Chicago, Jll., und es wird Dir per Post zugesandt. Rath frei. auj

Neue Kanzlei bezogen.

Der Kanzler der Kathedrale Zum Hl. Namen hat seine Amtszimmer jetzt nach der neuerbauten Kanzlei, Nr. 160 Caß Str., verlegt. Es ist ein dreistöckiges, steinernes Gebäude, welches im Stil mit der Kathedrale übereinstimmt und $20,000 gekostet hat. Zur Feier des Ereignisses waren gestern 50 Geistliche bei einem Bankett versammelt, bei welchem Kanzler Barry den Vorsitz führte. Bischof Muldoon und die Pfarrer H. J. Dumbach, M. J. Dorney, A. J. Thiele, D. J. Riordan und E. A. Kelly hielten Reden.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin, Mutter, Großmutter u. Schwiegermutter

Catharina Bach geb. Haegele

am 20. Dezember, Morgens 4 Uhr 45 Minuten, im Alter von 69 Jahren, 9 Monaten und 9 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 22. Dezember, Nachmittags 1 Uhr 30 Minuten, vom Trauerhause, Nr. 1937 N. Western Ave., nach der Epiphanias-Kirche, Ecke Roscoe und Claremont Ave., von da nach dem Rosehill Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

William Bach Sr., Gatte.
William, Fred, Julius, Henry, Ott, Emil, Mrs. Minnie Heimann, Mrs. Sophie Neff u. Miß Ricka Bach, Kinder, nebst Schwiegersöhnen, Schwiegertochter, Enkeln und Verwandten. dimi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Theresa Schaefer geb. Cloidt

im Alter von 62 Jahren und 8 Monaten storben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 21. Dezemb., vom Trauerhause, 2501 Wentworth Ave., um 9 Uhr Morgens, nach der St. Antoniuskirche, 24. Place und S. Canal Str., zum feierlichen Hochamt, von dort per Kutschen nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Jacob Schaefer, Gatte.
Charles, Peter, Fred und Frank Schaefer, Söhne.
Joseph Cloidt, Mrs. George Feser, Miß Elisabeth Cloidt und Frank H. Cloidt, Geschwister. mdi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Wilhelmine Eisermann

am 19. Dezember im Alter von 66 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 21. Dezember, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 1617 Addison Ave., nach dem Graceland Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Ernst Eisermann, Sohn.
Helene Eisermann, Schwiegertochter, nebst Enkel.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekanten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Mathilde Phillips geb. Taussig

am Montag, den 19. Dezember, gestorben ist. Sie war Mitglied der Esther Lodge of the Free Sons, und der Baron Hirsch Society. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 22. Dezember, um 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 110 DeKalb Str., nach dem Free Sons Friedhof. Um stilles Beileid bitten:

Jacob Phillips, Gatte.
William, Samuel, David und Hattie Samuels, Kinder.
William, Samuel u. Moritz Taussig, Geschwister.

New York, St. Louis und Minneapolis Zeitungen bitte zu kopiren.

Todes-Anzeige.

Amalia Loge Nr. 708 K. and L. of H.

Den Beamten und Mitgliedern obiger Loge zur Nachricht, daß Schwester

Martha Goelitz

am Sonntag, den 18. Dezember 1904 gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 21. Dezember, 10 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 5013 Justine Str. (per Train), um 12 Uhr vom Bahnhofe, 49. Str. und Ashland Ave., nach dem Mount Greenwood Friedhofe. Die Beamten und Mitglieder versammeln sich punkt 9 Uhr 45 Minuten in der Logenhalle, um der Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Fred Heintz, Protektor.
Fred Zimmermann, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Magdeburger Club.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Mitglied

Dr. George Winkelmann

plötzlich gestorben ist. Beerdigung Mittwoch den 21. Dezember, um 1 Uhr Nachm., von 569 N. Clark Str. nach Graceland. Die Mitglieder sind ersucht, dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen. Achtungsvoll

Hermann Vogt, Präsident.
A. Wiedemann, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Evangelischer Epiphanias Frauenverein.

Den Mitgliedern diene zur Nachricht, daß

Frau Wm. Bach, Sen.,

selig entschlafen ist. Der Trauergottesdienst findet statt am Donnerstag, den 22. Dezember, Nachmittags halb zwei Uhr, in der Ev. Epiphanias-Kirche, Ecke Roscoe Boulevard und N. Claremont Ave.

Frau Fred Bach, Präsidentin.
Frau Pastor Weisse, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Verein Pocahontas Töchter Concordia.

Den Beamten und Schwestern zur Nachricht, daß Schwester

Lizzie Snowden

am Montag Morgen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 21. Dezember, 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 1147 Herndon Str., nach Mount Olive. Die Beamten versammeln sich punkt 9 Uhr in der Logenhalle, um der Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Katie Kreischer, Präsidentin.
Ida Wahle, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine Tochter und unsere Schwester

Ida M. Schulz

am 19. Dezember sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 22. Dezember, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 720 N. Robey Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten:

Emma Schulz, Mutter.
Otto, Marie, Emma, Clara, Amanda, Geschwister.
Emil W. Wolff, Schwager.
Emma Schulz, Schwägerin. dmi

Todes-Anzeige.

Victoria Deutscher Frauen-Verein.

Den Beamten und Schwestern zur Nachricht, daß Schwester

Lizzie Snowden

am Montag Morgen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 21. Dezember, punkt 10 Uhr, nach Mount Olive. Die Beamten versammeln sich präzise 9 Uhr in der Logenhalle, um der Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen. — Bitte keine Sänger.

Henriette Kiederlen, Präsidentin.
Ida Wahle, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Adelheid Bopp geb. Stich

im Alter von 26 Jahren, 3 Monaten und 3 Tagen im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 22. Dezember, um halb 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 2382 Lincoln Ave., nach der St. Mathiaskirche und dann zum St. Bonifazius Friedhof. Um stilles Beileid bitten:

dimi Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebtes Kind

Hattie

im Alter von 3 Jahren und 8 Monaten nach kurzem schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 21. Dezember, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 553 N. Halsted Str., nach Rosehill. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Minnie Eberl geb. Betke, Mutter.
Frank Eberl, Vater.
Frank, Clara u. George, Geschwister.

Gestorben: Mary Drengberg geb. Leusch, Mutter von John, Emma Klanck, Augusta Stoll und Fred Drengberg. Beerdigung vom Trauerhause, 345 Cornell Str., am Donnerstag, den 22. Dezember, 1 Uhr Nachm., nach Wunders Friedhof. dimi

Zur Erinnerung.

Zur Erinnerung an unseren geliebten Sohn

Henry Hoffmann,

der am 20. Dezember 1903 gestorben ist.

Tag um Tag sah'n wir Dich welken und erblassen,
Wir beteten zu Gott, daß Er Dich uns mög' lassen;
Wenn unsere Liebe könnte das Leben erbitten,
So weiltest Du heute in unserer Mitten.
Wir wollten bei uns Dich behalten allezeit,
Doch Gott nahm Dich zu sich in die Ewigkeit!

Gewidmet von den trauernden Eltern.

Danksagung.

Allen lieben Freunden und Bekannten für die zahlreiche Betheiligung und Blumenspenden bei dem Begräbniß unserer lieben Mutter

Margaretha Junglas

unseren herzlichsten Dank. Ganz besonders dem Gesangverein „Fidelia".

Frau Arthur Josetti und Brüder.

Literarische Weihnachtsgeschenke!
Klassiker, Romane, Novellen, Jugendschriften und Bilderbücher.
KOELLING & KLAPPENBACH,
Buchhandlung, 100—102 Ost Randolph Str.
Unser Geschäft ist jeden Abends bis 9 Uhr offen.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse,
Telephon, North 185. dosdblj
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

יודישער Leichenbestatter
Wm. Hartmann
von Milwaukee Ave. ist
Umgezogen nach 187 W. North Ave.
Telephon Halsted 2697.
Elsö magyar Temetkezési intezet Chicagoban.
10dez,sadido,1mo

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park.—Telephone 273 West.—Stadt-Office: 670 W. Chicago Av. Tel. 751 West
20jl,1j,X Philip Maas, Sekr. und Supt.

FISCHER'S VOLKS-GARTEN.
198—200 Ost North Avenue.
Achtung an alle Deutschen und Badenser! — Der berühmte Welt-Faßreisende Herr T. G. Elsenhans, welcher direkt von der St. Louis Weltausstellung auf der Durchreise nach seiner Heimath begriffen ist, wird am Dienstag, den 20. und Freitag, den 23. Dezember, einen Vortrag über seine Reise-Erlebnisse in deutscher Sprache halten. Da er, ein großes Faß vor sich schiebend, schon die halbe Welt bereist hat, so verspricht der Vortrag ein sehr interessanter zu werden. Nebst einem außerordentlichen Konzert-Programm. Anfang 8 Uhr Abends. Alle willkommen. Eintritt frei. Zu zahlreichem Besuch ladet ein: Herr T. G. Elsenhans.

KAISERHOF
FIRE-PROOF HOTEL
270 CLARK STRASSE,
nahe Jackson Boulevard.
250 Zimmer von $1.00 aufwärts.
100 Privat-Badezimmer.
Elegantes
Deutsches Restaurant
Sehenswürdigkeit der Stadt.
Prachtvolle Holzschnitzereien u. Holzbrennereien. Bauernstube, unübertroffen in ihrer Ausführung.—Vorzügliche Küche und Keller.
Roessler & Teich.

Für die Feiertage!
—Feine—
Rhein- u. Moselweine
von Valkenberg, Worms, Eccardt, Kreuznach, Deinhardt und Grote, Coblenz. Sowie importirter Arak und Rum zu $1.50 per Quart, und alle anderen feinen Liqueurs.
JOHN PRESS.
55 La Salle Str.
dez18,20,22,25,27,29

WATRY N. WATRY & CO.,
99 Ost Randolph Str.,
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ
Geld 120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804. 1jn11

Leset die „Sonntagpost"

THE HUB
HENRY C. LYTTON Pres.
Offen Abends bis Weihnachten

Spart wenigstens 20 Prozent an den Kleidern Eurer Knaben

Unser riesiger zweiter Floor ist überladen mit den neuesten Novitäten für Knaben und Kinder, und um eine vollständige Räumung aller Feiertagswaaren herbeizuführen, sind die Preise in zahlreichen Fällen sehr weit herabgesetzt worden. Viele Geschäfte nehmen dies erst nach den Feiertagen vor, aber wir thun es jetzt, wodurch Ihr eine ungewöhnliche Gelegenheit erhaltet, ein wünschenswerthes Feiertagsgeschenk zu einem geringen Preise zu erhalten. Beachtet das Nachstehende:

Russian Kinder-Ueberzieher, 2½ bis 8 Jahre, gute reinwollene Stoffe, in braun, grau oder Olive Schattirungen, prächtig geschneidert, reguläre $5 und $6 Kleidungsstücke, speziell, **$3.95**.

Sailor und Russian Anzüge für die Kleinen, 2½ bis 10 Jahre, feine reinwollene Serges, in den neuen braunen, marineblauen, Royal blauen und rothen Schattirungen. Ein großer Werth zu **$3.50**.

Feinere Partien von Russian und Sailor Knaben-Anzügen, Alter 2½ bis 10, in Qualitäten, die anderswo nicht für weniger als $10 geboten werden können, hier offerirt zu **$7.50**.

Anzüge für die Kleinen, 2½ bis 8 Jahre, in Sailor, Eton, Russians und schlichten Eton Norfolks, alle neuesten Homespuns, Cheviots, Tweeds, Velvets und weiße Serges. Preise **$8** bis **$18**.

Jünglings-Anzüge und Ueberzieher, 15 bis 20 Jahre. Ueberzieher in schlichtem Box Style. Anzüge in doppelbrüstigen Styles oder mit einer Reihe von Knöpfen, College, 'Varsity oder Harvard Schnitt. Reguläre $20 und $22 Qualitäten. Extra speziell **$15**.

Tuxedo Anzüge für Jünglinge, **$20** bis **$30**.

Tuxedo Anzüge für Knaben, **$10** bis **$20**.

Knaben- und Kinder-Hüte
Neue populäre Fayons

Herunterziehbare Kappen für Jünglinge und Knaben, in der neuen Golf Auto Facon, Button Top, Golf, Brighton und Polo Facons, **48c** bis **$1.48**.

Neue Facons in weichen und steifen Hüten für Jünglinge und Knaben — schwarz und farbig, **98c** bis **$2.98**.

Wollene und seidene, mit Wolle gefütterte Toques für Knaben und Mädchen, in einfachen Farben und neuen Streifen, **25c** bis **$1.48**.

Herunterziehbare Tam O'Shanters für Knaben und Mädchen, einfach oder mit seidenen Ornamenten, **48c** bis **$2.48**.

Knaben-Ausstattungen.

Sweaters für Jünglinge und Knaben — **$1.50** bis **$4.48**.

Juvenile Sweaters, **98c** bis **$1.98**.

Worsted Sweater Jackets für Damen zu **$3.50** bis **$4.95**.

Sweater Jackets für kleine Mädchen, zu **$1.98** bis **$2.75**.

Handschuhe für Jünglinge und Knaben, gefüttert oder ungefüttert, **25c** bis **$1.75**.

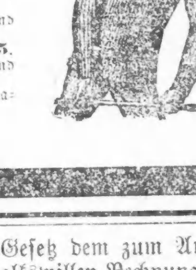
Feine Hosenträger für Jünglinge u. Knaben, **25c** bis **$1.98**.

Seidene Halstrachten für Jünglinge und Knaben, **25c** und **48c**.

Seid. Mufflers f. Knaben, **48c** b. **$1.75**.

Feine Bade-Roben für Jünglinge und Knaben, **$2.98** bis **$7.95**.

Feine Hemden für Jünglinge und Knaben, **98c** bis **$1.98**.



Zweiter Floor.

Zwölf Stunden.

Ald. Scully setzt seinen Plan für die Feuerwehr durch.

Chef Campion nicht erbaut.

Waffenstillstand mit der City Railway Co. verlängert. — Straßenbahn-Vorlage für den 23. Januar zur Debatte anberaumt. —Feiertage für die städtischen Angestellten.

Ungeachtet der ablehnenden Haltung, welche Chef Campion gegen die Maßnahme beobachtet, hat der Stadtrath gestern Abend sich zu Gunsten der Scully-Vorlage erklärt, laut welcher die tägliche Dienstzeit der Löschmannschaften, vom Hilfs-Marschall abwärts, auf 12 Stunden den Tag abgekürzt werden soll, vorgesehen jedoch, daß im Falle eines Generalalarms auch die zur Zeit nicht im Dienste befindlichen Mitglieder der Feuerwehr verpflichtet sein sollen, unverzüglich nach der nächstgelegenen Brandwache zu eilen und sich dort zur Stelle zu melden. Sofern der Mayor die Vorlage gutheißt, soll dieselbe am 1. Juli in Kraft treten. Um sie durchführen zu können, wird das Personal der Feuerwehr um 327 Mann verstärkt werden müssen, was für das zweite Halbjahr 1905 eine Mehrausgabe von $134,000 erfordern wird und in den nächstfolgenden Jahren (bis 1909) mählich steigende Mehrausgaben bis zum jährlichen Höchstbetrage von $378,000. Ald. Scully klagte gestern Abend, indem er seine Vorlage befürwortete, den Finanz-Ausschuß an, bei der vorjährigen Erörterung desselben Vorschlages die Kosten der Durchführung absichtlich weit zu hoch angegeben zu haben. Auf die Frage des Ald. Raymer, woher denn auch nur die Summen genommen werden sollten, welche nach Scullys Ansicht zur Verwirklichung des Planes erforderlich sein würden, wies Herr Scully darauf hin, daß die Stadt in den letzten Wochen $70,000 eingenommen habe für die Abtretung von Gassen und Straßenausläufern; sich weitere Mehreinkünfte und zwar dauernde zu verschaffen, könne garnicht so schwer halten. Da seien z. B. die Summen, welche die Straßen- und Hochbahn-Gesellschaften für die Anzeigen in ihren Cars einnehmen. Man habe festgestellt, daß dieselben sich auf mindestens $500,000 das Jahr belaufen. Davon sollten mindestens $50,000—100,000 in die Stadtkasse fließen. Man brauchte nur ein wenig zu suchen, so würde man noch viele weitere Einnahmequellen entdecken, deren Erschließung gar keine großen Schwierigkeiten verursachen könne. — Auf die Vorhaltung, daß Chef Capion, der seit über 30 Jahren im Dienst sei, sich von der Neuerung für diesen nur Nachtheile verspreche, antwortete Herr Scully, daß Campion nach einer kurzen Probe mit dem System sehr zufrieden sein würde. Es liege auf der Hand, daß sich mit Mannschaften, die nicht durch übermäßig lange Dienststunden abgespannt sind, sich in jeder Hinsicht mehr würde leisten lassen, als unter den gegenwärtigen Verhältnissen geleistet werden kann. Außerdem müsse man in Betracht ziehen, daß die Feuerwehrleute nicht ausschließlich dazu da seien, um als Löschautomaten zu dienen, sondern daß sie gewissermaßen auch als Menschen betrachtet werden müßten, die Anspruch darauf hätten, sich ihres Lebens zu freuen so lange dasselbe währt. Die Vorlage wurde schließlich mit 52 gegen 9 Stimmen angenommen. Dagegen stimmten: Maypole, Beilfuß, Finn, Palmer, Ehemann, Blake, Raymer, Eidmann und Hunter.— Es verlautet, daß Ald. Alling und andere Mucker im Stadtrath die Passirung dieser Vorlage und die aus derselben für die Stadtverwaltung erwachsenden Mehrausgaben zum Anlaß nehmen wollen zu einem längst beabsichtigten Versuch, den Jahresbetrag der Schanklizensen von $500 auf $1000 zu erhöhen. Ald. Alling äußerte gestern Abend gesprächsweise, „das Wirthselement hätte im Stadtrath wenig mehr zu bedeuten, und es würde sich deshalb wohl eine Mehrheit im Stadtrath finden für einen Antrag, die auf dem Schankgewerbe lastende Steuer auf das Doppelte zu erhöhen."— Daß sich im Stadtrath auch eine Zweidrittelmehrheit finden würde, um ein etwaiges Veto zu überstimmen, mit welchem der Mayor sich gegen die geplante Ungerechtigkeit stemmen könnte, wollte Herr Alling nicht behaupten.

Chef Campion hat heute geradezu erklärt, daß er dem Mayor rathen würde, er möge die Vorlage vetiren, falls derselbe seine Meinung über dieselbe zu hören verlangen sollte. Herr Campion sagt, weder Ald. Scully noch sonst ein Befürworter der Vorlage hätte ihn um seine Ansicht über diese befragt. Dieselbe gehe aber dahin, daß auch nach Einschiebung von 327 neuen Mitgliedern die Feuerwehr durch die geplante Neuerung nicht verbessert, sondern verschlechtert werden würde. Die Disziplin würde sich verschlechtern und damit die Leistungsfähigkeit des Departements.) —

Die vom Korporationsanwalt Tolman und vom Verkehrs-Ausschuß empfohlene Verlängerung des Waffenstillstandes mit der City Railway Co. wurde beschlossen, doch soll dieselbe nicht bis Ende Mai währen, sondern vorläufig nur bis zum 28. Februar. Mit der Erörterung des vorliegenden Entwurfes für eine neue Vereinbarung mit der genannten Verkehrs-Gesellschaft soll im Stadtrath am 23. Januar der Anfang gemacht werden. Ald. Foreman kündigte an, daß die Verkehrs-Kommission bis dahin wahrscheinlich auch einen Entwurf für eine Vereinbarung mit der Union Traction Co., bezw. deren Rechtsnachfolgern würde vorlegen können.— Ein Antrag des Ald. Hunter, daß der Verkauf oder die Veräußerung von Umsteigekarten, welche Fahrgästen von Straßenbahnschaffnern eingehändigt werden, für ein straffälliges Vergehen erklärt werden solle, wurde der Verkehrs-Kommission zur Begutachtung überwiesen.

Ald. Dever reichte eine Vorlage ein, welche der Bürgerschaft das Recht sichern soll, die Anordnung einer Urabstimmung über jede Maßnahme des Stadtrathes zu verlangen, die von genügender Wichtigkeit ist, daß 5 Prozent der Wählerschaft schriftlich um eine solche Abstimmung darüber einkommen. Die Kommission für Auswirkung legislativer Maßnahmen wurde beauftragt, sich mit diesem Gegenstande zu befassen. Bekanntlich hat sich bei der jüngsten Wahl die Wählerschaft mit großer Mehrheit zugunsten der Einführung eines derartigen Vetorechtes erklärt. Ald. Dever will nun die Staats-Legislatur zu veranlassen suchen, daß sie durch ein entsprechendes Gesetz dem zum Ausdruck gelangten Volkswillen Rechnung trage.

Auf Empfehlung des Mayors wurde der Firma Marshall Field & Co. die Berechtigung zugestanden, den von ihr geplanten Neubau an der Wabash Ave. auf denselben Bauerlaubnißschein vornehmen zu lassen, welcher ihr für das jetzt fertig gestellte Gebäude an der Südostecke von State und Randolph Str. ausgestellt worden ist. Auf dem Plane für dieses war die jetzt bevorstehende Vervollständigung des Gebäude-Komplexes bereits vorgesehen.

Mit 43 gegen 12 Stimmen wurde endgiltig beschlossen, den von 42. Ave., Grand Ave., 46. Ave., Armitage und Fullerton Ave. begrenzten Bezirk für ein „Local Option"-Gebiet zu erklären.

Der Stadt-Kämmerer wurde angewiesen, dafür zu sorgen, daß die Angestellten der Stadt ihr Gehalt für den Monat Dezember schon vor Weihnachten erhalten. Auch wurde verfügt, daß des Weihnachts- und des Neujahrsfestes wegen die städtischen Bureaux, bis auf die üblichen Ausnahmen, am 26. Dezember und am 2. Januar geschlossen bleiben sollen.

Dem Gesundheitsamt wurde der verlangte Nachtrags-Kredit von $5000 bewilligt, damit es seinen Kampf gegen die Blatterngefahr fortsetzen könne.

Auf Antrag des Ald. Bihl wurde der Wasseramtsvorsteher angewiesen, die Vorarbeiten besorgen zu lassen, welche für die Ausdehnung des Röhrennetzes der Wasserleitung nach Riverdale erforderlich sind.

Dem Lizensausschuß überwiesen wurde ein Ordinanz-Entwurf des Ald. Snow, welcher die Erhebung einer Lizensgebühr für öffentliche Aufstellung automatischer Wagen und Verkaufsmaschinen vorsieht.

Auf Antrag des Ald. Burns wurde der Polizeichef angewiesen, zum Schutze der Fußgänger, welche zwischen der 31. und der 39. Straße die Geleise der Western Ave. kreuzen müssen, an den betreffenden Kreuzungspunkten Wächter aufzustellen.

Der Ausschuß für Spezialsteuern soll eine Empfehlung des Ald. Eidmann begutachten, welche vorsieht, daß Leuten, welche ihre Spezialsteuern rechtzeitig entrichten, zur Belohnung für den gezeigten guten Willen ein Rabatt von 1 Proz. gewährt werden solle.

Es wurde angeordnet, daß fortan für alle privaten Nebengeleise, deren Legung nicht unter besonders festgesetzten Bedingungen erfolgt ist, fortan eine jährliche Lizensgebühr erhoben werden soll, und zwar soll diese für jede Straße, welche das betr. Geleise kreuzt, $50 betragen und für jede gekreuzte Gasse $25. Die südliche Gasse in der Osthälfte des von State und Washington Str., Wabash Ave. und Randolph Str. begrenzten Häusergevierts wurde gegen Zahlung von $35,000 an Marshall Field & Co. abgetreten.

Ein Antrag des Ald. Race, daß der Verwaltung der Northwestern Hochbahn-Gesellschaft ein Tadelsvotum ertheilt werden möge, weil sie einen ihrer Angestellten (Fred Wheaton) für Wahlarbeit bezahlt hat, die er im Interesse des Ald. Butler gethan, wurde niedergestimmt. Ald. Butler wohnte der Sitzung bei, betheiligte sich aber, Stimmenabgabe abgesehen, in keiner Weise an den Verhandlungen.

Die nächste Sitzung des Stadtrathes findet der bevorstehenden Feiertage wegen erst am 9. Januar statt.

Ueberrumpelt.

Polizist Benson verhaftete einen von drei Einbrechern.

„Schlagfertige" Maid.

Frl. Lee Myers schlug einen farbigen Schnapphahn zur Flucht.—Identifizirt. — Zog den Kürzeren. — Schießerei in einer Wirthschaft. — Ließ sich nicht bethören.

Polizist Benson von der Bezirkswache an W. Lake Straße verhaftete heute früh einen von drei Einbrechern, die er auf frischer That ertappt hatte. Die beiden Kumpane des Häftlings gingen ihm durch die Lappen, nachdem er eine Anzahl Schüsse mit ihnen gewechselt hatte.

Dem Beamten fiel er während seines Rundganges auf, daß sämmtliche Lichter im Laden der Schneiderfirma Edgar & Co., Nr. 632 W. Madison Straße, erloschen waren. Er begab sich nach dem Hofe und sah ein Fuhrwerk und zwei Kerle, die in einem Schuppen standen, während ihr Kumpan sich im Laden befand. Um den Dieben einen heilsamen Schrecken einzujagen, feuerte er zwei Schüsse ab und forderte gleichzeitig die Verbrecher auf, sich zu ergeben.

„Das Feld geräumt!" rief einer der Diebe dem Beamten zu, dem im selben Augenblick mehrere blaue Bohnen dicht an den Ohren vorbeisausten. Er warf sich auf den Bauch. Die beiden Verbrecher, die im Schuppen standen, feuerten noch zwei Schüsse auf ihn ab, sprangen dann auf das Fuhrwerk und jagten davon. Sie entkamen, obgleich Benson ihnen drei Kugeln nachsandte. Ihr Kumpan wurde verhaftet. Benson hatte ihn eben dingfest gemacht, als ein mit Detektives bemannter Patrouillewagen heranrasselte. Die Beamten nahmen zwar die Verfolgung der flüchtigen Diebe auf, doch verlief die Jagd ergebnißlos.

Die Spitzbuben hatten schon Kleidungsstücke im Werthe von $75 nach dem Schuppen geschleppt, als sie von Benson überrumpelt wurden.

Martin O'Callahan, Nr. 1661 W. Adams Straße, ein Schwager des in Kuba gestorbenen Thomas Jacobs, sprach heute in aller Frühe in der Hauptwache vor und bat, während des Begräbnisses die Wohnung polizeilich bewachen zu lassen, da er einen Einbruch befürchte. Gestern Abend hätten sich nämlich zwei verdächtige Gesellen nach den Einzelheiten des Begräbnisses erkundigt. Leutnant Broderick ließ das Trauerhaus während des Begräbnisses, das um 9 Uhr stattfand, von zwei Polizisten bewachen.

Frau Jacobs, die vor wenigen Tagen mit der Leiche ihres Mannes hier eintraf, behauptet bekanntlich, daß sie in Kuba von Leichenbestattern und Hotelwirthen in maßloser Weise geschröpft wurde.

A. Clement, Geschäftsführer des monatlich erscheinenden Fachblattes „The Investors' Adviser", wurde gestern Nachmittag in seinem Geschäftszimmer im 5. Stock des an Dearborn Straße gelegenen Unity-Gebäudes von zwei Männern thätlich angegriffen und jämmerlich verbläut, weil er sich geweigert hatte, einen auf Grund einer im September von einem Abonnenten in Bowling Green, O., eingelaufenen Anfrage veröffentlichten Artikel über die Firma C. C. Goodrich & Co., in dem auch der Chicago Loan & Trust Company in wenig schmeichelhafter Weise Erwähnung gethan war, zu widerrufen.

Die beiden Männer hatten den Schriftleiter zu sprechen gewünscht. Da dieser ausgegangen war, wandten sie sich an Clement und verlangten, daß er die fraglichen Artikel widerrufe. Er weigerte sich dessen, und die Folge war, daß die beiden Männer über ihn herfielen und ihn windelweich prügelten. Als Hilfe nahte, waren die Angreifer über alle Berge. Herr Clement hatte blaugeschlagene Augen; seine Stenographin aber lag ohnmächtig auf den Dielen. Die junge Dame erholte sich aber bald wieder und schilderte die Prügelei, deren Zeugin sie gewesen war.

„Ich kann es nicht länger ertragen," sagte ein Fremdling am Schalter der Bezirkswache an Harrison Straße.— „Was, schon wieder ein Blatternfall?" fiel ihm der dienstthuende Schreiber, Sergeant Cannon, in die Rede, indem er sich erhob und Anstalten traf, sich zu verkrümeln.

„Nein, ich leide nicht an Blattern," ließ sich der Fremdling vernehmen, „bin aber bei Nacht und Nebel aus St. Paul geflüchtet und im Hotel Martin $90 für Kost und Logis schuldig geblieben. Mein Gewissen peinigt mich."

„Ihnen kann geholfen werden," sagte Cannon mit einem Seufzer der Erleichterung, gab einem Schergen einen Wink, und der Fremdling, der seinen Namen als George C. Spencer angab, wurde eingekäfigt. Die Behörden in St. Paul sind in Kenntniß gesetzt worden.

In seiner Wirthschaft, Nr. 129 Peoria Straße, gerieth gestern Michael Bonnell mit Jerry Laselo, Nr. 179 N. Center Ave., angeblich einer gluthäugigen Italienerin wegen, in Streitigkeiten, in deren Verlaufe er angeblich seinen Revolver packte und mehrere Schüsse auf seinen Gegner abfeuerte. Von je einer Kugel wurden Laselo in das Bein, und ein gewisser Joseph Raferend in den Schenkel getroffen.

Drei Taschendieben, die angeblich die Passagiere einer Lincoln Ave.-Car im La Salle Straße-Tunnel zu plündern versucht hatten, wurden, als sie an Michigan Straße und La Salle Avenue absprangen, vier blaue Bohnen nachgesandt, die leider ihr Ziel verfehlten. Die Diebe entkamen.

Nels Arielson, der von den Behörden in Wheaton unter der Anklage gewünscht wird, den Namen von Jacob Miller in Wheaton auf Checks gefälscht zu haben, ist in New Orleans, La., verhaftet worden. Hilfssheriff G. B. Gorham von Wheaton wird Auslieferungspapiere erwirken und den Häftling per Schub zurück nach Wheaton befördern.

Unter der Anklage, Charles Frank, Nr. 351 5. Ave., mit einem werthlosen Check über $18 hineingelegt zu haben, befindet sich Frau Emil Hoffman in der Bezirkswache an Harrison Straße in Haft.

Frl. Lee Myers, Nr. 1156 56. Str., wurde gestern Abend gegen acht Uhr an 55. Straße und Michigan Ave. von einem Mohren überfallen, der ihre Börse verlangte. Anstatt sich von ihrem Mammon zu trennen, versetzte die junge Dame ihrem Angreifer einen Faustschlag ins Gesicht und erhob ein so gräßliches Zetergeschrei, daß der Mohr, von Grauen und Entsetzen gepackt, Fersengeld gab. Es gelang ihm, seine Flucht zu bewerkstelligen.

Auf dem Heimwege begriffen, wurde Frl. Eva Clancy, Nr. 144 Wells Str., an der Chicago Ave.-Station der Northwestern-Hochbahn von einem Neger überfallen und trotz ihres Sträubens um ihre Börse beraubt, in der sich $20 befanden.

Ihre Hilferufe hatten Gilbert Coyne, Nr. 41 Huron Str., zur Stelle gebracht. Er nahm die Verfolgung des flüchtigen Banditen auf, holte ihn ein und schlug ihn nieder, wurde aber von dem Mohren, der ein Rasirmesser zog, zum Rückzuge genöthigt, und der Mohr entkam.

Tony Tommillo, der, wie berichtet, im Verein mit George und Peter Thompson unter der Anklage verhaftet wurde, vor beinahe Jahresfrist John P. Markes, Nr. 1785 Monticello Ave., überfallen und beraubt zu haben, ist von einem gewissen Wm. Quinlan als einer der Räuber identifizirt worden, die ihn vor mehreren Tagen während einer Bicycle-Ausfahrt überfielen und um $35 beraubten. Tommillo soll geständig sein und die Gebrüder Thompson belastet haben.

Der Polizei wurde gestern gemeldet, daß Einbrecher in die Geschäftsräume der Firma Katz, Stein & Maurer, Kürschner, im Inter Ocean-Gebäude drangen und Waaren im Werthe von $2000 gestohlen haben. Bisher fehlt von den Missethätern jede Spur.

Einbrecher zertrümmerten ein Hinterfenster des Geschäftszimmers des Grundeigenthums-Händlers Jakob N. Hostetter, Nr. 10 Kedzie Ave., wurden aber verscheucht, ehe sie irgend welche Beute ergattern konnten.

Die Detektives Fischart und Riley von der Bezirkswache an Desplaines Straße verhafteten zwei Kerle, die sie angeblich bei einem Einbruche im Laden von Walter Ware, Nr. 467 West Lake Str., überrumpelt hatten. Die Häftlinge, die angeblich beabsichtigt hatten, den Geldschrank zu sprengen, in dem sich $300 befanden, gaben ihre Namen als George McGrath und Edw. Coaksley an.

Mit einem Schädelbruch behaftet, die Kleider zerfetzt, das Gesicht zerschunden, wurde Albert Johnson, ein Geschäftsmann von Alburnette, Iowa, in einer von State nach Caß Straße führenden, zwischen Indiana und Illinois Straße gelegenen Gasse ohnmächtig in einer Blutlache liegend aufgefunden. Der Mann fand Aufnahme im Passavant-Hospital, wo sein Zustand für äußerst bedenklich gehalten wird.

In einem lichten Augenblicke gab er an, daß er von einem gut gekleideten Frauenzimmer, dessen Bekanntschaft er an der Rush Str.-Brücke gemacht, nach der Gasse gelockt und dort hinterrücks niedergeschlagen und um $55 baares Geld und seinen goldenen Zeitmesser nebst Kette im Gesammtwerthe von $75 beraubt wurde. Das Frauenzimmer habe eine Mütze und einen enganliegenden Wintermantel getragen. Seinen Angreifer habe er nicht gesehen. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

† Frank A. Brokoski. †

Der Vater der Hyde Park-Angliederungs-„Bill" endete durch Selbstmord.

Frank A. Brokoski, der Vater der Hyde Park-Angliederungs-„Bill" und früherer hervorragender republikanischer Politiker, machte gestern Nachmittag in den Räumen des Cook County Republikanischen Marschir-Klubs, Nr. 155 Randolph Str., seinem Dasein mittels Leuchtgases ein Ende.

Krank, von seinen früheren Freunden vergessen, außer Fühlung mit den gegenwärtigen politischen Angelegenheiten, begab er sich nach dem Hauptquartier des Klubs, dessen Präsident er jahrelang war, drehte einen Gasbrenner an, nahm, den Tod erwartend, auf einem Stuhle Platz und schlummerte ins Jenseits hinüber. Seine Leiche wurde kurz nach sechs Uhr von De Witt Wheeler, Nr. 667 W. Lake Str., u. S. D. Ricardo, dem Präsidenten der Actors' Protective Association, deren Geschäftszimmer sich im selben Gebäude befinden, gefunden. Die Herren benachrichtigten die Polizei, von der die Leiche nach Jordans Bestattungsgeschäft geschafft wurde. Man muthmaßt, daß Krankheit und finanzielle Schwierigkeiten den Mann in den Tod getrieben haben.

Der Verstorbene war 63 Jahre alt und kam, soweit ermittelt werden konnte, vor 30 Jahren von London nach Chicago. Er hatte die Universität Oxford besucht. Hier nahm er reges Interesse an der Politik und gründete mehrere der altmodischen Marschirklubs. Sein erstes politisches Amt war das eines Konstablers. Dann vertrat er den ersten Distrikt für die Dauer von drei Terminen in der Staatsgesetzgebung, und man bezeichnete ihn als den Vater der „Bill", durch welche Hyde Park der Stadt angegliedert wurde. Jahrelang war er Präsident des republikanischen Klubs der 1. Ward. Im Jahre 1886 war er im Amtszimmer des städtischen Ingenieurs beschäftigt. Während der Verwaltung des Mayors Swift war er Chef-Clerk im Wasseramt, und später wurde er Hilfssheriff. In jenen Tagen, als „Paddy" Gleason und „Jim" Appelton Aldermen der 1. Ward waren, arbeitete Brokoski Tag und Nacht mit Bienenfleiß im Interesse der Partei.

Ueber seine persönlichen Verhältnisse konnte nur wenig in Erfahrung gebracht werden. In einer seiner Taschen wurde die Photographie einer ältlichen Dame, wahrscheinlich seiner Mutter, gefunden. Seine Frau soll in Kanada wohnen. Seine Tochter Mae Brokoski wohnt Nr. 1036 55. Place. Sie ist von dem Tode des Vaters in Kenntniß gesetzt worden.

Der Verstorbene wohnte seit geraumer Zeit im Deming-Hotel.

Erie-Eisenbahn. Weihnachten-Neujahr-Feiertags-Exkursionen. Niedrige Raten, genügend Zeit zur Rückfahrt. Tickets auf allen Zügen giltig. Vollständige Information in der Stadt-Ticket-Office, 234 S. Clark Str. Phone Harrison 3274. dj17,20,22,24

Haben Deutsch gelernt.

Zöglinge der Roß-Boyesen Schule, 4961 Lake Ave., führten gestern in deutscher Sprache ein „Weihnachtsmärchen" auf. Die Mitwirkenden sind alle unter 11 Jahre alt, das Jüngste zählt sogar nur 4 Jahre. Die Hauptrollen des Stückes hatten Marjorie O'Brien, Ruby Kenfield, John Cook, John Stuart Coonley und Lydia Coonley inne.

ESTABLISHED FORTY YEARS
LYON & HEALY
WABASH AVENUE AND ADAMS STREET

Pianos, die dem Geiste der Feiertage entsprechen.

Euer Weihnachts-Piano sollte des Tages würdig sein. Kauft ein durchaus musikalisches Musik-Instrument. Kauft das reife Produkt einer der größten Piano-Fabriken Amerikas.

Hier könnt Ihr Euch Pianos von wirklich musikalischem Werth zu einem wundervoll geringen Kostenpreise sichern.

Die Ursache ist leicht erklärlich.

Wir verkaufen zwanzig große Fabrikate in Pianos mit nur einer Ausgabe, anstatt der zwanzig, die involvirt sein würden, wenn diese Pianos in kleinen, separaten Geschäften verkauft würden.

Einige Fingerzeige:

Zuerst betrachtet die großen künstlerischen Pianos des heutigen Tages, das Steinway, Weber, Krakauer und Hazelton. Diese Pianos wurden ohne Rücksicht auf Kosten gemacht. Sie sind absolut die besten, welche die Fabrikanten zeigen können. Sie könnten nicht besser sein, und wenn der Preis das Doppelte wäre, da nichts unterlassen wurde, um dieselben perfekt zu machen. Wie ätherisch, wie wunderhübsch der Ton eines Pianofortes sei, man kann dieses nur dann unterscheiden, wenn eine Komposition wie Richard Strauß' „Träumerei" auf diesen Instrumenten gespielt wird. In Anbetracht der sparsamen Methoden beim Verkauf dieser Pianos betragen die Kosten eines neuen Steinway Vertegrand Uprights nur $500.00; der Preis eines anderen künstlerischen Fabrikats ist sogar bedeutend weniger. Und wenn es gerade nicht möglich ist, Baar dafür zu bezahlen, dann kann man die Kosten eines Pianos über ein paar Jahre hinausdehnen.

Dann offeriren wir ein Assortiment von prachtvollen Sterling, Huntington und anderen populären Piano-Fabrikaten, welche der Mühe werth sind zu besichtigen. Neue Schönheiten sind bei diesen Pianos vertreten, wenn man diese einer kritischen Untersuchung unterwirft. Kein Wunder, denn sie repräsentiren die höchsten Zeichnungen verschiedener Generationen in der Piano-Studie. Das bestimmte Muster unserer besten Piano-Architekten kann sofort wahrgenommen werden bei dessen äußerem Entwurf.

Zu $190.00 haben wir eine Auswahl von Pianos von der Sterling-Qualität—Instrumente, welche wir getrost empfehlen können. Die allerneuesten Muster (einschließlich Semi-Colonial) und ausgezeichnete Arbeit durchwegs. Es ist fehlerfrei. Unsere Garantie sowohl als die des Fabrikanten.

Neue Mahagony Uprights zu $125.00. Wir offeriren ferner ein Upright mit echtem Mahagony-Gehäuse zu $150.00. Wirklich ein gutes Piano, bedeutend verschieden von dem prunkvollen Stück Möbel, welches Piano genannt und gewöhnlich zu diesem Preise verkauft wird.

In Bezug auf Ablieferung: Wir können Bestellungen während irgend eines Tages dieser Woche entgegennehmen und das Piano am Weihnachts-Abend abliefern. Jedoch ist es weise gehandelt, wenn man die Auswahl so früh als möglich trifft.

Zahlungs-Bedingungen: $10.00 Anzahlung und $5 per Monat an billigeren Pianos. An den besseren Sorten, 10 Prozent Anzahlung; und an neuen Grand Pianos 20 Prozent Anzahlung.

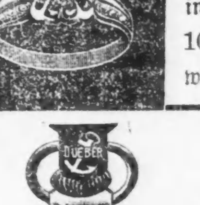
Notiz: Unsere großen Bargain-Verkaufsräume sind voll mit gebrauchten Pianos. Nahezu alle prominenten Fabriken sind repräsentirt. Alle garantirt, daß sie sich in sehr gutspielendem Zustande befinden, da jedes einzelne sorgfältig durch unsere eigenen Arbeiter umgebaut wurde. Preise von $75.00 aufwärts. Umtausch-Zertifikate mit allen Second-hand Pianos.

LYON & HEALY, Wabash Avenue und Adams Str.

Abends offen bis Weihnachten.

Strelitz' Weihnachts-Verkauf
ETABLIRT 1874.
Diamanten und Uhren
OFFEN ABENDS
$1.00 per Woche.

Wir sind seit über einem Vierteljahrhundert im Diamanten- und Juwelen-Geschäft und haben uns durch ehrliche und reelle Methoden und durch Zufriedenstellung aller Kunden oder Zurückerstattung ihres Geldes ein großes Geschäft aufgebaut. Es war unser einziges Bestreben, einen Werth zu geben, der zu demselben Preis in keinem anderen Juwelen-Geschäft zu haben ist. Wir verkaufen Uhren, Diamanten und Schmucksachen für Baar oder auf Abzahlung, wie Ihr es wünscht. Nachstehend etliche außergewöhnliche Bargains, welche wir während der Feiertags-Saison offeriren.



Echte weiße Brilliant Diamant-Ringe, gefaßt in 14-kar. solidem Gold. 100 Muster zur Auswahl. **$20.00** regulärer Preis $30.00

14 Karat Gold gefüllte
Damen-Taschenuhren

Ausgestattet mit jeweled Elgin- oder Dueber-Hampden-Werk, garantirt 25 Jahre; 500 Muster zur Auswahl .... **$13.50** werth $25.00.

Merkt Euch die Adresse:

STRELITZ BROS.

Columbus Memorial Building, zweiter Floor 103 STATE STRASSE.

dido

Hier ist Gesundheit

Neue Kraft
Aufgespeicherte Energie
Die reinen, leben-spendenden
Elemente vom feinsten Getreide—

PRIMA TONIC

verleiht beste Gesundheit und Geist.

Wenn Ihr überarbeitet und matt seid, und von Krankheit genest — Prima Tonic wird Euch wiederherstellen.

Ueberall zum Verkauf. Schickt nach einem hübsch illustrirten Büchlein, welches die Prima Produkte beschreibt.

Independent Brewing Ass'n, 586-612 N. Halsted Str., Chicago.

Prima Produkte sind rein und gut. Phone North 618.

1905 Kalender frei an Kunden.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Das ewig Weibliche".
Grand Opera House. — „The Harvester".
Illinois. — „The Girl of Kays".
Garrick. — „Fantana".
Studebaker. — „The Cingalee".
Bush Temple of Music. — „Frou Frou".
Howards. — „Tangled Up".
Nordseite Turnhalle. — Jeden Sonntag Nachmittag Konzert von Bunge's Metropolitan Orchester.
Fields Columbian Museum. — Samstags und Sonntags ist der Eintritt frei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittag.

„Havanna-Schalen".

Unter diesem Namen wurde in St. Louis eine Neuheit verkauft, die hauptsächlich an das feinste Publikum einen reißenden Absatz fand. Herr Karl Leder führte diese Schmuckteller aus Deutschland hier ein und hofft, besonders das schönere Geschlecht für die Anfertigung derselben interessiren und ihm das Material dazu verkaufen zu können. Die Glasschalen sind aus Böhmen importirt, werden mit den bekannten Zigarren-Leibbinden in künstlerischer Weise beklebt und mit Sammet überzogen oder mit Messing übersponnen. Die Arbeit, diese Schalen anzufertigen, ist so anregend, daß es eigentlich keine Arbeit, sondern ein Vergnügen ist, sich damit zu befassen. In Deutschland ist die Anfertigung derselben geradezu zur Manie geworden.

Fertige Schalen liegen in der Lobby des Palmer Hauses, sowie in vielen feineren Geschäften der Stadt zum Verkauf aus.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärungen eingereicht von:

Ada F. Tomlinson — Verbindlichkeiten $1000; Bestände $50.
Fred Klingel — Verbindlichkeiten $519.99; Bestände $35.
Harvey F. Koats — Verbindlichkeiten $3,180.50; Bestände $33.
Mary L. Plimtier — Verbindlichkeiten $2,281.20; keine Bestände.
Joseph M. Harris — Verbindlichkeiten $3000; Bestände $47.
William T. Graham — Verbindlichkeiten $1,225.65; Bestände $4,202.50.
Edward B. Gould — Verbindlichkeiten $1,505.77; Bestände $232.
Samuel W. Clapman von Elgin, Ill. — Verbindlichkeiten $13,479.90; Bestände $25,079.54.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Lunt Ave., 200 F. westl. von Central Str., Südfront, 50 bei 172; Louis B. Scoville, Trustee, an Wallace G. Abbott, $7000.
Dasselbe Eigenthum; W. G. Abbott an Louis B. Scoville und Frau, $7000.
N. Clark Str., 105 F. nordwestl. von Cornelia, Nordostfront, 50 bei 125; A. Goldspohn an Charles J. Driever, $4500.
Kenmore Ave., Südwestecke Glenlake, Ostfront, 100 bei 150; Nachlaß von M. E. McDowell an Frank A. Rose, $8000.
Racine Ave., 175 F. nördl. von School Str., Ostfr., 25 bei 115; J. H. Taylor an Henry Dierks, $2900.
Leavitt Str., Südwestecke Ems Place, Ostfront, 24 bei 100, 16. Ward Building Loan Ass'n. an Hipolit Mankowski, $4600.
Milton Ave., 104 F. nördl. von Hobbie Str., Ostfr., 26 bei 100; W. Dick an Henry F. Koch, $4600.
Sheffield Ave., 131 F. südl. von Belden, Westfr., 23.9 bei 124: Thomas Donegan an Annie E. Shay, $5000.
Sheffield Ave., 80½ F. südl. von Belden Ave., Westfront, 34 Fuß 6½ Zoll bei 72: Henry H. Barrott an William H. Banford, $12,000.
Calumet Ave., 251 F. südl. von 24. Str., Westfr., 25 bei 180; S. H. Greeley an Thomas E. Wells, $4800.
Drexel Ave., 36 F. südl. von 78. Str., Westfr., 50 bei 125; J. D. Jessup u. And., durch den M. in Ch., an Geo. A. Follansbee, $3797.
43. Str., Südostecke Vincennes Ave., Nordfr., 80 bei 100: Florence K. Dupee an Chas. P. Fairbanks u. And., $13,800.
47. Str., Nordwestecke Langley Ave., Südfront, 84.C5 bei 153; Clara G. Miles an Alfred S. White, $12,750.
Oakwood Blvd., Nr. 358, 25½ bei 173; E. J. Smith an Eush Woodhouse, $9000.
Prairie Ave., 133 F. nördl. von 60. Str., Westfr., 50 bei 160.9; Nachlaß von E. A. Blaikie an Wilden an Henry E. Lytton, $3000.
55. Str., Südostecke Kedzie Ave., 20 Acres; E. Rumore Alloway, $2750.
Justine Ave., 162 F. südl. von Garfield Blvd., Ostfront, 26.8 bei 124⅛; B. Dreslam an James E. Cassidy, $3000.
Laflin Str., 185 F. südl. von 61., Ostfront, 25 bei 124¾; S. M. Bain an Patrick J. McGovern, $5000.
65. Str., Nordwestecke Lowe Ave., Südfront, 50 bei 133; F. L. More an Alex B. Hadden, $3000.
Lawndale Ave., 128 F. nördl. von 19. Str., Westfront, 24 bei 125; J. W. Hubka an Bridget Gavin, $4600.
Polk Str., 201 F. östl. von Kedzie Ave., Nordfr., 25 bei 125; R. Liston an James E. Liston, $7500.
Dasselbe Eigenthum; J. E. Liston an Mary Liston, $7500.
Selden Str., 192 F. östl. von Lincoln, Südfront, 43½ bei 100; J. H. Mackey an Joseph Rothweiler, $5000.
Byron Str., 122 F. westl. von Southport Ave., Südfr., 25 bei 150, E. Neuenfeldt an John Roß, $6,200.
Claremont Ave., 238 F. nördl. von Sunnyside Ave., Ostfr., 37½ bei 125, A. B. Phillips an Flora A. Phillips u. A., $2,500.
Roscoe Str., 50 F. östl. von Racine Ave., Südfr., 116.7 bei 124½, Thos. J. McNulty an Spencer S. Kimbell, $7,900.
Sheridan Road, 320 F. nördl. von Irving Park Blvd., Ostfr., 50 bei 193; A. Geo. Mackie an Julia Roß Low und Sarah J. Low, $35,000.
Wellington Ave., 178 F. westl. von Lincoln Str., Nordfront, 25 bei 125; J. A. Stricker an Gerhard F. Stricker, $2000.
Albany Ave., 66 F. nördl. von School Str., Ostfront, 37½ bei 127; F. Herrmann an John Boomgarn, $2200.
Courtland Str., Nordwestecke Hancock Ave., Südfr., 50 bei 137½; B. Fründl an Amalia Jaster, $2000.
N. 41. Court, 216 F. nördl. von Dickens Ave., Westfront, 24 bei 125; A. Krumsieg in Auguste Nowack, $2050.
N. 41. Court, 231 F. südl. von Wabansia Ave., Westfront, 33 bei 125; A. K. Martens an Chas. Trieb, $4500.
Garden Ave., 247 F. östl. von Francisco, Südfr., 24 bei 125; C. Will an Martin Stade, $1400.
Milwaukee Ave., 327 F. nordwestl. von Sunnyside, Nordostfront, 100 bei 266; Chas. R. Roberts an Theo. M. Schillo, $3600.
Sawyer Ave., 222 F. südl. von Garden, Ostfront, 25 bei 123; A. Malikowski an Frieda A. Carlson, $3150.
N. 70. Ave., 150 F. südl. von Byron Str., Westfront, 50 bei 124; M. H. Hagan an Thos. E. Croft, $1200.
Bissell Str., 125 F. südl. von Garfield Ave., Westfront, 25 bei 125; E. G. Robinson an Henry W. Austin, $3300.
Wells Str., 462, 25 bei 162; G. H. Jenssen u. And. durch den M. in Ch., an Ernestine A. Schnell, $4700.
Dasselbe Eigenthum; E. A. Schnell an John Schur, $4800.
Emerald Ave., Südwestecke 34. Str., Ostfront, 67 bei 124½; J. Hannan an John Czaszewicz, $3000.
Kedzie Ave., Südwestecke 36. Place, Ost fr., 82 bei 125; R. M. Patrick an Fanny B. Walters, $1000.
Drexel Ave., 86½ F. südl. von 71. Str., Westfr., 25 bei 125; A. Anderson an John R. Brayley, $2300.
Forrestville Ave., 153 F. nördl. von 50. Str., Ostfront, 25 bei 100; P. J. Schreiner an Wm. S. Haskell, $4000.
Prairie Ave., 200 F. nördl. von 40. Str., Ostfr., 20 bei 161; T. Keilbach an Thomas O'Donnell, $4500.
Vincennes Ave., 105 F. nördl. von 64. Str., Ostfr., 50 bei 124; E. L. Black u. And., durch den M. in Ch., an Wm. Kent, $1786.
Vincennes Ave., 155 F. nördl. von 64. Str., Ostfront, 50 bei 124; derselbe an denselben, $1790.
Vincennes Ave., 341 F. südl. von 63. Str., Ostfr., 50 bei 124; derselbe an denselben, $1790.
Vincennes Ave., 291 F. südl. von 63. Str., Ostfr., 50 bei 124; derselbe an denselben, $1766.
Kenwood Ave., Nordwestecke 48. Str., Ostfr., 20 bei 89.43; Sarah J. Low an A. Geo. Mackie, $16,000.
Michigan Ave., Nordwestecke 55. Str., Ostfr., 100 bei 161; Eugene Willoughby an A. Montgomery Ward, $20,000.
Garfield Blvd., 75 F. östl. von Marshfield Ave., Südfront, 50 bei 132; G. E. Miller an Herman Meyer, $2750.
Harvard Ave., 100 F. südl. von 78. Str., Ostfr., 100 Fuß bis zur Vincennes Ave.; J. T. Blake an Fitch E. G. Mattison, $2500.
Honore Str., Nordostecke 44., Westfr., 46½ bei 124; E. E. Wheeler an Edward Finder, $1250.
Laflin Str., 216 F. südl. von 50., Ostfr., 24 bei 124; W. Daniels an Joseph Morman, $2700.
La Salle Str., 534 F. südl. von 51. Str., Ostfr., 25 bei 126½; J. C. Kelly an James Canteon, $1200.
State Str., 75 F. südl. von 65., Ostfront, 25 bei 119; Wilber M. Carter an Daniel G. Harrington, $9500.
63. Place, 156 F. östl. von Union Ave., Südfront, 31 bei 124; M. A. Shurte an Harry F. Williams, 5250.
Butler Str., 237 F. südl. von 118., Westfront, 30 bei 123¾; W. H. Field an Thomas W. Walpole, $1650.
Hillside Str., 250 F. nördl. von 91. Str., Ostfr., 50 bei 125; T. F. Smith an P. Howard Bremner, $3000.
Wood Str., 406 F. nördl. von Prospect Ave., Westfront, 100 bei 274; E. A. Iglehart an Laura M. Strong, $1100.
Ayres Court, 228 F. nördl. von Huron Str., Westfront, 24 bei 100; M. Gehrts an W. J. Kruf, $2600.
Chicago Ave., 75 F. östl. von Bickerdike Str., Nordfront, 25 bei 123½; A. Lauterbach an John E. Eggers, $4200.
Cornelia Str., 338 F. westl. von Humboldt Park Blvd., Südfront, 50 bei 120; E. J. Herbert an Fred H. Perkins, $3900.
Erie Str., 75 F. östl. von Armour, Nordfr., 25 bei 125; J. E. Hansen an John Jungers, $7500.
Gladys Ave., 176 F. westl. von 41. Ave., Südfr., 25 bei 125; H. F. Hogan an Joseph A. Lynch, $1800.
Homan Ave., gegenüber 18. Str., Westfront, 25 bei 125; B. Quinn an August G. Miller, $5000.
Homan Ave., 75 F. nördl. von Van Buren Str., Ostfront, 25 bei 116¾; E. J. Bowes u. And., durch den M. in Ch., an Mitchell D. Follansbee, $1907.
Dasselbe Eigenthum; M. D. Follansbee an Dora Dennett $8100.
Dasselbe Eigenthum; D. Dennett an Martin Larsen, $8100.
Huron Str., 149 F. westl. von Rockwell, Südfront, 25 bei 122; J. Conrad an Rocco Rado, $1800.
Kedzie Ave., Nordostecke Harvard Str., Westfront, 33 bei 134.8; Benj. Johnson an Frank B. Hathaway, $8500.
Lawndale Ave., 250 F. südl. von Huron Str., Westfront, 24 bei 125; F. H. Perkins an Chas. J. Herbert, $4500.
Lawndale Ave., 274 F. südl. von Huron Str., Westfront, 24 bei 125; M. M. Maxwell an Chas. J. Herbert, $4500.

Bau-Erlaubnißscheine.

wurden ausgestellt an:

Peter Schoenhofen Brewing Co., zwei dreistöckige Brick Engine Condenser, 48—50—52 Seward Str., $25,000.
P. Foley, dreistöckiges Brickgebäude, 2112 W. 12. Str., $8000.
E. Eckerman, dreistöckiges Brickgebäude, 972 Summerdale Str., $7500.
John Zander, zweistöckiges Brickgebäude, 513 Columbia Ave., $2500.
William Schwuchow, zweistöckiges Brickgebäude, 310 Jansen Ave., $4000.
G. W. Stewart, fünf dreistöckige Brickgebäude, 1887—91—95 Kenmore Ave., $30,000.
Frau F. C. Drews, einstöckiger Brick-Anbau, 410 Iowa Str., $500.
Dr. M. C. Moore, zweistöckiges Framegebäude, 2671 N. 41. Ave., $3000.
H. S. Mathison, anderthalbstöckige Frame Cottage, 1576 N. Monticello Ave., $2000.
P. Leption, fünf zweistöckige Brickhäuser, 1302—14 Winona Str., $25,000.
W. Hammerstrom, dreistöckiges Brickgebäude, 522 W. 66. Str., $12,000.
Michigan Central Ry. Co., einstöckiges Brick-Frachtgebäude 5 S. Water Str., $48,000.
John S. Hansen, drei zweistöckige Brickhäuser, 1534—36—40 N. Sacramento Ave., $12,000.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bauer, Frank, 19 J., 1087 W. Lake Str.
Benz, Josephine, 55 J., 5913 Erie Str.
Grube, Dorothea, 83 J., 689 Morgan Str.
Handke, Michael, 3 M., 109 Augusta Str.
Heintz, Florence 2 T. 1728 Arlington Pl.
Herman Joseph, 3 J., 18 Emerson Ave.
Klingsborn, Sophia, 2 T., 119 Cleaver Str.
Krueger, Henry A., 47 J., 557 Higgins Ave.
Kerble, Vivian, 1 J., 1099 Milwaukee Ave.
Lucas, Joseph, 64 J., 292 Ost 63. Str.
Metzner Baby, 1650 W. 21. Str.
Ritter, Eberhardt, 6 J., 1289 S. St. Louis Ave.
Schienbecker, Ella, 15 T., 326 Clybourn Ave.
Wilmanns Arnold, 80 J., 487 Cleveland Ave.
Wachtel, Bessa, 60 J., C. C. C. Hospital.
Zobel, Charles, 69 J., 545 Madison Str.

Scheidungsklagen.

wurden eingereicht von:

Ida gegen Ernest Moreney grausame Behandlung; Albert W. gegen Elizabeth Stevens, Verlassen; Isaac gegen Louise Colburn, Verlassen; Clara gegen Charles F. Ott, Verlassen; Ida gegen Harry Jenkins grausame Behandlung; Caroline gegen Charles G. Douglas, grausame Behandlung; Clara gegen Rudolph Gurke, Trunksucht; Hattie gegen James F. Price Trunksucht; Lizzie gegen William Glockner, Verlassen; Martha gegen George Hoben, „grausame Behandlung; Ruth gegen F. Harrison Warner, Ehebruch; Marguerite gegen Frank Durietz, Ehebruch; Horace gegen Ellen Norman, Verlassen; Anna gegen Augustus W. Meed, grausame Behandlung.

Mary gegen Frederick B. Strickland, Ehebruch; Bernice gegen Charles Blair, grausame Behandlung; Marie gegen Vaclav Vancura, Verlassen; Catherine gegen Clarence Webb, Verlassen.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

John F. Koontz, Josie Goeken, 21, 22.
John H. Carbonel, Clara Colby, 27, 25.
J. F. Goodenow E. B. Horter, 27, 22.
H. C. Schrage, Anna B. Washburn, 35, 24.
John Deemer, Julia B. Thompson, 40, 42.
Ray S. Thompson, Grace L. Brandon, 23, 19.
Joseph Dudeck Maude Love, 28, 21.
F. S.W. Foulkes, M. L. Lenehan, 28, 20.
George Kramer, Sophie Kukuf, 21, 18.
Croft Waddington, Grace Skelly, 24, 22.
A. Hrabe, Agnieska Kreb, 22, 20.
A. Knift, Ada Coystrom, 34, 24.
Henry J. Johnson, Ruth Bridges, 23 25.
Abram E. De Schmidt, Mathilde Tuick, 34, 23.
Louis Laibovitz, Annie Siegel, 24 20.
Joseph Kricka Marie Bukovina, 25, 23.
Wm. Soll, Minnie Wagner, 43, 21.
F. H. Smith M. Crabb, 78, 60.
Servin Engelson Christine Jonasen, 27, 26.
John Gauger, Ivy Craigmile, 21, 18.
Harry Rosch, Minnie Michaels, 21 20.
Graziaon Beninato Felippa Skabuzzo, 21, 20.
H. L. Johnson, F. Kepper, 28, 34.
Charles Martin Bertha McDonald, 30, 30.
Louis Frankia Mamie King, 21, 18.
Oscar Larson, Katie Olson, 23, 27.
Walter F. Zullermeister, Julia C. Miller, 25, 21.
Henry Marquardt, Fanny Marty, 24, 22.
Werner F. Ruske, Madie Stenke, 25, 21.
J. B. Thatcher, J. L. Murray, 31, 20.
Eugene Kearns, Nellie Neylon, 24, 21.
William Andersen, Caroline Nielsen, 22, 24.
Fred Barrow, Maude Kinnear, 22, 20.
Thomas T. Willhoes, Martha Winters, 23, 18.
Barney Paßmansky, Mollie Stzwakitz, 25, 20.
Sigmund H. Kahm, Jeanette B. Sackerman, 21, 18.
John Stamber, Agnes Fik, 19, 22.
Frank M. Davis, Louise Evers, 34, 19.
Lewis Gillespie, Mary Breckenridge, 28, 20.
W. F. Gibson, E. G. Asmus, 29, 18.
Jacob C. Blumlein, Grace Laverage, 30, 25.
Andrew Halverson, Anna Eckloff, 30, 27.
Lewis A. Barrack, Mathilda M. Sharp, 24, 26.
Daniel M. Hansen, Martha Lindenbury, 24, 20.
William L. Barnum, jr., Ella L. Meek, 27, 22.
Armin T. Roemheld, Hazel B. Lason, 21, 19.
Con. Neuhaus, Magie Cook, 43, 36.
C. Carlson, E. Mirsching, 28, 21.
George O. Thorpe, Anna Dorney, 21, 28.
Norman J. Denton, Edith R. Brown, 22, 18.
Claude F. Howell, Mary J. Newkirk, 21, 19.
Angelo Marrona, Maria Badame, 40, 24.
Henry Biley, Mary Tuma, 24, 22.
Charles Burke, Emma Fitzner, 23, 25.
Owen E. Baker, Victoria J. Stewart, 30, 26.
Edward Colbeck, Olga Nolin, 21, 19.
Albert Crawford, Helen Richardson, 40, 30.
Harry Birge, Susie Jackson, 33, 18.
Julius Swanson, Emma Tyler, 31, 28.
Dan Dornell, Mary Robertson, 23, 21.
Frank Wierer, Helena Boros, 26, 18.
Arthur W. Anderson, Mamie Walsh, 22, 22.
Joseph Brooks, Emma Gretz, 36, 25.
Albert R. Brown, Anna Gunrey, 24, 18.
E. O. Sisco, D. M. Sheffer, 30, 23.
Horace A. Packard, Marion D. Clark, 24, 19.
Wm. Furthmann, Emily Hetherington, 23, 23.
Alfred Teitler, Clementine Hursch, 23, 23.

Leset die „Sonntagpost".

Marktbericht.

Chicago, den 20. Dezember 1904.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, neu, $1.15¼—$1.16¼; Nr. 3, roth, $1.10—$1.14; Nr. 2, hart, $1.10—$1.14; Nr. 3, hart, $1.01—$1.12.
Sommerweizen, Nr. 1, $1.15—$1.18; Nr. 2, $1.08—$1.15; Nr. 3, hart, $1.00—$1.10.
Mais, Nr. 2, 45½—46c; Nr. 2, weiß, 45½—46c; Nr. 2, gelb, 45½—46c; Nr. 3, 43—43¼c; Nr. 3, weiß, 43—43½c; Nr. 3, gelb, 43—43½c; Nr. 4, 42—42½c.
Hafer, Nr. 2, 30c; Nr. 2, weiß, 31—31½c; Nr. 3, 29½c; Nr. 3, weiß, 30¼—31c; Standard, 30½—31¼c.
Mehl, Winter-Patents, $5.10—$5.20 das Faß; „Straights", $4.90—$5.00; Minnesota Hard Winter-Patents, $5.40—$5.50; besondere Marken $6.40.
Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy $12.00—$12.50; Nr. 1, $10.50—$11.50; Nr. 2, $9.50—$10.00; Nr. 3, $8.00—$9.00; bestes Prairie, $11.00—$11.50; ditto Nr. 1, $10.00—$10.50; Nr. 2, $7.50—$8.50; Nr. 3, $6.00—$7.00; Nr. 4, $5.50—$6.00.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Dezember, $1.10; Mai $1.11; Juli 98½—98¾c.
Mais, Dezember 45⅞c; Mai 45½c; Juli 45½c.
Hafer, Dezember 29⅛—29½c; Mai 31½—31⅝c, Juli, 31¼c.

Provisionen.

Schmalz, Januar $6.87½; Mai $7.12½.
Gepökeltes Schweinefleisch, Januar $12.57½; Mai $12.92½.
Rippchen, Januar $6.50; Mai $6.80.

Oel.

Prima, weiß, 150	$0.11
Perfection, 150	0.12
Headlight, 175	0.12½
Naphta	0.09½
Oleum Spirits	0.10½
Gasolin (Ofen)	0.13
do., 72	0.13½
do., 76	0.14½
Leinsamen-Oel, roh	0.41
do., gereinigt	0.42
Terpentin	0.55

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste Stiere, 1200—1400 Pfund, $6.25—$7.50 per 100 Pfund; mittlere „Beeves", $3.75—$4.50; gute bis ausgesuchte Stiere, zum Versandt, per 100 Pfd., $5.00—$5.25; gute bis ausgesuchte Kühe, $4.15—$4.75; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $2.75—$5.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.25—$6.50; Bullen, gute bis ausgesuchte, $1.75—$4.00.
Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versand) $4.60—$4.70 per 100 Pfund; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $4.50—$4.55; schwere gemischte Waare, $4.60—$4.70; leichte ausgesuchte, $4.40—$4.55.
Schafe: Beste schwere Schafe, per 100 Pfund, $4.75—$5.00; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $3.60—$5.50; „Native Lambs", $5.50—$7.00.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund	$0.26 —0.26½
Nr. 1, per Pfund	0.21 —0.22½
Nr. 2, per Pfund	0.16 —0.18
„Cooley", per Pfund	0.22
Nr. 1, per Pfund	0.19
„Ladles", per Pfund	0.14½—0.15
Packwaare, frisch, per Pfund	0.15 —0.15½
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", per Pfund	0.11 —0.11½
„Daisies", per Pfund	0.11½—0.11¾
„Young Americas", per Pfund	0.11¾—0.12
Schweizer, neu, per Pfund	0.11 —0.12
Limburger, neu, per Pfund	0.10 —0.10½
Brick, per Pfund	0.11½—0.12
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.18 —0.22½
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.19 —0.23½

Geflügel, Kalbfleisch, Fische.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.08½
do., „Springs", das Pfund	0.08½
Truthühner, junge, das Pfund	0.12½
Gänse, das Dutzend	8.00—12.00
Enten, das Pfund	0.10
Geflügel (ausgenommen)—	
Hühner, das Pfund	0.09 —0.09½
do., „Springs", das Pfund	0.09½—0.10
Enten, das Pfund	0.11 —0.11½
Gänse, das Pfund	0.08 —0.11
Truthühner, das Pfund	0.16
Kälber (geschlachtet)—	
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.04
65—75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.04 —0.05
85—120 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05½—0.05½
Fische—	
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund	0.12½
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.16
Weißer Barsch, per Pfund	0.08
Pickerel, per Pfund	0.09
Hechte, per Pfund	0.10
Karpfen, per Pfund	0.03½—0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund	0.04
Lachs, per Pfund	0.09
Schellfisch, per Pfund	0.07
Halibut, per Pfund	0.09
Flundern, per Pfund	0.06
Aale, per Pfund	0.11
Häring, per Pfund	0.04
Trout, per Pfund	0.08½
Mackerel, per Pfund	0.15
Hummer (gekocht), per Pfund	0.21

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, Michigan, das Faß zu	$1.75 —1.90
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	1.75 —2.75
Orangen, Kalifornia, per Kiste	1.75 —3.00
Bananen, „Jumbo", Bündel	1.65 —1.75
Kronsbeeren, die Kiste	2.00 —2.50
Birnen, Keiffers, per Faß	1.00 —1.75
Kastanien, per Bushel	2.50 —4.00
Kopfsalat, per Faß	2.00 —5.00
Rothe Rüben, per 1½ Bushel	0.30 —0.40
Blumenkohl, per Faß	1.00 —2.75
Sellerie, per Kiste	0.40 —1.25
Kraut, per Kiste	0.75 —0.85
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.30 —0.40
Trockene Zwiebeln, per Faß	0.75 —1.45
Mohrrüben, per 1½-Bushel	0.50
Kürbisse, das Hundert	7.00 —8.00
Rüben, per 1½-Bushel-Sack	0.50 —0.60
Tomaten, kalifornische, per Kiste	2.00 —2.75
Rettige, Treibhaus, per Dtzd. Bündel	0.20 —0.25
Meerrettig, per Pfund	0.06 —0.07
Gurken, hiesige, per Dutzend	0.50 —1.50
Spinat, hiesiger, per Kübel	0.50 —0.75
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, per Kiepe	0.50 —5.00
Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel	1.55
Geringere Sorten	1.25 —1.45
Rothe Nierenbohnen	2.25 —2.55
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.25 —0.35
Süßkartoffeln, hiesige, per Faß	0.75 —2.00

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Westenmacher, sofort. 155 N. May Str. dmdo

Verlangt: Junger Porter, welcher Bartenden kann und englisch spricht. 4710 Ashland Ave., Ulmer.

Verlangt: Junge mit einiger Erfahrung in Bäckerei. 2742 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Schuhmacher, Machine Lasters, Insoamers, Rounders, Stitchers. Erfahrene Leute aller Art, in Bottoming und Finishing Rooms. Guter Lohn. Beständige Arbeit. Florsheim & Company, Adams und Clinton Str., Chicago. dimi

Verlangt: Blacksmith-Helfer, einer mit Erfahrung. 810 31. Str.

Verlangt: Ein Porter für einen Saloon, einer der am Tisch aufwarten kann. Herman Kugel, 67 Dearborn Str.

Verlangt: Porter für Saloon, 167 Blue Island Ave., M. Rocke.

Verlangt: Barbier. 4759 N. Clark Str. dmdo

Verlangt: Erster Klasse Waiter für stetige Arbeit. Schwartz's Restaurant, 486 S. Halsted Str. dmi

Verlangt: Ein Porter, der es versteht, mit kleinen Dampfheizungsapparaten umzugehen. $25 den Monat und Essen. 313 Clybourn Ave.

Verlangt: Schneider und Preßer. Färberei, 153 Ost Chicago Ave.

Verlangt: Porter, der etwas am Tisch aufwarten kann. 30 Hobbie Str., Südostecke Crosby.

Verlangt: Erster Klasse Holzarbeiter. 1195 West Lake Str.

Verlangt: Agenten für Naturheil-Sanitarium „Jungborn"; neuestes, sicherstes und schnellstes Heilverfahren für Rheumatismus und alle chronischen Krankheiten; glänzende Atteste. In Deutschland staatlich konzessionirt; übertrifft alle bestehenden Heilmethoden. Dr. Flader, 509 N. Clark Str. 20dz,dido,1m

Verlangt: Leute, Kränze zu verkaufen. Guter Verdienst. Wiegand, Florist, 891 N. Halsted Str.

Verlangt: Bügler an Hosen für Stücke, über 16 Jahre. 996 W. 21. Str. modi

Verlangt: Ein tüchtiger Blacksmith. Louis Martin, Bensenville, Ill. somodi

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mann und Frau für eine Farm, Michigan, Mann zum Aufpassen, Frau zum Kochen. Müssen Sicherheit stellen. Lohn $400 das Jahr. Alles frei. Bitte Alles genau anzugeben im Brief, wie viele Kinder und frühere Beschäftigungen. Adr.: O. M. 86 Abendpost moot

Verlangt: Erfahrenes Mädchen, Dame oder junger Mann. Art Store, 1712 N. Halsted Str.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Gebildeter Mann in mittlerem Alter, deutsch, französisch, sucht leichte Beschäftigung. Kann alle Arbeiten besorgen. 134 Sigel Str.

Gesucht: Guter deutscher Mann sucht Stelle für Pferde oder andere Arbeit. 233 Southport Ave.

Gesucht: Wagenmacher sucht stetigen Platz. 22 Burling Str., J. Hilger.

Gesucht: Ein frisch eingewanderter Wagenmacher sucht Wagen- oder Carpenter-Arbeit. 571 Ost 63. Str.

Gesucht: Suche einen stetigen Platz als Maschinist oder Siedemeister. Kann auch Kessel heizen.— Adr.: A. 167 Abendpost. dimi

Gesucht: Junger Porter, nüchtern, flink, kann aufwarten. Bar tenden, wünscht Stellung. Adr.: L. 639 Abendpost.

Gesucht: Mann sucht beständige Arbeit als Porter oder für Hausarbeit. Adr.: R. 706 Abendpost.

Gesucht: Zwei junge Deutsche suchen irgend eine Arbeit. Adr.: L. 698 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht stetigen Posten an irgendwelcher Arbeit. 5 Jahre im Lande. Spricht englisch, deutsch, ungarisch, polnisch, slavisch. Beste Referenzen. 496 Milwaukee Ave. Sam Feigenbaum.

Gesucht: Ein junger Mann sucht Beschäftigung als Teamster, in der Stadt gut bekannt. Adr.: L. 661 Abendpost.

Gesucht: Eingewanderter deutscher Butcher und Wurstmacher sucht stetigen Platz. L. Mallinger, 2806 Groveland Ave.

Gesucht: Guter Mandolin- und Guitarre-Spieler suchen Engagement. A. Stender, 276 N. Clark Str.

Gesucht: Bauschreiner, in mittleren Jahren, alleinstehend, wünscht Arbeit; verrichtet auch einige andere innere Arbeit; mäßiger Lohn; Stadt oder Vorstadt. Adr.: L. 622 Abendpost.

Gesucht: Bäcker sucht Arbeit als Vormann an Brot. Kann auch an Cakes arbeiten. 525 W. Erie Str.

Gesucht: Junger Mann sucht irgend welche Arbeit in oder außer dem Hause. Adr.: G. 568 Abendpost.

Gesucht: Selbstständiger Brotbäcker sucht stetigen Platz. 1120 W. 61. Str., R. Ruh. dmdo

Gesucht: Mann mittleren Alters sucht stetigen Platz für irgendwelche Beschäftigung. Adr.: 330 Blue Island Ave., Store.

Gesucht: Mann mittleren Alters sucht Stelle, bewandert im Bauen, Painten und Calsomining, ist zuverlässig. 330 Blue Island Ave., Store.

Gesucht: Bartender, der keine Arbeit scheut, stetig und nüchtern, sucht Beschäftigung. Zu erfragen: Fritz Kari, 882 N. Halsted Str., Ecke Center.

Gesucht: Frisch eingewanderter Konditor sucht Stellung. G. Blitzner, 499 W. Erie Str. modi

Gesucht: Junger Deutscher, spricht 5 Sprachen, wünscht einige Beschäftigung. Adr.: Downers Grove, Ill., P. O. 335. modi

Gesucht: Ein starker Junge wünscht in Bäckerei zu arbeiten. Hat Erfahrung an Brot und Cakes. 798 West 20. Str. modi

Gesucht: Bäcker sucht Stelle als dritte Hand an Brot und Rolls; nimmt auch andere Arbeit. 102 Irving Park Blvd. modi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Damen für Arbeit daheim, $1.50 täglich. Stetig. Erfahrung unnöthig. 84 Adams Str., Zimmer 39. dimifrson

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 707 West 19. Str. dimi

Verlangt: Mädchen über 16 Jahre alt, das Anfertigen von Westen zu erlernen. 733 W. North Ave., 2. Floor.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 564 N. Ashland Ave., nahe Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen in Bäckerei, sofort. Muß englisch sprechen. 214 Ost 35. Str.

Verlangt: Verkäuferin für Kaffee-Store. Beständige Stellung. Muß deutsch sprechen. 1136 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen zum Nähen mit Dampfmaschinen. $4 im Anfang. 405 Webster Ave.

Verlangt: Erfahrene Mädchen, an Gürteln zu nähen. Nachzufragen: 238 Adams Str., 2. Floor.

Hausarbeit.

Verlangt: Eine bejahrte Frau, eine Haushaltung für 3 Personen zu führen. Keine Wäsche. 276 Ost North Ave., Flat C. Meyer.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 586 Hoyne Ave., Ecke Potomac.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Referenzen gewünscht. 1350 Dunning Str., 1. Stock.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 579 La Salle Ave., 2. Flat.

Verlangt: Frau, in Restaurant-Küche zu arbeiten. 221 Lincoln Ave.

Verlangt: Eine Frau zum Waschen. 1571 West 12. Str., 2. Floor.

Verlangt: Junges Mädchen, bei der Hausarbeit zu helfen. Zu Hause schlafen. 13 W. Huron Str., Mrs. Jacobs.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 445 Garfield Ave., 2. Flat.

Verlangt: Waschfrau beim Tag. Nachzufragen 697 N. Oakley Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 2284 N. Hermitage Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1619 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, 13—14 Jahre, für leichte Restaurant-Arbeit. 119 Clybourn Ave., Restaurant.

Verlangt: Mädchen, bei Hausarbeit zu helfen.— 511 Wells Str.

Verlangt: Eine anständige ältere Frau. Keine Wäsche im Hause. 4 Personen in der Familie. Lohn $4 die Woche. 179 Osgood Str.

Verlangt: Eine ältere Frau für leichte Hausarbeit, wo die Frau kränklich ist. Keine Kinder. 3657 N. Hermitage Ave. dmi

Verlangt: Nettes, reinliches, junges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; bringt Empfehlungen; ein schönes Heim für die rechte Person.— Rueter, 872 East 60. Str.

Verlangt: Eine Waschfrau. 1571 W. 12. Str., 2. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen als Kindermädchen.— Muß nähen können. 3245 Vernon Ave. dmi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn, gutes Heim. Empfehlungen verlangt. 3245 Vernon Ave. dimi

Verlangt: Haushälterin, ältliche Frau vorgezogen, für Hausarbeit und Kochen; keine Wäsche; Familie von 4 Kindern, 2½ bis 12 Jahre alt. 116 Fifth Str., Wilmette.—Näheres 353 N. Lincoln Str., 2. Floor, Front, Chicago

Verlangt: Ungarisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 587 W. 12. Str. dim:

Verlangt: Haushälterin für alleinstehenden Gastwirth. Adr.: L. 684 Abendpost.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit.— Nachzufragen im Store, 76 Center Str.

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre, für leichte Hausarbeit. Keine Wäsche. 1010 N. Leavitt Str. modi

Verlangt: Ein deutsches oder ungarisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 308 Orchard Str., nahe Garfield, 1. Flat. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; freundliches Heim und guter Lohn für die richtige Person. Zu erfragen: 181 N. Mozart Str., ein Block vom Humboldt Park. modi

Verlangt: Mädchen für Haus- und leichte Küchenarbeit, guter Lohn. 417 S. State Str., Bäckerei. modi

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frau sucht Stelle, den Haushalt zu führen für einen Mann. 11 O'Neil Str., hinten.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Stelle in besserem Hause. Zu erfragen: 1711 Diversey Boulevard, hinten, oben.

Gesucht: Junge deutsche Frau wünscht Wäsche in's Haus zu nehmen. Geht auch aus arbeiten. 4 Tage die Woche. Schreibt nach 134 Sigel Str., Nordseite.

Gesucht: Junge Frau mit kleinem Mädchen sucht Hausarbeit. 46 W. Ohio Str., Hinterhaus.

Gesucht: Frau sucht Arbeit für Donnerstag. 727 Larrabee Str., Mrs. Kaller.

Gesucht: Deutsche Frau ohne Anhang wünscht Stelle als Haushälterin. 3123 Union Ave., oben, hinten.

Gesucht: Frau sucht Wäsche nach Hause zu nehmen. 1021 Wolfram Str., E. Weber.

Gesucht: Kürzlich eingewandertes österreichisches Mädchen sucht Platz für Hausarbeit. Gute Arbeiterin. Dieselbe will zu Hause schlafen. Amalie Hodkar, 262 S. Center Ave., Hinterhaus. dmdo

Gesucht: Junge Frau, spricht deutsch und französisch, Mann hat Anstellung, wünscht Stellung als Köchin oder Zimmermädchen in Tausch für gutes Heim für Beide. Lohn spielt keine Rolle. Schreibt unter A. 185 Abendpost.

Gesucht: Ehrliche, zuverlässige Wittwe ohne Anhang sucht Stelle als Haushälterin. 171 Ost 22. Str., Zimmer 1.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Scrub-Plätze.— 517 Larrabee Str., Store.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Gutmann Store Fixture Co.—
149—153 Ost Chicago Ave. Telephon North 1521. Wir haben nicht das größte Waarenlager, aber wir bedienen unsere Kunden schnell und reell. Unsere Auswahl in neuen und gebrauchten Sachen besteht aus den folgenden: Grocery-, Butcher-, Millinery-, Dry Goods- u. s. w. Einrichtungen. Neue Einrichtungen an Hand und zu Order. 15ok,3m,X

Zur Beachtung: Eine große Partie feine getragene wollene Herren- und Burschen-Winterröcke, von $1.50 an. Größtes Lager der ganzen Garderobe-Branche. Gute, fast neue, dunkle und blaue Kammgarn-Jackets für Burschen und Männer, von 50 Cents an. Sonntag bis 12 Uhr geöffnet. Deutsches Geschäft. 289 N. Noble Str., nahe Erie Str. 29nov,di,do,sa,1mt

Zu verkaufen: Schönes Weihnachtsgeschenk für Knaben, Anker, Stein- und Brücken-Baukasten, F. A. Richter, Nürnberg. Vorzusprechen nach 5 Uhr. 21 Goethe Str., Hinterhaus.

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Große Einkaufs-Gelegenheit von Oefen, Möbeln und passenden Weihnachtsgeschenken. Schöne große Füllöfen, heizen 5 und 6 Zimmer, werden überall zu $25 verkauft, bei uns nur $19.75. Hot Blast-Oefen, brennen Weich- und Hartkohlen, werth $14 zu $8.50. Große Kochöfen von $14.50 aufwärts. Volle Größe Stahl-Range, mit Closet und Nickel-Verzierung, nur $23.75. Alte Oefen in Tausch genommen und die vorhandenen eingetauschten Oefen werden zu jedem annehmbaren Preis losgeschlagen. Starkes Eisenbett, Spring und Matratze, $4.75. Schöne Eichenholz-Dressers, Plate-Glas, von $5.75, Chiffoniers von $2.98, Sideboards von $10.50 aufwärts: Couches $4.75. Morris-Stühle von $4.25. Schaukelstühle von $1.48 und solide Stühle von 48c aufwärts. 9 bei 12 Brüsseler Rug $9.95 und 30 bei 60 Smyrna-Rugs, wollene Fransen, regulärer Werth $1.50, solange der Vorrath reicht 78c. Baar oder Abzahlung. Botschen, 194 Ost North Avenue. 13—23dez

Zu verkaufen: Guter Heizofen, billig. 172 North Ave., 3. Flat.

Zu verkaufen: Neuer Kochofen, Heizofen und Sprechmaschine, spottbillig. 439 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Billig, 1 fast neue eiserne Bettstelle, 1 neue Matratze, 1 neue Sprungfeder, 1 großer Kleiderschrank mit Spiegelthüre, geeignet für Schneidershop. 1727 Arlington Place.

Zu verkaufen: Seide-Plüsch Parlor-Set, sowie andere Möbel, zusammen oder einzeln zu verkaufen. — 98 Burling Str., 2. Flat. modi

Verschleudere wegen Deutschlandreise neue elegante Möbel meiner 8 Zimmer Cottage. $85 Lyon & Healy Parlor Orgel, fast neu, für $20. Hochfeine Parlor-Möbel, wunderbare Rugs. 1241 N. Western Ave. 19dez,1wX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: 3 gute Pferde, billig, Eigenthümer todt. 40 Dean Str., nahe Milwaukee Ave., zwischen Wood und Brigham Str.

Kanarienvögel, größtes, feinstes Lager Chicagos. Andreasberger Roller. Echt Frank, 5425 State Str. dimidofrsa

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Saloon, guter Waarenvorrath, Lease u.s.w., Gegenwärtiger Eigenthümer drei Jahre im Platze. Preis nur $450. Nachzufragen: 382 West Randolph Str.

Zu verkaufen: Ein 22 Jahre bestehender Saloon mit 2 Hallen für Tanz und Versammlungen, und Zimmer. 5 Jahre Lease. Spottbillig, wenn er sofort genommen wird. 1504 Milwaukee Ave. dmi

Zu verkaufen: Ein in der mittleren Stadt gelegenes Hotel mit 35 ausgestatteten Zimmer, anschließendem Saloon, ist krankheitshalber billig zu verkaufen, oder gegen Grundstück zu vertauschen. Adr.: N. 716 Abendpost.

Zu verkaufen: Sofort, billig, krankheitshalber, ein gutgehender Fair Store. 155 Roscoe Boulevard.

Zu verkaufen: Blacksmith- und Wagen-Shop, gutes Geschäft. Carl Liesek, Lowell, Lake Co., Ind. 20dz,1wX

Zu verkaufen: Guter Blacksmith-Shop in Verbindung mit Farm-Geräthschaften. Nachzufragen bei Thos. Johansen, Highlands, Lake Co., Ind. frsodi

Ein Bargain! $3500 kaufen gutgehendes Hardware und Harneß-Geschäft mit Grundeigenthum 44×130, fünf Wohnzimmer, in lebhafter Stadt in Iowa, 300 Einwohner, an der Rock Island Bahn. Adr.: F. G. Miller, Gruver, Iowa. somdmido

Zu verkaufen: Ein guter Saloon im Bairischen Himmel. Nachzufragen in der Peter Hand Brauerei. 13dz,1wX

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ein Partner oder Partnerin sofort gesucht von einem tüchtigen alleinstehenden Geschäftsmann (Saloonkeeper), um einen guten Saloon aufzumachen. $200—$300 erforderlich. Aeltere alleinstehende Personen vorgezogen. Adr.: N. 775 Abendpost. dmdo

Suche einen arbeitsamen Mann mit einigen hundert Dollars Einlage. Leichte Metall-Arbeit. 1247 West North Avenue. modi

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Der fünfte Stock des „Abendpost"-Gebäudes, 173—175 Fifth Ave., Ecke Monroe Str. Ungefähr 4000 Quadratfuß Bodenfläche. Dampfheizung, Personen- und Fracht-Elevator. Nähere Auskunft in der Office der „Abendpost". *X

Zu vermiethen: 4 Zimmer, Front Flat, $9. Feine Nachbarschaft. Keine Kinder. Nachzufragen: 554 Lincoln Ave.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Boarders, gute deutsche Kost und angenehmes Heim. 967 Milwaukee Ave., Mrs. L. Zippert.

Zu vermiethen: Warmes, möblirtes Frontzimmer mit Bettzimmer, passend für zwei Herren. 2934 Cottage Grove Ave., mittleres Flat.

Eine österreichisch-ungarische Familie sucht Boarders. 3220 S. Halsted Str. dido

Home Hotel, 87 Market Str., nahe Madison. — Zimmer von $1.50 aufwärts wöchentlich. Frühstück frei. Zu erfragen: Oben. dimido

Zu vermiethen: Zwei Zimmer an bessere Herren in ruhigem Hause, alle Bequemlichkeiten. 25 West 19. Straße, nahe Halsted. modi

Verlangt: Roomers, Boarders. 496 Milwaukee Ave. Steiner. 14dez,1w

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Anständiger junger Mann sucht warmes, schönes Zimmer. Offerten mit Preisangabe unter N. 730 Abendpost erbeten.

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Junger Mann, 32 Jahre alt, mit Ersparnissen, wünscht Bekanntschaft eines Mädchens oder Wittwe (auch mit Kind), zwecks baldiger Heirath. Adr.: A. 134 Abendpost.

Heirathsgesuch. Auf diesem Wege suche ich ein gut erzogenes jüdisches Mädchen im Alter von 20 bis 24 Jahren, aus anständiger Familie. Muß sparsam sein. Nur Ernstmeinende mögen antworten, womöglich mit Bild, welches umgewechselt oder zurückgeschickt wird. Zweck: Heirath. Agenten verbeten. Adr.: L. 627 Abendpost.

Heirathsgesuch. Ein alleinstehender Mann in den 50er Jahren, mit Vermögen und gutstehendem Geschäft wünscht die Bekanntschaft eines Mädchens oder Wittwe, alleinstehend, mit Vermögen, zwecks Heirath nicht unter 45 Jahren. Agenten verbeten. Nur ernstgemeinte Antworten unter A. 111 Abendpost.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Warne hiermit, meiner Frau nicht zu borgen auf meinen Namen; bezahle keine Schulden derselben. Paul Meißner, Hammond, Ind. modi

Strebsame, anständige junge Wittwe, geschäftstüchtig, wünscht zur Gründung eines Geschäftes Darlehen. Reelle Offerten unter L. 602 Abendpost.

Verlangt: Eine Guitarre- oder Violinspielerin.— 267 Clybourn Ave.

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln, ein passendes Weihnachts-Geschenk, fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 26novlm

Echte deutsche Tuchschuhe und Pantoffeln (passendes Weihnachtsgeschenk für Jedermann) stets vorräthig. Oscar Wolters, 250 Clybourn Ave., nahe Halsted Straße. 20nov,sodido,1m

Verlangt: Tüchtige Skat- und Pinochle-Spieler. 329 S. State Straße. 20nov,sodido,4w

Privat-Detektive. Beste Empfehlungen. Familienschwierigkeiten gelöst. H. Griffin, 414 Otto Str. 16dez,1w

Amerikanische Pässe für das Ausland prompt besorgt. Bringt Eure Bürger-Papiere mit. Sartorius, öffentlicher Notar, 173 Fifth Ave. Abends 330 Mohawk Straße. 30nov,tX,*

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Ein Diamant-Ohrring im Lion Store. Gegen Belohnung abzugeben: Dr. Bennecke, 41 West Division Str.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kneipp-Kur-Anstalt. — Chronische Kranke, besonders Haut-, Harn-, Nieren-, Geschlechts-, Lungen- Hals-, Herz-, Magen-, Leber-, Darm-, Blut-, Nerven- und Frauenleiden werden rasch kurirt, ohne Medizinen und ohne Operationen. Dr. Rothschild, Direktor, 2011 Wabash Ave., Chicago. Guter Rath und Untersuchung frei. Helle hygienische Schlafzimmer mit Kost zu mäßigen Preisen. 6nv,sodido*

—Rheumatismus.—
Neuestes, sicherstes und schnellstes Heilverfahren für Rheumatismus und alle chronischen Krankheiten. Glänzende Atteste. In Deutschland staatlich konzessionirt. Uebertrifft alle Heilmethoden. — Naturheil-Sanitarium Jungborn, 509 N. Clark Str. 20dz,didoson,1m

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$50 kaufen ein gutes Upright Piano, wenig gebraucht, mit Garantie. 629 Larrabee Str., Store. dimi

Muß verkaufen: Elegantes Upright Piano, spottbillig, wenn gleich genommen. 389 Lincoln Ave., nahe Halsted Str. dim:

Nur $115 für feines Kimball Upright; $5 monatlich. A. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 19dez,1w

$35 kaufen schönes Rosenholz Piano mit voller Garantie. 317 Sedgwick Str., oben. 19dez,1w

Wegen Deutschlandreise gezwungen mein hochelegantes echtes Mahagoni Upright Piano, 4 Monate benutzt, zum Drittel des Werthes zu verschleudern. 1241 N. Western Ave., 2 Blocks südl. von Fullerton. 19dez,1wX

Gutes Gerold Upright Piano zu verkaufen, sehr billig. 17 Lincoln Place. modi

Importirte Violinen, Konzert-Zithern, Konzertinas, Akkordeons, Saiten etc. F. Oscar Pietsch, Musik-Geschäft, 1103 Milwaukee Ave. 19dez,1w

Zu verkaufen: Ein elegantes neues Piano, bestes Fabrikat. Brauche Geld. Adr.: M. 413 Abendpost. 17dez,1w

Zu verkaufen: Billig. Konzertina, 76tönig, gebraucht, Second-Hand, in gutem Zustande. Ertheile auch Unterricht. 437 Milwaukee Ave., nahe Chicago Ave., im Musikstore. 13dz,1moX

Nähmaschinen, Bicycles etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, eine gute Schuhmacher-Maschine (Polytype). 494 Ost 47. Str., Store.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen: Umstände halber bin ich gezwungen meine gute kultivirte Wiskonsin 20 Acker Farm mit Gebäuden, Vieh, Inventar und Ernte für $400 zu verkaufen. Theilzahlung. Bild von Farm in Office. Rehf, 119 La Salle Str. 12dz,tX

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Gut kultivirte Farmen mit sämmtlichem Inventar und Ernte. Zimmer 32, 119 LaSalle Str. dz12,didosason*X

Nordseite.

Zu kaufen gesucht: Gutes 2- oder 3stöck. Brick- oder Frame-Gebäude. Nordseite. Schneller Verkauf, wenn preiswerth. Arthur Josetti, 229 Ost North Ave., Phone 1319 North. dimisa

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Haus und Lot, fein für Milch-Geschäft. 1109 Albany Ave., nahe Armitage.

Verschiedenes.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. ddosa*

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. Größtes deutsches Grundeigenthums-Geschäft. 3apX*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6 Proz. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 119 Washington Str., Südostecke La Salle Straße. 24jan,didosa*

Geld zu verleihen.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Proz. an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 449 Augusta Str., nahe Hoyne Ave. Nachm.: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Straße. 15sep,X*

Greenebaum Sons, Bankers,
Verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3ju,X*

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt. ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 6dz,1m

Geld zu verleihen, auf erste Hypotheken, zu niedrigsten Zinsen; kein Zeitverlust; Geschäfte können Abends abgeschlossen werden; gute Behandlung wird garantirt; habe erste Hypotheken stets zu verkaufen. Elser, 592 Sedgwick Str. Offen Abends. 10dez,sodido,1mo

Keine Kommission, kein Warten. Darlehen auf Chicagoer und Vorstadt-Grundeigenthum, bebaut und leer. Telephon Main 339. H. O. Stone & Co., 206 La Salle Straße. 29jan*

Zu leihen gesucht: $5500 auf neuem Stein Front 3-Flat Gebäude; Dampfheizung; in jeder Hinsicht modern; Nordseite; in feinem Wohndistrikt; 5½ Proz. Zinsen; keine Kommission. Adr.: A. 156, Abendpost. 17,18,20,22,24dez

J. B. Foerster & Co., 145 LaSalle Str., verleihen Geld zu niedrigen Raten. Gold-Hypotheken zu verkaufen. 13dz,1j,X

E. G. Pauling, 132 La Salle Straße. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. 6mai,1j,X

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 15ju,X*

Zu verleihen: Privatgelder zu billigen Zinsen; schreibt, werde vorsprechen. Adr.: A. 182 Abdpst. 10nov,tX*

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
an
Ehrliche Arbeitsleute,
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45. 3jaX*

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
189 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap.*
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute, ohne zu entfernen, keine andere Kosten.
$30 nur $1.50; $50 nur $2.00; $75 nur $2.50.
$40 nur $1.75; $60 nur $2.25; $100 nur $3.00.
Lange etablirt, Alles privat, leichte Zahlungen. Otto C. Boelker, öffentlicher Notar, 70 La Salle Str., Zimmer 31. Bitte sprecht vor. 26ok,tX*

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, Deutscher Advokat.
Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Referenzen. 155 La Salle Str., Zimmer 1015. Telephon: Central 582. Wohnung: 2497 North 43. Ave. 16jan,didosa,1j

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted Str. 7ib*

Ich bin Euer Advokat. Ich praktizire aus Liebe zur Arbeit, zweitens für Geld. Mein erstes Ziel ist Euer Interesse — ich habe Erfolg. Kollektionen, Bankerotterklärungen und alle Rechtsgeschäfte.
Joseph Loeb,
510 Reaper Block, Clark und Washington Straße. 7dez,1mX

Huttmann, Butters & Carr, deutsche Advokaten. — Allgemeine Rechtspraxis. Konsultation frei. — Zimmer 407, 172 Washington Straße. — Telephon Main 3187. 19jn,sodido*

—Wm. R. Brand—
deutscher Advokat. Notar. 46 Dearborn Straße, Chicago. Telephon: State 412. 6ok,dosond:,6m

—Henry Groß—
Violin-Lehrer,
858 Melrose Str., nahe Ashland Ave. 6dz,didoson,1m

Joseph Sabath, deutscher Advokat, 79 Dearborn Str. Abends: 570 Blue Island Ave. 30jv,1j,X

Adolph Traub,
deutscher Advokat, 84 La Salle Str., Zimmer 814. Telephon: Main 4762. 16ag,*X

Richard A. Koch,
deutscher Anwalt, praktizirt in allen Gerichten. — Sprechstunden jeden Sonntag von 10—12. — 95 Washington Str., erster Floor. 4jb*X

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente!—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren, Konsultation frei; etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Speziell: Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Franklin 481. Haupt-Office: Washington, D. C. 20jan*X

Deutsches Patent-Bureau Sues & Co. Auch Rechtsanwälte. Freier Rath und Auskunft. 181 Dearborn Str., Chicago, Zimmer 19, 20. Oestliche Office, 1908 F Str., Washington, D. C. 19ap,1jX

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Frei: Ein hübsches Feiertags-Geschenk oder zwei Wochen Kleidermachen- oder Putzmachen-Unterricht frei. Sprecht diese Woche vor. Kleider- u. Putzmachen gründlich gelehrt. Unsere Coat-, Suit-, Shirt Waist-, Jacket- und Skirt-Muster, geschnitten Euch zu passen, macht Euer Kleidermachen leicht. McDowell School, 78 State Str., geg. Fields. 4dz,1X*

Englische Sprache für Herren oder Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. Etablirt 1890. 16ag,didosa*

Englischer Unterricht. Preis mäßig. 264 Clybourn Ave. 17dez,1moX

Western Trust & Savings Bank

Kapital $1,000,000.00 — 157-159 La Salle Str., zwischen Madison und Monroe, Chicago. — Assets $5,500,000.00

Eine Staats-Bank unter Staats-Aufsicht.

Allgemeines amerikanisches und internationales Bankgeschäft

Checking Accounts unter günstigen Bedingungen. 3 Prozent Zinsen bezahlt auf Spar Gelder und „Time Certificates of Deposit".

Erste Hypotheken auf Chicago Grundeigenthum, in Beträgen von $500 aufwärts stets an Hand.

Sichere Bonds U. S. & Foreign Government ge- und verkauft, namentlich United States und ausländische Regierung-, County-, Stadt- und andere Munizipal-Bonds, sowie Eisenbahn-, Gas & Electric Co.-, Straßen- und Hochbahn-Bonds, besonders geeignet für Banken, Versicherungs-Gesellschaften, „Trust Funds" und Leute im Allgemeinen, die ihr Geld sicher und gut anlegen wollen.

Ausländische Wechsel Fremdes Geld ge- und verkauft. Post- und Kabel-Anzahlungen, Kreditbriefe, Travellers' Checks auf alle Theile der Welt zu den billigsten Raten.

Kollektionen, auch Erbschafts-Regulirungen In Europa prompt besorgt.

Es wird deutsch gesprochen.

Joseph E. Otis, Präsident. H. Wollenberger, Hilfs-Präsident.
Walter H. Wilson, Vize-Präsident. W. C. Cook, Kassirer.
Lawrence Nelson, Vize-Präsident. W. G. Walling, Sekretär.

157-159 La Salle Str., zwischen Madison und Monroe.
27okdo,son,di*

METROPOLITAN

Trust and BANK Savings

Ecke La Salle und Madison Straße.

Kapital 750,000

Ueberschuß und unvertheilte Profite $240,000

Geschäfts-Kontos
Spar-Kontos
Trust-Departement
Ausländische Wechsel

PEOPLES TRUST AND SAVINGS BANK

47. Str. und Ashland Ave.

Kapital $200,000.00

3 Prozent Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.

Eine kleine Hausbank frei.

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum, und verkaufen erste Mortgages.

Beamte und Direktoren:
Nelson Morris, von Nelson Morris & Co.
S. R. Flynn, Präsident der National Live Stock Bank.
Claus J. Claussen, Pickle-Fabrikant.
Wilhelm J. Rathje, Vize-Präsident und Mgr.
Arthur Meeker, von Armour & Company.

Stattet uns einen Besuch ab.
Alle Sprachen gesprochen.
1dez,dosondi,3mo

WM. C. HEINEMANN & CO.

92 La Salle Str.

Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.

Machen Bau-Anleihen.

Wer Eigenthum verkaufen oder kaufen will, wird ersucht, sich an obige Firma zu wenden
2ap,didosa*

Geld zu verleihen

auf verbessertes Chicagoer Grundeigenthum.—Niedrigste Raten.—Prompte Bedienung.—Darlehen zum Bauen eine Spezialität.—Erste Hypotheken immer zu verkaufen.

Grundeigenthum gekauft und verkauft.

Sprecht bei uns vor.

S. W. STRAUS & CO.,
114 LaSalle Str. Tel. Main 3624.
1no—Wb.X

THE PHOENIX, eine Gesellschaft für Sparer.

4 Prozent Zinsen bezahlt. Voller Gewinn-Antheil nach fünf Jahren. Seid Euer eigener Bankier. Es bezahlt sich. 13ap,X,1j

245 Sedgwick Str.

Greenebaum Sons, BANKERS.

83 & 85 Dearborn Str. Tel. Zentral 357

Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen.

Anleihen zum Bauen. Erste sichere Hypotheken zum Verkauf vorräthig. Wechsel u. Geldsendungen nach Deutschland und anderen Ländern. Kreditbriefe für Reisende, zahlbar überall in der Welt. Allgemeines Bankgeschäft. 8ag,didoson*

James G. Robertson. Francis A. Lackner, Jr.

Robertson & Lackner.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
Bau-Anleihen.
Erste Hypotheken zum Verkauf.
622 Reaper Block,
Nordost-Ecke Clark und Washington Str.
6mai,dosondi,1

Extra billig!

nach und von Deutschland, Schweiz, Luxemburg, Oesterreich etc. mit Doppelschrauben-Dampfern.

Ticket-Office:

J. S. LOWITZ,
151 E. Van Buren Str.,
gegenüber dem neuen Depot.

Kauft Eure Tickets jetzt, ehe die Preise wieder höher gehen.

Vollmachten, Kollektionen, Erbschaften mit Vorschuß. Geldsendungen.
13augsamobido*

First Trust and Savings Bank

Monroe und Dearborn Str.

3% Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.

Spar-Einlagen angenommen von $1.00 und aufwärts.

Nachlassenschaften verwaltet.
Vertrauenssachen besorgt.

Die Aktien dieser Bank gehören den Aktieninhabern der First National Bank of Chicago, und jeder Direktor ist und muß ein Direktor der FIRST NATIONAL BANK OF CHICAGO sein.
1ap,dosadi*

Schiffskarten

von und nach Europa, über alle Linien zu den billigsten Preisen.

Vollmachten notariell und amtlich ausgestellt.

Vorschuß auf Erbschaften in jeder Höhe gewährt....

Chicago City Bonds

Sicherste und beste Kapital-Anlage stets an Hand . . .

4 Prozent Zinsen auf Spar-Einlagen.

K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.
28novmobido*

Schiffskarten!

Nur noch bis 1. Januar die alten Preise!

$25 von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam und anderen Hafenplätzen. Giltig bis 31. März 1905.

Kauft schnell, ehe es zu spät ist.

Union Ticket Office:
99 Dearborn Str.,
Ecke Washington Str.
Sonntags offen bis 12 Uhr. dz13—24X

Schiffskarten

von und nach Europa billig und gut.

Geldsendungen, Kollektionen,

Geldsendungen, Kollektionen, Erbschafts-Einziehungen, amerikanische Pässe und Notariats-Angelegenheiten reell und pünktlich besorgt.

GLOBE TOURIST AGENCY,
H. ELIASSOF,
93-95 FIFTH AVE.
Zimmer 3, Bank Floor.
Sonntag offen von 9 bis 12. sodido*

WEBER'S Deutsche Schmierseife

zum Waschen und Schruppen, in Eimern von 40 Pfund frei in's Haus gegen Einsendung von $3.00. Zu haben bei

Henry Schoellkopf,
232 und 234 E. Randolph Str.
13dez,didosa,4m

Lokalbericht.

Bevorstehende Festlichkeiten.

Wie alljährlich, so veranstaltet auch heuer der Turnverein Freiheit am kommenden Sonntag in seiner Halle, Nr. 3417 bis 3421 Süd Halsted Str., ein großes Weihnachtsfest, verbunden mit Schauturnen. Das mit den Vorbereitungen betraute Komite hat diesmal ganz besondere Anstrengungen gemacht, so daß die Theilnehmer sicherlich nicht bereuen werden, sich eingefunden zu haben. Natürlich ist in erster Linie für einen großen, reichgeschmückten Christbaum Sorge getragen worden, sowie für Geschenke an die kleine Welt, aber auch die erwachsenen Besucher werden nicht leer ausgehen. Die Kleinen werden der Gelegenheit angepaßte Lieder singen, wie auch, außer für turnerische Vorführungen, für ein hübsches musikalisches Programm Sorge getragen worden ist. Der Anfang ist auf Abends 6 Uhr festgesetzt worden. Mitglieder und solche der Damensektion haben freien Eintritt, Nichtmitglieder haben 25 Cents Eintrittsgeld die Person zu zahlen. Wer früher schon an einem Weihnachtsfeste des „Freiheit" theilgenommen, wird sicherlich nicht verfehlen, sich auch am kommenden Weihnachtstage dazu einzufinden, denn es wird ein wirkliches Familienfest werden.

Der Turnverein Vorwärts begeht am kommenden Sonntag in der Vorwärts-Turnhalle, 1168 W. 12. Str., sein Weihnachtsfest. Der Anfang ist auf 8 Uhr Abends festgesetzt, und es wird erwartet, daß Alle mit turnerischer Pünktlichkeit eintreffen. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 35 Cents die Person. Die Festlichkeit beginnt, wie sich von selbst versteht, mit einem Schauturnen, für welches die verschiedenen Klassen seit einigen Wochen mit besonderem und erhöhtem Eifer ihre schönsten und besten Turnerstückchen eingeübt haben. Auch sonst hat ein fleißiges, geschicktes Komite für allerlei Ueberraschungen gesorgt, so daß ein überaus reichhaltiges Programm vorgeführt werden wird. Ein großer, herrlich aufgeputzter Christbaum wird im blendendsten Lichte strahlen, und Santa Claus hat Auftrag, Alle reichlich zu bedenken. Alle Vorbereitungen sind getroffen, den Abend zu einem echt deutschen Familienfest zu gestalten.

Der Aurora Turnverein veranstaltet am kommenden Sonntag in Schönhofens großer Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Avenue, eine Weihnachtsfeier, für welche ein äußerst reichhaltiges Programm aufgestellt worden ist. Außer der Bescheerung und dem Ball wird auch ein großes Schauturnen abgehalten werden. Der seit September im A. T. V. thätige Turnlehrer Rich. Laube hat seine Pflichten so wacker erfüllt, daß seine Schüler begierig sind, zu zeigen, was sie gelernt haben. Sämmtliche Klassen werden ihre schönsten Leistungen vorführen, darunter die 2. Mädchen-Klasse einen spanischen Reigen im Kostüm. Auch eine Pyramide von Damen und eine von den Aktiven wird aufgeführt werden. Die erste Mädchenklasse hat eine Weihnachtsszene eingeübt und das Trommler- und Pfeifer-Korps wird schmetternde Musik machen. Eintrittskarten sind im Vorverkauf zu 25 Cents, an der Kasse zu 35 Cents erhältlich. Der Anfang der Feier ist auf 4 Uhr Nachmittags festgesetzt.

Am kommenden Sonntag feiert der Soziale Turnverein in seiner Halle, Ecke Belmont Avenue und Paulina Str., Weihnachten. Ein riesiger Weihnachtsbaum, herrlich aufgeputzt, mit vielen brennenden Lichtern besteckt und behangen mit allerlei Näschereien, wird den Kleinen bescheert werden, um sie in die rechte Feststimmung zu versetzen, und an ihren strahlenden Gesichtern werden die Größeren sich erfreuen und sich die schönsten Erinnerungen aus der eigenen Kindheit ins Gedächtniß rufen. Aber auch für materielle Genüsse wird in ausgibigster Weise gesorgt werden. An Klein und Groß wird der Weihnachtsmann Geschenke austheilen, und das Komite wird allerlei drollige Ueberraschungen in's Werk setzen. Die Halle wird zweifellos die Zahl der frohen Menschen kaum fassen können. Eintrittskarten für Herrn und Dame kosten im Vorverkauf 25 Cents, an der Thür kostet der Eintritt 25 Cents die Person. Die Feier beginnt um 7½ Uhr.

Kommenden Sonntag feiert der Turnverein Einigkeit in Hoerber's Halle, 710—714 Blue Island Ave., Weihnachten. Eintrittskarten sind zu 25 Cents die Person zu haben. Die Festlichkeit beginnt um 8 Uhr Abends mit einem Schauturnen, für welches die verschiedenen Klassen des Vereins seit Wochen sich einübten so daß die Zuschauer darauf rechnen dürfen, daß die vorgeführten Leistungen auch den höchstgespannten Erwartungen entsprechen werden. Für die eigentliche Weihnachtsfeier sorgt ein sehr tüchtiges Komite, welches viele originelle Gedanken zur Ausführung bringen u. Alt und Jung durch dieselben überraschen wird. An einem Tannenbaum, um den geschaart die Kleinen die alten lieben Weihnachtslieder singen, wird's nicht fehlen, und auch nicht an Geschenken und Leckerbissen.

Am kommenden Montag hält die Chicago-Turngemeinde, zusammen mit ihrem Damen-Verein, in der Nordseite-Turnhalle, 255—259 N. Clark Str., eine große Weihnachts-Bescheerung ab, verbunden mit Schauturnen der Zöglings- und Kinderklassen. Der Beginn ist auf 8 Uhr Abends festgesetzt. Das Vergnügungs-Komite ist seit Wochen an der Arbeit, die Vorbereitungen für dieses Fest in umfassendster und umsichtigster Weise zu treffen, so daß den Theilnehmern jedenfalls ein großer Genuß bevorsteht. Die Feste dieses Vereins zeichnen sich durch die gediegene Unterhaltung aus, welche geboten wird, durch die gemüthliche Weise, in der Alle sich dem Vergnügen hingeben, und durch die Herzlichkeit, welche es den Gästen leicht macht, sich heimisch zu fühlen. Das Fest verspricht für Groß und Klein zu einem der schönsten und erinnerungsreichsten zu werden.

Am kommenden Montag veranstaltet der rührige Hamburger Klub für seine Mitglieder, deren Familien und eingeladene Gäste in der großen Schönhofens Halle, Ecke Ashland und Milwaukee Ave., ein Weihnachtsfest, welches um 8 Uhr Abends seinen Anfang nimmt. Der Eintritt kostet 35 Cents. Nach den früheren Erfolgen des Klubs zu urtheilen, wird auch dies eine höchst gemüthliche Familienfeier werden, bei welcher Geber und Empfänger miteinander wetteifern an Herzlichkeit und Gemüthlichkeit. Ein bewährtes Komite ist eifrig bemüht, für Unterhaltung zu sorgen, und wer es möglich machen kann, sich eine Einladung zu verschaffen, sollte sich diese Gelegenheit nicht entgehen lassen, die Söhne der stolzen Hammonia einmal zu beobachten, wenn sie unter sich vergnügt sind.

Der Turnverein Lincoln veranstaltet, wie alljährlich auch heuer, am kommenden Montag, Abends 8 Uhr, für seine Mitglieder und Gäste eine Weihnachtsfeier. Wer schon Gelegenheit hatte, ein derartiges Fest im Lincoln mitzumachen, weiß, daß der Verein auch bei diesem seinen Ruf gediegener Arrangements aufrecht erhält. Für diesmal werden ganz besondere Anstrengungen gemacht. Die Schüler werden von der Damen-Sektion beschenkt werden, und der Weihnachtsbaum wird stückweise verloost. Jede Eintrittskarte berechtigt zu einem Loose, so daß mancher noch unverhofft zu einem werthvollen und willkommenen Weihnachtsgeschenk kommen kann. Zur Unterhaltung der Gäste ist ein reichhaltiges, interessantes Programm ausgearbeitet worden, und so steht den Besuchern ein höchst vergnügter Abend bevor.

Am Samstag, den 7. Januar, feiert der Frauen Kranken-Unterstützungs-Verein Lily of the West in der Vorwärts-Turnhalle seinen dritten großen Preis-Maskenball. Eintrittskarten sind im Vorverkauf für 35c Cts., an der Kasse für 50 Cents erhältlich. Der Verein hat in Frau Hulda Frenzen eine sehr tüchtige Präsidentin, welcher das aus den Damen Carrie Haase, Hermine Fritze, Agnes Fullgrif, Margaret Heiselman und Auguste Goldbohm bestehende Komite eifrig zur Hand geht, um solche Vorbereitungen zu treffen, daß der Erfolg des Festes von vorneherein gesichert ist. Die Mitglieder und Freunde des Vereins dürfen auf einen genußreichen und gemüthlichen Abend rechnen und werden zweifellos in großer Zahl erscheinen.

Am 7. Januar, dem ersten Samstag im neuen Jahre, hält die Groß Park Loge Nr. 9, Orden der Hermanns-Schwestern, in der Sozialen-Turnhalle, Ecke Belmont Ave. und Paulina Str., ihren siebenten großen Preis-Maskenball ab. Eintrittskarten kosten 25 Cents die Person. Die von der Präsidentin Mina Sasser und dem aus den Damen Rosa Helfers, Katharine Oberbillig, Mina Senkbeil, Bertha Bokhaus, Henrietta Müller, Augusta Schulz, Ida Jordan und Anna Knapp bestehenden Komite getroffenen Vorbereitungen sind derart, daß dieses Fest sich der großen Zahl der schon mit größtem Erfolge gefeierten Unterhaltungen der Loge würdig anreihen wird. Es werden auch mehrere werthvolle Preise zur Vertheilung gelangen. Die Damen werden sich in ihrer Hoffnung, die Halle bis auf den letzten Platz gefüllt zu sehen, sicherlich nicht täuschen.

In der Zentral-Turnhalle, 1105 bis 1115 Milwaukee Ave., findet am Samstag, den 7. Januar, ein großer Preis-Maskenball des Teutonia Frauen-Vereins statt. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 35 Cents. Der Anfang ist auf 8 Uhr Abends festgesetzt. Ein tüchtiges, bewährtes Komite ist beauftragt, keine Mühe zu sparen, um dem Ball zu einem großartigen Erfolge zu verhelfen, und nach der Vergangenheit des Vereins zu schließen, wird dasselbe seine Schuldigkeit voll und ganz thun. Bei allen früheren Festen dieses Vereins war die Halle bis auf den letzten Platz gefüllt, und die Theilnehmer blieben bis zum letzten Augenblick alle in der heitersten Laune. Für diese Gelegenheit hat das Komite mehrere werthvolle Preise ausgesetzt, um welche sich ein lebhafter Wettbewerb entwickeln dürfte.

Der gegenseitige Unterstützungs-Verein der Vereinigten Oesterreicher und Bayern gibt am Samstag, den 7. Januar, in Müllers Halle, Ecke North Ave. und Sedgwick Str., einen Maskenball, zu welchem ein Komite die umfassendsten Vorbereitungen trifft. Die den beiden süddeutschen Stämmen angeborene Gemüthlichkeit u. Leichtlebigkeit bürgt dafür, daß das bevorstehende Fest allen Theilnehmern ungetheiltes Vergnügen bereiten wird. Voraussichtlich wird der Zudrang bei dieser Gelegenheit ein besonders großer sein. Der Ball beginnt um 8 Uhr Abends. Eintrittskarten sind an der Kasse zum Preise von 25 Cents die Person erhältlich.

Am Sonntag, den 8. Januar, findet, zugleich als Erinnerungsfeier an die Einigung Deutschlands, das 15. Stiftungsfest des Verbandes der Veteranen der deutschen Armee in Brand's Halle, Clark und Erie Str., statt. Es ist eine schöne Sitte der alten Krieger, die Erinnerung an jene große Zeit zu bewahren, in welcher endlich nach langem Harren der Traum der deutschen Patrioten in Erfüllung ging. Nur wer das Alles miterlebt hat, kann ganz und voll die Gefühle verstehen und würdigen, welche den Veteranen bei ihrer bevorstehenden Feier das Herz bewegen. Aber auch für die anderen Theilnehmer wird das Fest einige weihevolle Stunden bringen, deren Nachwirkung wohl eine nachhaltige sein wird. Das Programm für die Festlichkeit liegt in den Händen eines umsichtigen, bewährten Komites, welches Alles aufbieten wird, um mit seinen Vorbereitungen Ehre einzulegen.

Der Thüringer Verein feiert am Sonntag, den 22. Januar, in der Lincoln-Turnhalle am Diversey Blvd., nahe der Sheffield Ave., sein 25jähriges Jubiläum. Das seltene Fest beginnt um 3 Uhr Nachmittags mit einem Konzert und schließt mit einem Ball. Eintrittskarten sind für 25 Cents die Person erhältlich. Wer je einer der Festlichkeiten dieses Vereins beigewohnt hat, der weiß aus eigener Erfahrung, wie gemüthlich und vergnügt es dort zugeht, und das besondere Ereigniß, welches jetzt bevorsteht, wird sicherlich das mit den Vorbereitungen betraute Komite zu nie dagewesenen Anstrengungen anspornen, um den hochgespannten Erwartungen der Mitglieder und der eingeladenen Gäste zu entsprechen. Der Abschluß des ersten Vierteljahrhunderts in der erinnerungsreichen Geschichte des rührigen Vereins wird jedenfalls ein Glanzpunkt desselben werden.

Weihnachten-Neujahr, Feiertag. Sehr niedrige Exkursions-Raten mit der Erie-Eisenbahn nach Buffalo, Jamestown, Youngstown, Akron, Columbus und allen dazwischen liegenden Punkten. Vollständige Information in Stat-Ticket-Office, 234 S. Clark Str. Phone Harrison 3274. dz17,20,22,24

Lust und Leid.

Ernste und heitere Geschichten von Albert Weiße.

Die starke Nachfrage in unserer Geschäftsstelle nach obigem Buche hat die Hoffnungen, die Herr Weiße auf das Wohlwollen des Leserpublikums gesetzt hat, erfüllt. Immerhin ist noch eine genügend große Anzahl von Exemplaren vorhanden, um alle Freunde des Verfassers, die noch nicht im Besitze von „Lust und Leid" sind, damit zu versorgen.—

Der Unbequemlichkeit, sich nach unserer Geschäftsstelle zu bemühen, ist man durch Einsendung von 28 Cents—auch in Briefmarken—oder durch die Bestellung des Buches beim Träger überhoben. sondido

Gegen den Geldverleiher.

Richter Holdom hat gestern das Beschlagnahmeverfahren des Geldverleihers E. M. Slayton, 115 Dearborn Str., gegen die Marava Construction Co. unter einer von Geo. Schellhause, einem Angestellten der Firma, ausgestellten Lohnanweisung aufgehoben. Schellhause hatte für einen Freund einen Wechsel indossirt, und als der Freund nicht bezahlte, hielt sich der Gläubiger an den Bürgen, nachdem Friedensrichter McDonnell in Lyons ein Zahlungsurtheil erlassen hatte. Daraufhin war von Slayton das Gehalt des jungen Mannes seit längerer Zeit erhoben worden, bis die Firma sich seiner annahm und die Aufhebung des Zahlungsurtheils erwirkte, weil Schellhause noch minderjährig war, als er den Wechsel unterzeichnete.

Um den Masseverwalter.

Im Bundesdistriktsgericht ist die Abwickelung der Bankerottmasse der alten Wholesale-Grocerfirma Chas. H. Slack durch den New Yorker Kaufmann G. H. Ball angefochten worden, weil Ball einer der Gläubiger ist. Drei Banken haben $110,000 zu fordern.

Jäher Tod.

Die 64jährige Frau Louise Bereiter, die angeblich ein Mitglied der Dowieschen Gemeinde in Zion war, aber kürzlich zu ihrer Tochter, Frau Ida Ammon, Nr. 6505 Yale Ave., zurückkehrte, ist dort entseelt aufgefunden worden. Der Koroner wird sich bemühen, die Todesursache festzustellen.

Männer!

Weshalb leidet Ihr und führt ein elendes Dasein von Tag zu Tag und Woche zu Woche ohne Aussicht auf Linderung oder Besserung? Weshalb gestattet Ihr unerfahrenen Aerzten an Euch zu experimentiren? Weshalb verschwendet Ihr Eure Gesundheit, Zeit und Geld, wenn Hilfe in Eurem Bereich ist?

Dr. WEINTRAUB, der Wiener Spezialarzt,

wünscht anzukündigen, daß mittelst seiner neuen Behandlungsmethode, bekannt als

VITALISM

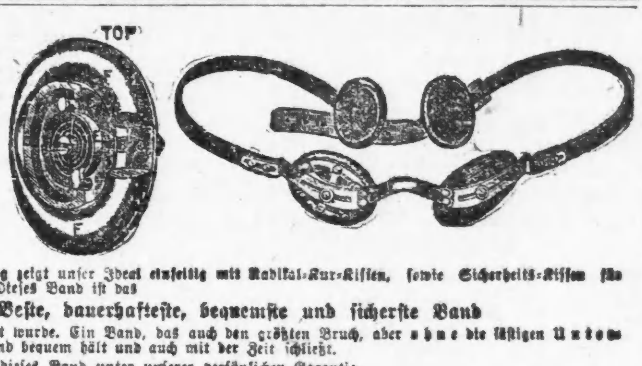
er die hartnäckigsten Fälle heilt, die von anderen Aerzten behandelt und als unheilbar aufgegeben worden waren. Diese Methode wurde von deutschen und französischen Spezialisten erfolgreich angewandt, und die Heilungen, die durch Vitalism erzielt wurden, riefen Erstaunen hervor. Die hartnäckigsten chronischen Krankheiten der Männer wichen derselben, und neues Leben, Kraft und Lebenskraft wird den körperlichen und geistigen Wracks wiedergegeben.

Konsultation frei.

Sprechstunden: 8 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends. Montags, Mittwochs und Freitags von 8:30 bis 5:30 Nachm. Sonntags von 10 bis 12 Uhr.

Dr. Weintraub, Wiener Spezialarzt,
246-248 State Str.,
3. Flur, gegenüber Rothschild's Departement-Laden.
di*

Ein Bruchband, das auch den größten Bruch gut und sicher schließt, ist unser Ideal Bruchband.



Diese Abbildung zeigt unser Ideal einseitig mit Radikal-Kur-Kissen, sowie Sicherheits-Kissen für gesunde Seite. — Dieses Band ist das

Beste, dauerhafteste, bequemste und sicherste Band

das jemals fabrizirt wurde. Ein Band, das auch den größten Bruch, aber ohne die lästigen Unterriemen, sicher und bequem hält und auch mit der Zeit schließt.

Wir verkaufen dieses Band unter unserer persönlichen Garantie.

Es gibt kein ebenso gutes oder ähnliches Band für den zehnfachen Preis, und wir sind das einzige Haus, von dem dieses Band zu unserem bekannten billigen Fabrikpreis bezogen werden kann.

Gute, mit Leder überzogene Stahlbänder, von 65c aufwärts für einseitige und von $1.25 aufwärts für doppelte Bänder. Ueber 70 verschiedene Sorten; ein gut passendes Band für Jeden.

Bandagen, Leibbinden, Gummiwaaren, Geradehalter, Krücken etc.

in größter Auswahl zum niedrigsten Fabrikpreise stets vorräthig.

Offen täglich von 9 Vorm. bis 9 Abends. Sonntags v. 9 Vorm. bis 7 Abends.

Wir verkaufen keine Bänder in einer Apotheke; lassen Sie sich nicht irreführen. Unsere Fabrik und Anpaßzimmer sind im 6. Stock—nehmt Elevator. dosadi*

HOTTINGER BANDAGEN-FABRIK,
Thurmuhr-Gebäude,
Milwaukee und Chicago Ave., 6ter Stock. Nehmt Elevator.

— Doppelter Genuß. — Frau (die Morgens in der Westentasche des Mannes ein Zwanzigmarkstück findet): „Großartig! Dafür kaufe ich mir einen neuen Hut . . . und nebenbei kann ich ihn noch ordentlich heruntermachen, wo er gestern all' das Geld verlumpt hat!"

Ehrliche Behandlung.

Die Spezialisten in der weltberühmten „State Medical Dispensary" kuriren alle Männerkrankheiten schneller als alle anderen Spezialisten im Nordwesten. Die Behandlung schwacher Männer ist eine Spezialität, und diese Dispensary hat mehr Geräthschaften und Apparate zur Behandlung von Männerkrankheiten, als alle anderen Spezialisten im Nordwesten zusammengenommen.

Die günstigsten Bedingungen.

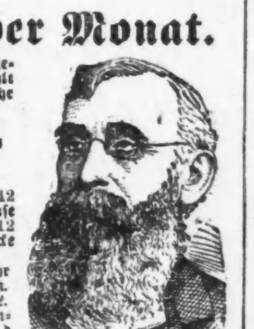
[illegible]

Konsultation frei.

STATE MEDICAL DISPENSARY
S.-W.-Ecke State u. Van Buren Str., Chicago, Jll.
Eingang 66 E. Van Buren Str.

$5.00 per Monat.

Medizinen eingeschlossen ... für alle ... Behandlung im



KIRK MEDICAL DISPENSARY,
Zimmer 211 u. 212 Chicago Opera House Bldg., Ecke Clark und Washington Str.

[illegible]

Schmerzlos nicht im Geringsten!

Sorgt heute für Eure Zähne!

Erspart morgen Leiden u. Unkosten.

Große Herabsetzung bis nach den Feiertagen.

Unser $15.00 Gebiß Zähne ... $8.00
Garantirte ... Gebiß ...
Gold-Füllungen ...
Andere Füllungen von ... 75c bis $1.50

Wir machen eine Spezialität von schmerzlosem ...

Dr. HOWATT & BASSETT,
1228 Milwaukee Ave.
Ecke North Avenue und Robey Straße.
Phone Seeley 954.

Wenn alle anderen Heilmittel versagen,

gebraucht

HARTWIGS Lungen-Balsam,

der wird Euch heilen,

— oder —

wenn Ihr sofortige Linderung sucht, gebraucht sofort Hartwigs Lungen-Balsam. Dies ist kein Experiment. Leset, was einige unserer Chicagoer Leute sagen:

Chicago, 5. Februar 1900.

Hartwig Drug Co.

Werthe Herren: Ich habe Hartwig's Lungen-Balsam gegen einen schlimmen Husten gebraucht, nachdem zahlreiche andere Heilmittel völlig versagt hatten. Die Wirkung Ihres Balsams war ebenso überraschend wie erfreulich für mich. Ich empfehle ihn aufrichtig Jedem, der ähnlich leidet.

Ergebenst der Ihrige:
H. A. Krutskoff, 3635 Dearborn Straße.

Zum Verkauf in jeder Apotheke. — Preise: 25c, 50c u. $1 die Flasche.
1lok,didosa,6mo

KRANKE

irgend einer Art. Da ist eine ...

[illegible]

W. J. [illegible], M. S.

Heilt Euch selbst

French Specific ...

[illegible]

Solide goldene Brillen, jede Façon. $3.65

PAUL OPTICAL CO.,
Office 704, 185 Dearborn Str., Chicago.

Borsch & Comp. Optiker.

BORSCH & CO. 103 Adams Str.
gegenüber der Post-Office.

DR. J. H. GREER,
deutscher Arzt, 32 Dearborn Str.

[illegible]

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

[illegible]

Nur drei Dollars

[illegible]

Ein Set falscher

Zähne für Weihnachten.

Das nützlichste Geschenk, das Ihr einem Familienmitglied, das sie nöthig hat, geben könnt.

Diese Woche Zähne für ...... Ein Set unserer berühmten $8 falschen $6

Kosten anderswo $15.00.

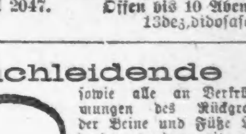
Vergeßt nicht, Untersuchung und Konsultation immer FREI!

Kronen- und Brückenarbeit eine Spezialität. Gold- und Silber-Füllung zur Hälfte des regulären Preises. Deutsch u. französisch gesprochen.

McCHESNEY BROS., Ecke Clark und Randolph Str.
Phone Central 2047. Offen bis 10 Abends.
13dez,didosason*

Bruchleidende

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste u. dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. Dr. Robert Wolfert, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.



Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urinleiden. Preis $1.00 per Flasche.—Doktor Tuckers Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien.—Preis $2.00 per Flasche.—Prof. De Bois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben.— Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Jll. 13ma,tX,1j

DR. J. YOUNG,

Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. Stunden 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Dr. KLEENE,

Ohren-, Nasen- und Halsarzt.
Stunden Morgens 9—11, Abends 7—9 Uhr.
Schröder Gebäude, Milwaukee und Chicago Ave.
18ag,dosadi*

Dr. W. Frenz,

112 S. Clark Str., Zimmer 512.
Chronische Krankheiten: Frauen-Krankheiten und Privat-Krankheiten. Stunden von 12—5.
4dez,sondido,1mo

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

[illegible]

West Shore Eisenbahn.

[illegible]

Illinois Central-Eisenbahn.

[illegible]

Chicago & Alton.

[illegible]

Monon Route—Dearborn Station.

[illegible]

Baltimore & Ohio.

[illegible]

$1.00 Anzahlung und $1.00 per Woche.

Elgin, Waltham und Hampden Uhren.

Nur $11.00.

Hübsche goldgefüllte Uhren für Damen und Herren, auf Kredit — Dauerhaftigkeit von 10 bis 20 Jahre garantirt. — Hübsch gravirte Gehäuse. Ausgestattet mit Ruby Jeweled Elgin-, Waltham- oder Hampden-Werken.

$1.00 Anzahlung und $1.00 per Woche

Diamanten zu denselben liberalen Bedingungen.

MARQUARDT & SCOTT CO.,
Diamanten, Uhren, Juwelen.
126–130 State Str.
Nehmt den Elevator.
Es wird deutsch gesprochen.
dimifr

Für den Weihnachtstisch! Interessant!

Lust und Leid.

Gesammelte Erzählungen von

Albert Weisse.

Preis 25 Cents. 160 Seiten.

Zu beziehen von den Trägern oder der Geschäftsstelle der Abendpost. Gegen Einsendung von 28 Cents per Post an irgend eine Adresse. 1dez,*2

Schiffskarten

auf die besten Linien, nach und von Europa, sehr billig.

Weihnachts-Exkursionen

nach Europa auf neue sichere Schnelldampfer zu reduzirten Preisen. Geldsendungen, Kollektionen, Erbschafts-Einziehungen, amerikanische Pässe und Notariats-Angelegenheiten pünktlich und reell besorgt.

GLOBE TOURISTS AGENCY,
H. ELIASSOF, Prop.,
93—95 FIFTH AVE., Ecke Washington Str.
13nov,fondido*

Meyer & Weber,

Deutsches Musikgeschäft,
Agenten für die berühmten

Stieff Pianos
Behning Pianos
Meyer & Weber Pianos
Davis & Son Pianos.

Stieff Pianos sind in vielen unserer Hochschulen im Gebrauch.—Auch haben wir eine gute Auswahl in guten gebrauchten Upright Pianos zu niedrigen Preisen. — Wir verkaufen auch auf monatliche Abzahlungen. — Jedes Instrument ist garantirt.

Mandolinen, Violinen, Guitarren.
Die beste Sorte Saiten.
169 Wabash Ave., nahe Monroe Str.
dez4,11,14,15,16,18,20,21,22

Tonnen von CANDY

Delikat und absolut rein, in hübschen Schachteln verpackt, passend für Geschenke, zu 15c, 25c, 40c und 60c das Pfd., in

GUNTHER'S CONFECTIONARY
212 State Str.
frsamodimi

Heinrich's Konditorei,
293 35. Strasse,

empfiehlt für die Feiertage:
Nürnberger und Basler Lebkuchen,
Echte holländische Lebkuchen,
Königsberger und Lübecker Marzipan,
Pfeffernüsse, gebrannte Mandeln,
Springerle und deutsche Torten.
Alles von vorzüglichster Qualität.
fondi

Etablirt 1871.

Zeitz Bros.,
Uhren, Diamanten und Schmucksachen.
Größtes Geschäft auf der Nordseite.
Billigste Preise.
274 Ost North Ave.
Tel. N. 286. nov22,didosaſon,5w

Größte Auswahl in Uhren, Gold- und Silber-Waaren

empfiehlt
WALTER TERNANDT
(Nachfolger von C. Ternandt),
401 Larrabee Str.
(1 Thür südlich von North Avenue.)
3nov,1mX

Die modernen, so beliebten

Havanna Schalen,

die sich in St. Louis als schönste, am besten verkäufliche Souvenirs gezeigt haben, liegen in der Palmer House Lobby, sowie in vielen feineren Geschäften zum Verkauf aus. Dieselben werden auch mit eigenem Bild der Käufer gefertigt. 13—22dz

Nur für Damen.

Dr. R. C. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Preis $2.00. Dame zur Bedienung. Zu haben nur in der Office oder per Post von der Dr. R. C. Raymond Remedy Co., 84 E. Adams Str., Zimmer 28, zweiter Floor, Gegenüber der Fair. Stunden von 9—7, Sonntags 10—12 Vorm. 8mz,1J

(Für die „Abendpost“.)

Bilder in schmalen Rahmen.

Von Wm. Gramm.

Der Hampelmann.

Noch im Hausrock, ein glückvolles Lächeln um den Mund, geht Hans Arndt langsam im Zimmer auf und ab, kurz abgebrochene Sätze leise murmelnd. Jetzt bleibt er stehen, der alte Gelehrte, dicht vor dem Kamin, schaut nieder in die Gluth und sagt halblaut: „Ja, so wird's gemacht. Du gute Hanna du, du sollst dich freuen!“ Mit dieser „Hanna“ meint er seine Frau, mit welcher er bereits die goldene Hochzeit feierte. Hans Arndt ist an die achtzig Jahre; ein wenig steif schon in den Gliedern. Doch was thut das? Er fühlt sich jung und kann noch fröhlich sein. Hastig legt er den Hausrock ab, den Pelzrock an — denn es ist Weihnachtszeit — und steigt hinab in den Hausflur. Es geht doch langsam; die jugendliche Beweglichkeit ist hin. Aber es geht doch noch. Gott sei Dank!

Hans Arndt geht der Straße entlang, dem Marktplatz zu, hier und dort einen freundlichen Gruß mit einem kräftigen „Guten Morgen!“ erwidernd. Er geht auf den Marktplatz. Da stehen Weihnachtsbäume, mächtig große, und auch ganz kleine, schon fertig ausgeschmückt mit allerlei Flitterkram. Hans Arndt bleibt stehen. „Schmücken will ich ihn schon selbst,“ murmelt er; „und so gar klein darf er auch nicht sein ... Hier, dieser da!“ sagt er laut und ersteht einen Baum von stattlicher Größe, heftet eine Karte an und geht weiter. Es wird viel, sehr viel, was er noch einkauft, aber — „Es ist ja Weihnachten und meine gute Hanna soll sich freuen!“ Alles wohl versorgt, geht er wieder nach Hause. Seine Frau ist nicht daheim, er weiß es; sie kommt erst gegen Abend wieder. Aber seine Einkäufe sind schon da.

Mühsam schleppt er den Baum hinauf in sein Zimmer. Sechs Fuß ist er hoch! Er muß ihn ein wenig kürzen .... „So, jetzt ist's recht!“ Er stellt ihn auf den Tisch mitten im Zimmer und fängt an, ihn zu schmücken. Die alten Klassiker in den Schränken an den Wänden, die mächtigen Folianten schauen zu. Goldene Nüsse und Aepfel, Glasperlen, Pfefferkuchen, Zuckerherzen, Kerzen und Kerzen überall, — Herrgott, was hatte er alles eingekauft! Da hing sogar ein Püppchen, auf der anderen Seite ein Hampelmann und über dem Ganzen schwebte ein Engel. Unter den Weihnachtsbaum aber legte er allerlei nützliche Dinge für seine geliebte Hanna. Sich selbst hatte er mit einer neuen Pfeife und dem dazu gehörigen Tabak bedacht. „Ein richtiger Weihnachtsbaum!“ jubelt er. Und dann schließt er das Zimmer ab. Den Schlüssel steckt er ein und mit heimlicher Freude erwartet er den Abend und seine gute Hanna ....

„So, so! Also deshalb hast du mich fortgeschickt? Na warte, Alterchen, dafür sollst du deine Strafe haben. Hier ziehe mal gleich diese Pantoffeln an! Und hier diese Handschuhe; ich muß sehen, ob sie passen....“

„Und das hast du gestrickt und gestickt mit deinen schmerzbehafteten Fingern? O du grausames Menschenkind!“ Damit schloß Hans Arndt seine Hanna fest in seine Arme und küßte sie herzhaft auf den Mund .... „Nanu, Frau, du vergießt doch nicht etwa Thränen heute am heiligen Weihnachtstag?“ rief Hans, als er seiner Hanna in die Augen schaute.

„Ach Hans, es sind ja Freudenthränen! Schau, wie hübsch du den Baum geschmückt hast .... Und was soll denn der Hampelmann dort oben? Soll ich etwa damit spielen?“

„Den schicken wir weiter,“ antwortete Hans und zog seine Hanna neben sich nieder auf's Kanapee .... „Auch das Püppchen da?“ — „Auch das Püppchen. Den ganzen Baum. Wir tragen ihn morgen in aller Frühe hinüber auf des Nachbars Porch!“

„O du Guter!“ rief Frau Hans. „Wie werden die Kinder sich freuen!“ Und nach einem Weilchen: „Das erinnert mich an meine eigene Kindheit ... Die Mutter todt, der Vater viel beschäftigt, — ich glaubte, für mich gäbe es gar kein Weihnachtsfest mehr. Und horch, da klopft es leise, so geheimnißvoll, weißt du, und als sich d'rauf die Thür öffnet, da steht mitten im Zimmer ein Christbaum — o wie schön! beinahe wie dieser hier. Das war dann aber auch der letzte für lange Zeit. In Amerika kannte man ja damals den deutschen Weihnachtsbaum noch kaum. Nur Neujahr feierte man.“

„Heute ist's anders,“ nahm Hans das Wort. „Aber sag' mal, Schatz, du hast doch mehr als einen Christbaum gehabt: Welcher hat dir denn nun am besten gefallen?“ Der Schalk! Er wußte gut genug, wie jetzt die Antwort lauten würde. „Dieser hier,“ antwortete Hanna, „und der letzte in der alten Heimath und dann — und dann noch einer, wo zwei Seelen sich fanden.“ „Deine und meine,“ fiel Hans ein. „Ja, gute Hanna, und daß wir zusammen gehörten, das zeigten schon unsere Namen an. Erinnerst du dich noch, wie wir lachten, als wir unsere Verlobungskarten unterschrieben: „Johanna und Johannes“?“

„Solche Frage! Dergleichen vergißt man doch nicht. Aber erinnerst du dich noch, wie wir in lauter blöder Verlegenheit unter dem bewußten Christbaum standen und mit dem Hampelmann spielten? Du hieltst ihn beim Schopf und ich zog an der Schnur.“

„Ja, Schatz, und da fanden sich unsere Seelen. Wir lachten beide, wir sahen einander in die Augen; ich legte den Hampelmann wieder fort und dann standen wir da, Hand in Hand, schweigsam, wie zwei Götzenbilder, und doch verstehend: Zwei Seelen hatten nur einen Gedanken, zwei Herzen nur einen Schlag .... Komm, Herzensschatz, laß uns noch einmal mit dem Hampelmann spielen —“

Und der alte Gelehrte, Hans Arndt, nahm das Spielzeug vom Baum, hielt ihn hoch beim Schopf und Hanna zog am Schnürchen. Hui! wie er sich freute, der Hampelmann, wie er tanzte, wie er klapperte mit Armen und Beinen!

Die beiden Alten aber lachten, bis ihnen die Augen thränten und Hanna sich an ihres Gatten Brust warf mit dem Ausruf: „Hans, Hans, den Hampelmann behalten wir!“

Unter DEUTSCHEN GESETZEN praeparirt, ist vorzüglich gegen

HEXENSCHUSS,
Rheumatismus, Rückenschmerz,

DR. RICHTER'S weltberühmter

„ANKER“ PAIN EXPELLER.

Eins von zahlreichen aerztlichen Zeugnissen:

Brooklyn-New York, d. 12. Mai 1899. Ihr ANKER PAIN EXPELLER ist ein ausgezeichnetes Liniment und eine Zusammenstellung von Droguen, sehr geeignet für Befreiung von Schmerzen in vielen Leiden wie Hexenschuss, Gicht, Rheumatismus etc.

25c. & 50c. bei allen Droguisten oder direkt von F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York

36 GOLD- und SILBER-MEDAILLEN

Empfohlen von prominenten Aerzten, Apothekern und Droguisten, Ministern, etc.

Eine fremdenfeindliche Verfassung

Der Kongreß von Venezuela, dessen Mitglieder fast durchweg Freunde oder Geschöpfe des Diktators Castro sind, hat, wie schon kurz mitgetheilt wurde, im Oktober eine von der Regierung vorgelegte neue Verfassung schnell durchberathen und angenommen.

Es ist dies die fünfzehnte Verfassung dieses übel regierten, schönen und reichen Landes. Was diese Verfassung kennzeichnet, ist seine Feindschaft gegen die Fremden, sie bezweckt zugleich, Konflikte mit auswärtigen Mächten und deren bewaffnetes Eingreifen unmöglich zu machen.

Die wichtigsten Bestimmungen sind folgende: Alle in Venezuela lebenden Ausländer, die sich an Revolutionen oder politischen Umtrieben betheiligen, werden wie Venezolaner behandelt. Enteignungen aller Art, welche die gesetzlichen Behörden für nothwendig halten und durchführen, geben weder Einheimischen noch Fremden das Recht auf Entschädigung. Mit fremden Nationen, welche diese beiden Bestimmungen nicht ausdrücklich anerkennen, soll keinerlei Vertrag abgeschlossen werden. Die zwangsweise Rekrutirung durch Aufgreifen auf den Straßen in Stadt und Land wird abgeschafft. Die Regierung hat das Recht, Fremde ohne festen Wohnsitz jederzeit auszuweisen, desgleichen fremde Mönche und Nonnen aller Religionen. Alle Differenzen mit fremden Nationen werden durch ein Schiedsgericht und niemals durch Anwendung von Waffengewalt entschieden. Auch diese Bestimmung soll in alle internationale Verträge aufgenommen werden. Streitigkeiten, die aus Verträgen entstehen, welche die Regierung, die Gemeinden oder öffentliche Beamte mit ausländischen Häusern oder Gesellschaften abgeschlossen haben, werden durch die Gerichte Venezuelas entschieden. Alle diese Gellschaften oder Firmen werden als venezolanische betrachtet und müssen im Lande ansäßig sein.

Wird diese neue Verfassung streng durchgeführt, und Herr Castro wird sicher den Versuch machen, so werden die Fremden bald zum Lande hinausgedrängt sein, wenn nicht .... Der Staat, der alle diese Bestimmungen in einem Vertrage mit Venezuela ausdrücklich anerkennen würde, machte seine in Venezuela lebenden Staatsangehörigen vogelfrei, lieferte sie der Gnade und Willkür der Geschöpfe Castros aus. Unter Enteignung versteht man nämlich auch die Eintreibung von Kontributionen, deren Erhebung in südamerikanischen Bürgerkriegen oft regelrechte Plünderungen bedeutet. Die Einheimischen sind in einem großen Theile des spanischen Amerika bereits daran gewöhnt, daß sie bei Revolutionen abwechselnd von den hin und her marschirenden „legalen Truppen“ und von den „Befreiern“, d. h. den Aufständischen ausgeplündert werden und keinerlei Entschädigung erhalten. Jetzt sollen sich in Venezuela auch die Fremden dieser Landessitte unterwerfen. Den europäischen Unternehmern und Kapitalisten dürfte wohl jetzt die Lust vergehen, neue Bauten, Arbeiten und Lieferungen oder Anleihen für Venezuela zu übernehmen.

Gefährliche Schießerei.

Aus der Nordsee und zwar von dem Firth of Forth, jener schottischen Bucht bei Leith, die bekanntlich in einen Kriegshafen umgewandelt und befestigt werden soll, wird ein Vorfall gemeldet, der mit der Beschießung harmloser Fischerboote durch die Panzer der russischen Ostseeflotte einige Aehnlichkeit hat. Nur ist es diesmal nicht ein russisches, sondern ein britisches Kriegsschiff, das gemeingefährliche Schießübungen anstellte und, wie schon kurz berichtet, den Handelsdampfer „Grange“ in der unmittelbaren Nähe der mit Festungswerken bedeckten Insel Ing-Keith beschoß und durchlöcherte. Nicht weniger als sechs Kugeln trafen das Verdeck, den Maschinenraum und die Kabine des Kapitäns, der sich glücklicherweise nicht darin befand. Erst glaubten die Fahrgäste auf dem Dampfer, der regelmäßig zwischen Edinburgh und London verkehrt, daß die Artilleristen auf den Befestigungen der Insel ins Graue schössen. Denn zur Zeit der Schießerei war das Meer von einem ziemlich dichten Nebel bedeckt. Nun hat sich herausgestellt, daß ein Kanonenboot mit einer Besatzung Reservisten in der Nähe der Insel Schießübungen anstellte, wobei der Dampfer arg mitgenommen wurde, trotzdem es untersagt ist, bei nebligem Wetter zu feuern.

Angenehmer Platz zum Einkaufen.

The Fair

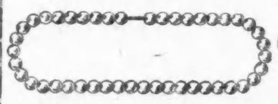
Vollständige Sortimente.

State, Adams und Dearborn Straße. 'Phone Exchange 3. Post-Bestellungen ausgeführt.

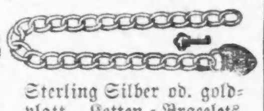
Laden offen jeden Abend

Die Fair bietet Gelegenheiten, die von keinem anderen Laden im Lande übertroffen werden. Acker von Bodenraum sind ausschließlich verwandt für die Ausstellung von Feiertags-Waaren.

Schmucksachen



Turquoise Halsketten, 13½ Zoll lang, mit goldplattirten Clasps, 25c



Sterling Silber od. goldplatt. Ketten-Bracelets, gutes Schloß und Schlüssel, 1.50

Weiße oder Shell Back Kämme oder Halskämme, reichlich mit Rheinsteinen und fancy farbigen Steinen besetzt — für nur 1.95

Massiv goldene Broches, Fassung Rubinen, Opal u. Perlen, in fancy Mountings, 2.50

Gold gefüllte Cuff Links, in einer großen Auswahl von Mustern, das Paar, 50c

Halstrachten

Venise Spitzen-Stocks, besetzt mit Nail Heads und Steinen und eingefaßt mit Rüsche aus Liberty-Seide, in einer hübschen Schaltel, zu 25c. 25c

Seide Chiffon und Spitzen Stocks, mit Perlen und Juwelen besetzt und kantirt mit Liberty Seide Ruching, für 48c

Point Gaze Spitzen Stocks, mit Perlen und Juwelen besetzt, Stück 65c

Chiffon und Taffeta Seide Stocks, mit Stahlperlen, Feide bestickt, Applique Medallions, kantirt mit Ruching, 1.25

Bestickte Top Kragen, weiß oder farbig, grade Kante, 3 Kragen in einer Schachtel, für 48c

Hals-Ruchings, weiß und farbig, 5 Hals-Längen, verpackt als Feiertags-Geschenke, 48c

Schwere Crepe de Chine Scarfs, 1½ Yds. lang, 12 Z. breit, hohlgef. Seiten, alle Schattirungen, St 75c

Fächer

Eine schöne Partie von Fächern, speziell entworfen für Weihnachtsgeschenke, von 25c aufwärts bis zu den bestgemachten.

Hübsche Coque Feder-Fächer, in weiß, rosa und blau, 25c.

Coque Feder-Fächer — in weiß, rosa und blau, hübsche Dekorationen, 50c.

Hübsche Straußenfeder-Fächer, in weiß, rosa und blau, $1.25, 75c und 50c.

Hübsche seidene Fächer, gemalte Dekorationen, fancy silberner dekorirter Stock, 50c.

Guinea Feder-Fächer, in kleinen Sorten, $1.

Hübsche seidene Fächer, gemalte Dekorationen, fancy silberner dekorirter Stock, 50c.

Hübsche seidene Fächer, schlichter und Spitzen-Rand, — Spangled, bemalte und Spitzen-Dekorationen, — Knochen-Stock, im Preis rangirend von $5 abwärts bis zu 65c.

Pfeifen etc.

Türkische Wasserpfeifen, langer Gummischlauch, echtes Bernstein-Mundstück, Powhattan-Bowle, zu 45c. Andere $1.25, 1.65, 2.25 und aufwärts bis $25. 45c

Echte Meerschaumpfeifen, von Block Meerschaum, keine bessere Sorte. Bulldog u. London gerade volle 2zöll. Mundstücke, in in doppelt seidenem, Plüsch gefüttertem, Chamois überzogenem Etuie — für 2.75 And. 50c bis $30.

Lange deutsche Pfeifen, bemalte Porzellan Bowls, mit Deckel, mit Stem, biegsames Horn-Mundstück, 95c Andere 25c bis zu 5.95.

Fancy Tabak-Jars, Katzen, Hunde, Schweine und Affen, 75c.

Andere von 35c aufwärts bis 8.95.

Raucher-Sets, Hartholz, 5 Stücke, 50c bis $8.

Handtaschen

Auswahl von Ledersorten und Farben, vergoldete, vernickelte, oxidirte oder mit Leder überzogene Gestelle, braided Leder- oder Strap-Griffe, farbiges Futter, mit Geldbörse, Karten-Etui und Riechsalzflasche ausgestattet, einige mit Spiegel, hübsche und nützliche Geschenke, 98c. 98c

Handtaschen für Damen, in Goat, Seal, Walrus und Steer, Geldtasche, Karten-Etui und Riechfläschchen, Leder überzogene genietete Gestelle, Griffe von geflochtenem Leder, in schwarz braun und lohfarbig, 1.45. 1.45

Andere aufwärts bis $15.

Bags und Portemonnaies für Kinder und Mädchen, in allen Farben und fancy Entwürfen und Größen, 25c.

Silberwaaren

Lager vollständig in jeder Beziehung. Preise immer die niedrigsten. Einige Muster-Items:

Sterling Zündholz-Büchsen, extra schwer, große Auswahl von hübschen Mustern, polirt oder grauer Finish, spez. Preis morgen $1.

Sterling Servietten-Ringe, fancy Muster, 1.50.

Tinten-Fässer, Sterling Silber Deckel und geschl. Glas Flasche, Burnished oder polirter Deckel, zu 1.75.

Sterling Näh-Set, enthält 12 Stücke, in Leder-Box, satingefüttert, speziell zu $10.

Vierfach plattirte Rauch-Sets, vier Stücke, Satin Finished, Gold-Linien, zu nur $3.

Vierfach platt. Brot-Trays, franz. graue Borte, speziell morgen zu 1.45.

Vierfach plattirte Crumb-Tray u. Scraper, Satin Finished und gravirt, zu $1.

Silberpl. Kragenknopf-Box für Männer, satingefütt., 50c

Vierfach platt. Thee-Sets, Satin finished, schöner Schnitt, spezieller Preis morgen, 9.75.

Fancy Arbeiten

Fancy handbemalte Celluloid-Handschuh-, Taschentuch- und Kravatten-Schachteln, besetzt mit tiefen Puff und Band-Bows, zu 19c. 19c

Andere bis zu $4.

Leatherette Arbeits-Kästchen, mit sechs Strängen Stickerei Seide, zwei Ballen Stickerei Baumwolle, 2 Spulen Zwirn und Fingerhut, vollständig für 25c

Fancy japan. Metall Nadel-, Asche- od. Feder-Tray, 9c.

Große viereckige oder lange Trays, 35c.

Fcy Gürtel, 3 Yards lang, mit zwei großen Quasten, für Sophakissen-Besatz, 19c

Große Sorte nicht überzogene Sophakissen, 49c.

Fertige satinüberzogene Sophakissen, Blumen- und orient. Entwürfe, gut gefüllt, 1.25

Fertige Velvet Sophadecken, besetzt mit dazu passenden Quasten, assortirte Entwürfe, 45c

Fancy Cords für Sophakissen-Besatz, alle Farben, per Yard zu 5c.

Uhren

sind gute Geschenke. Sie sind nützlich sowohl wie kunstvoll. Wir offeriren einige sehr hübsche zu sehr niedrigen Preisen.

Kuckuck-Uhren, ruft und schlägt jede halbe Stunde, handgravirtes Wallnuß, für $5.

Ormolu goldplattirte Mantel Standuhren, gutes amerik. Werk, — fancy Zifferblatt, 3.50.

Gute Nickel-Weckuhren, für ein Jahr garantirt, 50c.

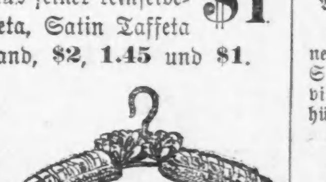
Kleine, fancy, goldplattirte Bettzimmer-Uhren, laufen 30 Stunden, 1.25.

Große eiserne Mantel-Standuhren, Politur in schwarz oder Malachite, mit Gold- oder Bronze-Trimmigs, halbstünd. Kathedrale-Glockenschlag, $6. $6

Bänder

Kissen-Decken, Bows, Ties, Korset-Bows, Coat-Aufhänger, Sachet Bags etc., mit Band durchflochten in kunstvollen Formen Coat-Aufhänger, gemacht aus feiner reinseidener französischer Taffeta, Satin Taffeta und Holly Pattern Band, $2, 1.45 und $1. $1

Hübsche Halsbinden, in der allerneuesten Mode, von Atlas Taffeta, Dresden und schlichtes Taffeta Band, in fancy Schachtel mit Glasdeckel, 45c



Hübsche Kissen-Tops, feines reinseid. Atlas-Band, in verschiedenen guten Kombinationen, 2.95

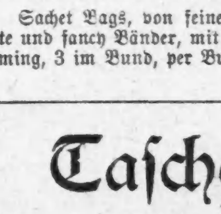
No. 1 oder Baby-Band, Atlas, Gros Grain, alle Farben, für Weihnachts-Arbeit, Bolt m. 10 Yds. 10c

No. 2-oder ¾zöll. Atlas oder Gros Grain Band, in allen Farben, 10 Yd. Bolts, morgen für 12c

Sachet Bags, von feiner reiner Seide gemacht, schlichte und fancy Bänder, mit schmalem Band-Trimming, 3 im Bund, per Bund, 75c

Taschentücher

Spitzen Taschentücher, in feinen Entwürfen, Spitz Point u. gezackte Kante Taschentücher, Merikan. vier Ecken, reines Leinen, Handbestickte Initial-Taschentücher, Reinleinene bestickte Effekte, 25c Stück.



Weißseidene Taschentücher für Männer, mit oder ohne Buchstaben, extra Werth, Stück für 25c, 50c, 75c und $1

Damen-Taschentücher, drei in einer Schachtel, Spitzen-Borders, mit reinlein. Centers. Eine Novität in Feiertags-Geschenken, anderswo nicht zu finden. Per Schachtel mit drei, $1

Initial-Taschentücher für Kinder, weiße oder fancy bestickte Buchstaben; Bilder von Mother Goose Versen, auf dem Deckel der Schachtel, morgen, Box 25c

Handschuhe

Von dieser Liste könnt Ihr irgend eine Qualität oder Mode auswählen; alle in den neuesten und schönsten Farben. Seid Ihr betreffs der Größe im Unklaren, so wird ein Handschuh-Zertifikat das Problem lösen.

Handschuhe für Männer

Dreß-Handschuhe, $1 bis 2.50.
Arabian Mocha, $1 bis 1.50.
Seidegefütt. Glace, 1.50 b. $2.
Schott. Wolle, 25c bis 1.50.

Für Damen

Glace-Handschuhe, $1 bis 2.25.
Franz. Suede, $1 bis 1.75.
Woll. Handschuhe, 25c bis 50c.
Seid. Handschuhe, seidegef., $1.
Reinseid. Mittens, 50c b. 1.50.

Für Mädchen, Knaben und Kinder

Ungefütterte Glace-Handschuhe, Misses' und Knaben, 75c bis $1.

Fließgefütterte Misses und Knaben-Glace-Handschuhe und Mittens, 50c bis $1.

Wollene Kinder-Golf-Handschuhe, 25c bis 50c.

Knaben-Pelz-Handschuhe, gefüttert, $2 bis 2.50.

Weiße und Cardinal Baby-Mittens, 25c.

Halstrachten

für Männer, beste Muster, beste Qualität Seide; Tecks, Puffs, Four-in-hands, Squares etc., reichhaltigste Auswahl, 25c

50c Halstrachten, genaue Duplikate der Dollar-Scarfs, einschließlich Hunderte von Dutzenden unserer regulären 65c Halsbinden; Tecks, Puffs, Four-in-Hands, englische Squares und Ascots, alles reiche neue Seide, zu Hälfte der Preise der Ausstattungshändler, morgen für 50c. 50c

Orford Mufflers für Männer, — quilted Futter, hübsche Muster und komfortabel, 39c.

Feine seidene Mufflers, Orford und Reefer Facon, große Auswahl von Mustern und Farben, Stück 50c.

Full Dreß- u. fancy wendbare seidene Harvard Mufflers für Männer, Auswahl $1.

Seidene Hosenträger, in prachtvollem Gewebe, ausgezeichnet ausgestattet, 50c bis zu $4.

Für den Tannenbaum

Macht den Weihnachtsbaum glitzern mit Verzierungen. Eine schöne Auswahl von unserem riesigen Lager zum Verkauf morgen zu speziell niedrigen Preisen. Buster Brown, Toodles, Happy Hooligan, Mother Katzenjammer und Hans und Fritz sind die neuesten Novitäten, in Schachteln, 25c. 25c

Cornucopias, helle Farben, Dutzend, 5c bis $3.

Snapping Bonbons, Dutz. von 8c aufwärts.

Favor Baskets, Stück 3c, 4c, 5c und 10c.

Candy Perlen, 25 Fuß, 10c.

String Corn in Schachtel, 5 Yds. 10c.

Candy Spazierstöcke, von 5c bis 25c.

Trommel Candy-Schachteln, 3c, 4c und 5c.

Strumpfbänder

aus gutem Gummiband, mit Steinen besetzte herzförmige Schnallen, extra große, reinseidene Bandschleifen, jedes Paar in fancy Glas-Top Schachtel, 25c. 25c

Andere für 48c, 75c und 95c.

Strumpfbänder, von fancy seidenem Gummiband, Band-Schleifen, Sterling Silber Schnallen, die gravirt werden können, in hübschen Schachteln, für 1.25

And. 1.45, 1.95 und 2.25.

Seiten-Strumpfbänder, von seidenem Gummiband gemacht, Bandschleifen und vergoldete Clasps, in hübschen Schachteln verpackt, 48c

Andere für 65c, 95c, 1.65, 1.95 und 2.25.

Kleinere Seiten-Strumpfbänder, von fein besticktem shirred Seidenband gemacht, in 25 verschiedenen Farben-Kombinationen, 95c

Nähtäschen, enthalten Faden, Nadeln, Fingerhut, Scheere und Markirzwirn, 15c.

Operngläser

Eine verspätete Sendung ist soeben angekommen und wird bedeutend unterm Preise offerirt.

Dubois schwarze Leder Opern gläser, lackirte Röhren und Slides, — gute Qualität Linsen, prächtiges Geschenk, 2.50

Chevalier Operngläser mit vergoldeten Röhren, weißes oder orientalisches Perlmutter, guter Vergrößerer, zu niedrigem Preis, 3.50

Chevalier Operngläser, mit Griff, fein achromatische Linsen, durchaus hochfeiner Beschlag, speziell für morgen zu 7.50

Echte Lemaire Operngläser, schwarzes Leder, feinste Qualität achromatische Linsen. Ein prächtiges Weihnachts-Geschenk, 4.95

Operngläser-Taschen, prächtige Seide Brocade in Reichhaltigkeit v. Farben, sehr hübsch, schön gemacht, und absolut neu diese Saison, 95c